



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Synoptische Tabellen für den geschichtlichen Arbeits-Unterricht

Kawerau, Siegfried

Berlin [u.a.], 1921

etwa 1850 - 1920

urn:nbn:de:hbz:466:1-30994

A. Wirtschaftliche Entwicklung

Hoch-(Finanz-)kapitalistisches Zeitalter.

Endgültige Versachlichung der Beziehungen zwischen den Gliedern der Wirtschaftsgesellschaften.
Zurücktreten der einzelnen Bankherren (Eichhorn in Schlesien; Haus der Rothschilds, Baring, Hope, Parish, Mendelssohn), hinter die Kapitalorganisationen der Aktienbanken und industriellen Aktiengesellschaften (Eisenbahnbau).

Banken für Zirkulationskredit (Notenemission, Diskontierung, Depositen),
für Produktionskredit (Wechsel),
Produktionsbanken,
Hypothekenbanken (Pfandbriefe).

Zum Vergleich mit dem Hause Fugger die Gründungen, Anleihen usw. eines modernen Bankhauses, der Deutschen Bank, im Monat April 1900: Sie war beteiligt bei der Gründung der Hannoverschen Kolonisations- und Moorverwertungsgesellschaft m. b. H. — Kapital 2 Millionen Mark —, bei der Durchführung der Kapitalfabrik Didier, bei der Gründung der Lenz-Getriebe G. m. b. H. — Kapital 0,6 Millionen Mark —, und bei der Gründung einer russischen Verkehrsgesellschaft mit 3 Millionen Rubel. Sodann übernahm sie, zum Teil mit anderen Instituten zusammen, 6 Millionen Mark Aktien der Württembergischen Bankanstalt (die Vergütung an das Konsortium beträgt 1,2 Millionen!), ferner 1,5 Millionen Mark Aktien der Adler Portland Zementfabriken, 18 Millionen Dollar General Lien Bonds der St. Louis und San Francisco Ry, 3 Millionen Mark Prioritäten der deutschen Levante Linie, 1,5 Millionen Mark der deutschen Babcock und Wilcox Werke, 3 Millionen Pfund Sterling Anleihe der Stadt Buenos Aires und 1,4 Millionen Mark Aktien der Anhaltischen Kohlenwerke. Die Deutsche Bank führte sodann 8 Millionen Mark Aktien der Hirsch, Kupfer- und Messingwerke, an der Berliner Börse ein, legte 3 Millionen Mark Anleihe der Gewerkschaft „Eintracht“, Tiefbau, zur Zeichnung auf, ferner 4 Millionen der Gewerkschaft Glücksburg-Sondershausen. Dazu kommt die Tätigkeit der Zulassungsgesuche zum Börsenhandel, wobei die Bank, die dann das einführende Institut ist, Millionengewinne erzielt. Im April erreichte die Deutsche Bank die folgenden Zulassungen: 1,5 Millionen Mark Anleihe der Stadt Elbing, 5 Millionen Obligationen der A.-G. für Anilinfabrikation, 4 Millionen Mark Obligationen der Gewerkschaft „Glückauf“, 5 Millionen Mark Aktien des Essener Bankvereins, 8 Millionen Mark Hirsch-Aktien, 7 Millionen Mark Bergmann-Aktien, 36 Millionen Mark Pfandbriefe der Meiningener Hypothekenbank und 40 Millionen Mark Pfandbriefe der preussischen Hypothekenbank. Dies ist die Arbeit des Mutterinstitutes. Wie viele Transaktionen im Monat April die

29

B. Soziale Zustände und Bewegungen

C. Geistiges Leben
I. Religion und Kirche:

Die gewaltige ökonomische Entfaltung des Bürgertums fresset alle Kräfte ans Diesseits; die Lebensauffassung weiter Kreise kommt über materiell-religiöse Einstellung nicht hinaus. Die Kirchen ringen gegen den Zeitgeist und suchen sich organisatorisch kampffähiger zu machen. Ein gewisses Gefühlchristentum blüht in der Stille, ähnlich dem Pietismus des 18. Jahrhunderts.

C. Geistiges Leben
II. Philosophie und Wissenschaft:

Sieg des Materialismus im wirtschaftlich aufblühenden Bürgertum: Schätzung der wissenschaftlich feststellbaren historischen und naturwissenschaftlichen Gegebenheiten.

Gustav Theodor Fechner (1801 bis 1887): Atomenlehre 1855, Psychophysik 1860.
Rudolf Hermann Lotze (1817 bis 1881): Mikrokosmos 1856—64.
Edouard v. Hartmann: 1869 Philosophie des Unbewußten, Fortführung von Schopenhauer'schen Gedanken, Umbiegung ins Weltfreundliche.
Ruskin, Carlyle, de Lagarde: Ethiker im Kampf gegen den Zeitgeist.
H. Th. Buckle († 1862): Geschichtliches Werden ist Wirkung von Naturgesetzen.
John Stuart Mill (1806—1873): Erfahrung einzige Quelle unserer Grundbegriffe und Grunderkenntnisse.

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>Ähnlich der Zersetzung nach Verstandes- und Gefühlskult im Rokoko des 18. Jahrhunderts spaltet sich im Impressionismus des 19. Jahrhunderts immer schärfer eine realistische und eine idealistische Richtung voneinander; es ist die Unmöglichkeit, die Zweispaltigkeit des kapitalistischen Lebens mit Glanz und Elend zu beiseitigen, die dahinter steht. Gelegentlich sucht man im Rausch Vergessenheit (Musik). Rußland erreicht den Höhepunkt künstlerischer Gestaltungskraft.</p>	<p>Entsprechend dem Gegensatz in Literatur und Musik sind auch diese Künste von innerlichem Zwiespalt — hier verklärender, dort naturalistischer Art — beherrscht. Die große Masse des Bürgertums lebt in Übereinstimmung mit höfischen Traditionen die theatralisch-unwirklichen Werke und hemmt den Aufstieg der wenigen großen Kömmer.</p>	<p>Das Zeitalter der Reaktion betont den Religionsunterricht und sucht die Volksschule niedrig zu halten, um gehorsame Untertanen zu erziehen; die praktischen Bedürfnisse des sich industriell ungeheuer rasch entwickelnden deutschen Volkes sprengen diese Fesseln.</p>		

A. Wirtschaftliche Entwicklung

offenen und geheimen Tochterinstitute durchgeführt haben, läßt sich überhaupt nicht feststellen. Selbstverständlich hat die Deutsche Bank im Monat April auch weiteren Einfluß auf andere Gesellschaften gewonnen. Ihre Interessengruppe verfügte in der Generalversammlung der Donnermarckhütte über 4½ Millionen Mark Aktien, ein Direktor trat in den Aufsichtsrat der Gebr. Fahr, A.-G., Firmasens, ein, ein anderer Direktor in den Aufsichtsrat der Firma Gebr. Heyl, A.-G. So hatte die Deutsche Bank auf Werte von Hunderten von Millionen Einfluß.

Imperialismus: Verbindung von Diplomatie, Bankkapital und Schwerindustrie; hieraus Entstehung der **dauernden Krisenepochen** in Serbien, der asiatischen Türkei, Nordafrika, Ostasien.

Verhängnisvolle Verbindung zwischen **Presse und Großkapital** (die eigenen Blätter der amerikanischen Trusts; Rüstungspropaganda des Generals Keim mit Kruppischem Geld; Zeitungsankäufe des Großindustriellen Stinnes; „Deutsche Allgemeine Zeitung“ usw.; Übergang des Scherlverlags mit der „Woche“ und dem „Tag“, des „Simplizissimus“ usw. in die Hände der Schwerindustrie).

Vordringen des **Kapitalismus in die Gewerbe** mit den Tendenzen zur **Konzentration, Spezialisierung und Kombination der Betriebe** (Rübenbau, Schnitzfabrikation, Mastviehhaltung; Kartoffelbau und Spiritusindustrie; Fleischindustrie, Leimfabriken, Holzexport; Wein und Schnaps; Erdöl (1859 Entdeckung der Petroleumfelder in Pennsylvania), Benzin, Benzol, Teer, Anilinfarben; Baumwollplantagen, verbunden mit eigenen Spinnereien und Webereien; Steinkohlenbau, Eisenbergbau, Verhüttung, Walzwerke, Schiffswerften, eigene Preise).

Kartelle, Trusts: 1882 Standard Oil Trust (Rockefeller); amerikanischer Zucker-, Whisky-, Fleischtrust.

1868 Rheinisch-westfälisches Kohlenyndikat; 1901 Morgans Stahltrust (1920 Kapital von 808,5 Mill. Dollar; im Mai 8 Mill. t Roheisenproduktion; 1913 Gesamtroheisenproduktion in den Vereinigten Staaten 31,5 Millionen t, in Deutschland 19,5 Mill.). 1904 Deutscher Stahlwerksverband.

1920 British Empire Steel Corporation in Canada mit eigenen Erzlagern und Kohlenbergbau auf Neufundland und Neuschottland, Walzwerken, Fluß- und Seeschiffen; Aktienkapital ca. 500 Mill. Dollar.

Kommissions-, Lieferungs- und Handel nach Probe, Kauf nach Standards.

Neben dem maschinellen Großbetrieb und die Massenübertourproduktion (Serienproduktion, Normalisierung, Typisierung) tritt das **Kunstgewerbe**; Heimat und Entwicklung des modernen Kunstgewerbes in England (1808 South Kensington Museum); danach Deutscher Werkbund, Wiener Werkstätten.

B. Soziale Zustände und Bewegungen

C. Geistiges Leben

I. Religion und Kirche:

C. Geistiges Leben
II. Philosophie und Wissenschaft:

1866 F. A. Lange: Geschichte des Materialismus.

Karl Marx (1818—1883): 1859 Zur Kritik der politischen Ökonomie, 1867 Kapital, Band I, Theorie des Mehrwertes, materialistische Geschichtsauffassung.

Charles Darwin (1809—1882):

Weltreise 1831—1845, 1859 „Über die Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl“ (Entwicklungsgedanke, vorgeht von Lamarck und Geoffroy St. Hilaire, bei Schopenhauer metaphysisch), 1871 „Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl“, Kampf ums Dasein, Anpassung und Vererbung.

Büchner: 1855 Kraft und Stoff.

Dühring: 1865 Wert des Lebens.

Kuno Fischer: 1858—1872 Geschichte der neueren Philosophie.

Historische, ja historizistische Einstellung:

Gustav Droysen, Ernst Curtius: Griechische Geschichte 1857 ff.

Th. Mommsen (1817—1903): Römische Geschichte 1854 ff.

Heinrich von Sybel (1817—1895): nationale Erfassung der Geschichtsprobleme.

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
	<p>1848 Gründung der Pre-Raphaelite-Brotherhood: Millais, Holman Hunt, D. Rossetti, Anlehnung an die Maler des Quattrocento.</p> <p>Der Schotte William Dyce (1806 bis 1864), der „Vater“ des Praeraphaelismus. Geminnungsverwandte sind Richmond und Brown.</p>	<p>Osterreich: Befreiung der höheren Schule und der Volksschule aus der kirchlichen Einordnung. Staatliche Schulaufsicht, Religionsunterricht in den Händen der Kirche (1867–69).</p>	<p>Osterreich-Ungarn nach 1866: Verfassungs- und Nationalitätenkämpfe. Sprachenstreit. 1865–1867 Auseinandersetzung zwischen Osterreich und Ungarn, Franz Deák; Dualismus; Personalunion; Delegationen; finanzieller Ausgleich. Streben der Tschechen nach Selbständigkeit der Wenzelskrone und Wiederherstellung des Böhmisches Staatsrechts. Irredenta in den Gebieten an der italienischen Grenze.</p> <p>1887 Kranken- und Unfallversicherungsgesetz in Osterreich.</p> <p>1891 Krankenversicherung in Ungarn. Wehrgesetze, Sprachenverordnungen.</p> <p>In Ungarn (Deák, Kálmán Tisza, Stephan Tisza) zunehmende Magyarisierung der Verwaltung. Kämpfe um ein eigenes Heer.</p>	

A. Wirtschaftliche Entwicklung

Neben den neuen Organisationen des Großbürgertums entstehen neue Genossenschaften des Mittel- und Arbeiterstandes; Kredit-, Rohstoff-, Magazingenossenschaften (im Gegensatz zu mittelalterlichen Genossenschaften und privilegierten Korporationen der Merkantilzeit freie Assoziationen). 1844 die redl. Pioniere von Rochdale, mit ihrem weltgeschichtlich bedeutsamen Gewinn-Verteilungsmodus. 1850 Schulze-Delitzsch' Kreditgenossenschaft, 1849 Rohstoffgenossenschaften für Tischler und Schuhmacher, Lassalles Produktivgenossenschaften. Winzer- und landwirtschaftliche Genossenschaften; Consumvereine (innerhalb ihrer Organisation Möglichkeit des Übergangs vom Tausch- zum Gebrauchswert der Waren; freie Gemeinwirtschaft an Stelle privaten Profitmachens).

	1913 Verständl. Consum- Vereine	Mitglieder- zahl	Umsatz Mill. ₰	Eigene Betriebsmittel in Mill. ₰
Belgien	379	250 106	46,16	—
Dänemark	800 (?)	113 085	44,7	—
Deutschland	1449	1 473 740	412,7	46,0
Frankreich	2594	799 000	210,—	—
Schwiz	328	313 323	80,175	7,0
Großbritannien	1428	2 542 532 (?)	1437,228	675,66 (?)
Japan	308	24 000	—	1—
Union	193	86 288	46,17	7,04

Im Besitz der englischen Consumvereine eine Flotte von ca. 12 eigenen Ozeandampfern; auf ihnen transportiert die Großverkaufsgesellschaft der englischen Consumvereine Butter von den dänischen und sibirischen Genossenschaften, Tee aus eignen Plantagen in Ceylon; eigene Webereien und Anfertigung der modernen Maßanzüge; eigene Schuh- und Wäschindustrie; 70 eigene Landgüter mit vorbildlicher Vereinigung von Groß- und Kleinbetrieb; tausende eigne Wohnhäuser für Mitglieder.

Tendenz zur Sozialisierung der natürliche Monopole verwertenden Großbetriebe, um durch Aufbau neuer genossenschaftlicher Gemeinschaften zur Steigerung und gemeinwirtschaftlichen Regelung der Produktion; zur Beseitigung von Profitpolitik und Lohnsystem zu kommen.

1867 Karl Marx' Kapital I. Bd., Theorie der kapitalistischen Entwicklung; „naturnotwendige“ Aufhebung des kapitalistischen Wirtschaftsystems dank der ihm immanenten Gesetze; es schafft zugleich die für die sozialistische Gesellschaft unerlässlichen Vorbedingungen; Widerspruch zwischen der zunehmenden Vergesellschaftung des Produktionsprozesses und der privatwirtschaftlich verbleibenden Leitung der

B. Soziale Zustände und Bewegungen

Frankreich: Scheindemokratisches Kaisertum Louis Napoleons (Staatsstreich 1851). Beschäftigung von Arbeitslosen in öffentlichen Bauten, bauliche Sanierung von Paris, Förderung der friedlichen wirtschaftlichen Assoziationsbestrebungen (Konsumvereine) der Arbeiter; Verfolgung der sozialistischen Führer (Blanqui, Louis Blanc, Proudhon), strenge polizeiliche Überwachung der Vereine und der Presse, 1864 Anerkennung der Gewerkschaften und des Streikrechts, 1868 Fabrikinspektion, Betriedigung der Bourgeoisie durch Luxussentimental und Duldung zügelloser Börsenspekulation.

1870 Zusammenbruch des zweiten Kaiserreichs und Errichtung der dritten Republik. März-Mai 1871 Aufstand der Pariser „Kommune“ zur Errichtung eines föderalistischen Kommunismus; erste proletarisch-sozialistische Revolution. Gegensatz zwischen der zum Frieden um jeden Preis geneigten Provinz und dem revolutionären Paris. Bei der veruchten Beschlagnahme der Kanonen durch die Regierung Thiers Übergang der Soldaten zum Volk. Flucht der Regierung in Thiers nach Versailles, Übernahme der Regierungsgewalt in Paris durch das Zentralkomitee der Nationalgarde, dann durch die Kommune. Einsetzung von Betriebsräten in den Werkstätten und Fabriken; Sozialisierungskommission. Kampf gegen die Regierungstruppen unter den Augen des deutschen Heeres. Erschießung gefangener Kommunarden beantwortet mit der Verhaftung von Geiseln. Ende Mai Eindringen in Paris, blutiger Straßenkampf. Über 20 000 Tote der Kommune, 800 Tote der Versailler Truppen; Erschießung von etwa 60 Geiseln.

C. Geistiges Leben

I. Religion und Kirche:

E. Renan: Leben Jesu 1863.

C. Geistiges Leben

II. Philosophie und Wissenschaft:

Wattenbach († 1897): Quellenkunde.
Jakob Burckhardt (1818—1897): Kulturgeschichte.
Gregorovius: Rom im Mittelalter.
Gustav Freytag (1816—1896): Deutsche Kulturgeschichte.
W. v. Giesebrecht: Deutsche Kaiserzeit.
Georg Waitz (1813—1886): Verfassungsgeschichte.
Ranke's Weltgeschichte 1881 ff.

Moritz Haupt († 1874), Wackernagel († 1869) und Müllenhoff († 1884), Träger der germanistischen Forschung.
Fr. Th. Vischer: Ästhetik 1847 bis 1858.
Julian Schmidt: Geschichte der deutschen Nationalliteratur seit Lessings Tode 1865—1867.
R. Haym: Romantische Schule 1870.

Littre: Dictionnaire historique de la langue française.
Der Literaturhistoriker Villemain, der Ästhetiker Sainte Beuve.
Tocqueville: L'ancien régime et la révolution.
Lanfrey: Histoire de Napoleon I.
Louis Blanc († 1882): Französische Revolution unter sozialer Beleuchtung.

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>Frankreich: Sandeaus Sittenromane, ähnlich Feuillet u. a. Jules Vernes technisch-phantastische Romane. Dramatik: Augier, Sardou, Alex. Dumas fils u. a. Sittendrama und Komödie. Lyrik in strenger Form: Leconte de Lisle (Parnassiens). Vorläufer des Naturalismus: Baudelaire (1821—70); 1857 Fleurs du mal, 1857 Flaubert: Madame Bovary. Mistral: Epos Mirèio 1859 in provençalischer Mundart. Charles de Coster, der Vlame (1827 bis 1879); Ulenspiegel 1867.</p>	<p>Der Realismus Frankreichs nimmt die Führung: „Paysage intime“, Schule von Barbizon. Th. Rousseau, C. Corot, Diaz, Dupré, Daubigny, Troyon (Tiermaler), Jean François Millet (1814 bis 1874): Entdecker der modernen Arbeiterwelt. Aus einem großen Kreise bedeutender Karrikaturen-Zeichner ragt als Meister: Honoré Daumier (1810—1879), der „Michel Angelo“ der Karrikatur. Stil absoluter Objektivität: Gustave Courbet (1819—1877): 1851 im „Salon“; Die Steinklopfer Getzt in Dresden) und Begräbnis in Ormans. Die Belgier Leys: Historische Stoffe in feinsten Detailmalerei; de Groux und Laermans, von Courbet angeregt. Die Phantastereim von Wiertz. Der Spanier Fortuny: Wirbeltanz von Farben und Lichtern. Eklektische offizielle Kunst des II. Empire: Couture, Cabanel, Baudry, Chaplin u. a. Bonnet, der Porträtmaler. Meissonier (1815—91): Meisterwerke in Kleinformat. Spanischer Einfluß bei Regnault und Ribot.</p>	<p>Frankreich: Klerikalisierung der Schule in der Stille. 1863 selbständiger Realunterricht ohne Latein und Griechisch.</p>		<p>Machtpolitik Napoleons III. auf Grund des Nationalitätenprinzips. Sein Hinarbeiten auf einen deutschen und einen italienischen Förderativstaat unter Frankreichs Führung. 1853—1856 Krimkrieg. Rußlands Verlangen nach Protektorat über die griechischen Christen in der Türkei. Moldau und Walachei besetzt. Eingreifen Napoleons, Englands und Viktor Emanuels gegen Rußland. Drohende Haltung Österreichs gegen Rußland; Preußen neutral, Belagerung von Sewastopol. (Cholera, Typhus, 500 000 Tote.) Eroberung von Kars durch die Russen. Nach dem Fall von Sewastopol Friede zu Paris 1856. Rußland entsagt seinen Ansprüchen gegenüber der Türkei und muß im Schwarzen Meer abrüsten. Freigabe der Donanschiffahrt. Folgen: Rußlands Uebermacht auf dem Kontinent gebrochen. Frankreichs Macht gewachsen, Österreich mit Rußland verfeindet. Seither ständige Benruhigung Europas durch die ungelöste türkische Frage.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

Produktion und Verteilung des Produktionsertrages; Ausdruck des Widerspruchs in der bestehenden Gesellschaftsordnung sind die Handelskrisen und Überproduktion; gegenseitige Hemmung der neuen Produktivkräfte und der bürgerlichen Verhältnisse; weiterer Ausdruck jenes inneren Widerspruchs der wachsende Gegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat; dessen Schulung und Organisation durch den Mechanismus des kapitalistischen Produktionsprozesses selbst; Mehrwerttheorie; Expropriation der Expropriateure; industrielle Reservearmee.

Wachsender Staats- und besonders Kommunal-Sozialismus: Straßenreinigung, Straßenbahn, Müllabfuhr, Lichtversorgung, elektr. Kraftanlagen, Gasbereitung, Theater, Gutshöfe, Schlachtviehhöfe, Kühlanlagen, Sparkassen mit spezialisiertem Bankbetrieb.

Neue Form der Gemeinwirtschaft unter Vermeidung des Bürokratismus und der Schwerfälligkeit der Staatsbetriebe in Frankreich durch J. B. Godin 1859 (Umwandlung seiner kapitalistisch geleiteten Fabrik in Quise in ein „Familiäre“, genossenschaftliche Kommanditgesellschaft) und durch Abbé Jener Zeitwerk.

Bei fährender Stellung der Großbetriebe hält sich mühselig Handwerk und Kleinhandel.

1848 Entdeckung der Goldschätze in Kalifornien und Australien, der ergiebigsten Quecksilberminen in Mexiko (in 30er Jahren jährlich 300 000 kg Gold gefördert, in 80er Jahren 100 000, in 90er Jahren durch Funde in Transvaal, Westaustralien, Alaska von 245 387 kg auf 489 810 im Jahre 1903, d. l. Wert von fast 1867 Mill. Mark; Silberproduktion von ca. 9 880 Mill. kg 1851 auf 5,5 Mill. im Jahre 1903 gestiegen).

Seit 1870 Beginn der eigentlichen Weltwirtschaft. Um 1910 decken Deutschland, England, Frankreich ihre wirtschaftlichen Bedürfnisse mit ungefähr 50 % von Übersee.

1891—94 neuer Goldzufluß aus den Bergwerken in Transvaal und Kanada.

Wertverhältnis zwischen Gold und Silber: 1870: 1:15,57; 1879: 1:18,29; 1896: 1:35,08; 1911: 1:38,3.

In den 90er Jahren Elektrisierung der Betriebe, der Beleuchtung, der Bahnen.

Verkehrsausbau: Suezkanal (1869) bringt von London nach Bombay 43 % Wegverkürzung, nach Hongkong 28 %, Zeiterparnis von 30—40 Tagen; Nord-Ostseekanal (1895); Panama (1913): Verkehrsverkürzung zwischen Europa und Westküste von Mittel- und Nordamerika um $\frac{1}{3}$, von Südamerika um $\frac{1}{2}$; Entfernung vom Kanal La Manche

	um Kap Horn	durch Panamakanal
nach San Francisco	27 500 km	11 500 km
„ Panama	23 500 „	8 500 „
„ Valparaiso	17 500 „	13 000 „

B. Soziale Zustände und Bewegungen

Australien und Neuseeland: Ende des 18. Jahrhunderts Verbrecherkolonie Englands. Sehr geringe Besiedlung. Stärkere Zunahme erst in den 60er Jahren nach Entdeckung der Goldfelder. Ausrottung der Urbevölkerung durch Krieg, Alkohol, Opium (Neuseeland 1840: 100 000, 1910: noch 43 000 Vollblutmaori; 1901: noch 41 000 Vollblutaustralier). Einwanderung 1851—1909: 1 966 000; 1909: 5 1/2 Millionen Einwohner.

China: umfaßt etwa $\frac{1}{4}$ der Menschheit. Grundlage der heimischen Kultur die Parzellenwirtschaft der Kleinfamilie (ursprünglich kommunistische Agrarverfassung: aller Boden Staatsbesitz, gegen einen Zehnten an die einwandernden Kolonisten in gleichen Parzellen auf Lebenszeit ausgeteilt; im Zeitalter des Feudalismus — rivalisierende Machtstaaten — Abschaffung der Besitzgleichheit, Entstehung des Grundbesitzes mit Pächtern und Arbeitsklaven; Wechsel von Bedrückung und Aufständen. Ausbildung eines nicht allzu drückenden Systems der Erbpacht). Entwicklung des Kleingewerbes. Kein landwirtschaftlicher Großbetrieb, kein erblicher Adel, keine Großindustrie, daher Fehlen scharfer Klassengegensätze, geringe geistige Differenzierung, geringer staatlicher Apparat (auf 200 000 Einwohner 1 Verwaltungsbeamter), Autonomie der Gemeinden.

Seit 1842 Öffnung chinesischer Häfen. In den Fremdenstädten Zunahme der Demoralisation, der Verbrechen, des Polizeiwesens, der Korruption. Seit den 60er Jahren wachsender Fremdenverkehr. 1876 chinesische Gesandte an den Höfen Europas. Zunahme der Auswanderung nach Kalifornien, Australien, Südseeinseln. Fremdenhaß gegen die europäische, japanische, amerikanische Kolonisation. Keine nennenswerte Europäisierung.

Japan: Bis 1853 den Fremden verschlossen. 1600—1850 Absperrung nach außen, Feudalismus im Innern: Naturalwirtschaft, Grundherrschaft, 1854 erster Handelsvertrag mit Vereinigten Staaten und England; Öffnung der ersten Häfen für europäischen Verkehr. Revolution des hohen Adels endet 1868 mit dem Sieg des Mikado und Begründung des nationalen Einheitsstaates über Lehnverfassung und territoriale Zerrissenheit. Herrschend über die Kriegerkaste der Samurai, auch (als Diener des Staates) nach den letzten Aufständen (bis 1877).

1872: 33 Millionen Einwohner. Vor 1870 Verbot der Auswanderung.

C. Geistiges Leben

I. Religion und Kirche:

C. Geistiges Leben
II. Philosophie und Wissenschaft:

Karl Justus Biographien Winkelmanns und Velazquez.

R. Gneist: Über das heutige englische Verfassungs- und Verwaltungsrecht.

Bluntschli († 1881): Das moderne Völkerrecht der zivilisierten Staaten.

1860 Zeitschrift für Völkerpsychologie durch Lazarus und Steinthal.

Heinrich Schliemanns Ausgrabungen in Troja 1870, in Myken 1876.

Bachofen: Mutterrecht.

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
		Japan: 1872 Erziehungsgesetz nach europäischem Muster.		Handelsverträge Japans mit den Vereinigten Staaten und England (1854), Rußland (1855), Preußen (1861). Innere Europäisierung des Landes.

A. Wirtschaftliche Entwicklung

Ausbau der **Handelsflotten** (Beschleunigung der Fahrzeiten, Verbilligung der Frachtsätze): Doppelschraubendampfer „Kaiserin Augusta Victoria“ der Hapsag = 25 000 Registertonnen brutto, Ladung von 180 000 t = 32 Güterzüge à 50 Wagen; 1799 der ganze Verkehr hansestädtischer Schiffe mit nordamerikanischen Häfen = 22 000 Reg.-Tons. Tonnage der Handelsdampfer alter Länder (über 100 Reg.-Tons) 1872 = 3,6; 1910 = 23,0 Millionen Reg.-Tons. Segeltonnage (aller Schiffer über 50 t) 1872 = 14,5; 1910 = 4,6.

1872 ca. 12 Millionen **Telegramme** durch den Staatsgraphen in Deutschland befördert, 1905: 46 Mill.; von den **Fernsprechanstalten** 1893: 0,327 Mill. Gespräche, 1907: 1,406 Mill. (Börsenverkehr). Entwicklung des Brief- und Postkartenverkehrs.

Eisenbahnen:
1825 40 km lange Bahn Darlington—Stockton.
1829 Stephenson's Lokomotive „Rocket“ 56 km in der Stunde.

Nach Entdeckung der kalifornischen Goldfelder in den 50er Jahren regelmäßiger Postdienst im Wagen zwischen St. Louis und San Francisco = 23—25 Tage; Fahrgehalt 150 Dollar, Brief bis zu 5 Dollar, 1840 Gesamtlänge aller Eisenbahnen der Erde noch nicht 8000 km, 1860: 100 000, 1903: 650 000 = 21 mal Erdumfang; 1845 die preussischen Eisenbahnen 2500 km, 1850: über 6000.

1867 **Brennerbahn**.
1859 erste **Pazifikbahn** in der Union; die so überwundene Entfernung zwischen New York und San Francisco 5229 km, Fahrzeit 1912 = 6 Tage.

1882 Bahn durch den St. Gotthardt.
1860—90 vier weitere Pazifikbahnen in der Union.

1883—86 **Canadian Pazifik Railway**: Ottawa—Vancouver = 4467 km.

1894 die **Tehuantepcabin**.
1911 **Transandinische Bahn** verbindet Buenos Aires und Valparaiso.

Transsibirische Bahn 9000 km. Von London über Genua, Suez und Nagasaki mit schnellsten Zügen und Schiffen ca. 37 Tage, via Sibirien 14 Tage, von Paris nach Peking oder Schanghai ca. 13½ Tage; **Berlin—Peking** bei Benutzung der mongolischen Zweigbahn 9 Tage. Deutschland liegt Ostasien jetzt einen Tag näher als England, transsibirischer Reiseverkehr von England über Deutschland.

Berlin—Tientsin 15 Tage.
Kap-Kairo-Bahn.

1863 Eisenbahnnetz der Erde	106 886 km
1870 „ „ „	211 000 „
1880 „ „ „	617 285 „
1900 „ „ „	1 006 748 „

B. Soziale Zustände und Bewegungen

Italien: (1850—1900) Einigung Italiens (1859—70) mit französischer und deutscher Hilfe wie in Deutschland auf Grund eines Kompromisses zwischen der Dynastie Savoyen und der Bourgeoisie, doch stärkerer Anteil der demokratischen Schichten. Garibaldi befreit Sizilien und Neapel vom Joch der Bourbonen (Ferdinand II. Gewalt Herrschaft bis 1860). 1848—1901 Einwohnerzahl verdoppelt.

Ausgedehnter **Latifundienbesitz** (namentlich in Unteritalien und der Romagna). Wachsendes städtisches und ländliches Proletariat. (Räuber- und Bettlerwesen.) Geheimbünde der **Maße** und **Camorra** in Unteritalien (terroristische Volkspolizei gegen Regierung, Gesetze und Besitzende) auch nach der Einigung. Zunahme der gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterbewegung mit starkem anarchistischen Einschlag. (Gegensatz der Reformisten und Revolutionäre.) 1882 Abschaffung des Zensuswahlrechtes. 1893 Arbeiter- und Bauernunruhen in Sizilien, 1898 in ganz Italien (3tägiger Straßenkampf in Mailand). Anwachsen der Zahl sozialistischer Stimmen und Volksvertreter.

Rußland: Lockerung des Despotismus unter dem liberalen Regiment Alexander II. (1855—81). In Polen trotz gewählter Konstitution Aufstand für Wiederherstellung der polnischen Unabhängigkeit, 1863 niedergeworfen. Russifizierung Polens und der Ostseegebiete in den folgenden Jahrzehnten. 1861 Aufhebung der Leibeigenschaft (21¼ Millionen Menschen persönlich frei). Keine Lösung der Landbesitzfrage: Gegensatz des Guts- und Gemeindefürstentums; periodische Hungerteufeln; Land hunger infolge Überbevölkerung des flachen Landes und Steuerdruck, Zuspäht nötig vom Herrenland. Auswanderung nach Sibirien nimmt zu.

1856 städtische Bevölkerung noch nicht 10 %. 1860 wenig über ¼ Million Fabrikarbeiter.
Revolutionäre Bewegung in der Intelligenz („Nihilisten“). Alexander Herzen, Fürst Krapotkin).

C. Geistiges Leben
I. Religion und Kirche:

1854 Dogma der unbefleckten Empfängnis Marias.
1864 Syllabus, Aufzählung der wichtigsten Irrtümer der Zeit:

1. Pantheismus, Naturalismus und seiner Rationalismus.
 2. Gemäßigter Rationalismus.
 3. Indifferentismus, Latitudinarismus.
 4. Sozialismus, Kommunismus, Geheimbünde, Bibelgesellschaften, kirchliche und liberale Gesellschaften, derartige Seuchen. . . .
 5. Irrtümer in betreff der Kirche und ihrer Rechte.
 6. Irrtümer in betreff der bürgerlichen Gesellschaft, sowohl an sich, als auch in ihren Beziehungen zur Kirche. (Weltliche Schule, Trennung von Staat und Kirche usw.)
 7. Irrtümer betreffs einer natürlichen und christlichen Ethik.
 8. Irrtümer in betreff der christlichen Ehe (Bürgerliche Eheschließung, Ehescheidung).
 9. Irrtümer in betreff der weltlichen Herrschaft des römischen Papstes.
 10. Irrtümer in bezug auf den heutigen Liberalismus.
- 1870 Vatikanisches Konzil. Unfehlbarkeit des Papstes, wenn er ex cathedra spricht. Aikatholiken.
30. September 1870 Besetzung Roms durch italienische Truppen, Ende des Kirchenstaates (seit 754—56).
Aufschwung der katholisch-thomistisch-dualistischen Philosophie, gefördert durch die Encyklika Aeterni patris 1879.

C. Geistiges Leben
II. Philosophie und Wissenschaft:

Bielowski: Monumenta Poloniae historica.
Petersen († 1882): Geschichte Dänemarks.

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>Süden: Spanien: Adolfo Bécquer (1833–70): „Der spanische Heine“; Der Dramatiker José Zorrilla.</p> <p>Italien: Alcega († 1878): Lettere a Maria.</p> <p>Griechenland: Die Brüder Sutsos: politisch-nationale Leidenschaft; Rangawis in der Art des Aristophanes.</p>			<p>Rußland: Alexander II. „Zarbefreier“ (1855–1881): Bauernbefreiung (1861), Aufhebung der Leibeigenschaft und der Hausklaverei, Freie Hochschulverfassung (1863), Selbstverwaltung für die Städte (Duma), Kreise (Kreisrat), Landschaften (Semstwo), Allgemeine Wehrpflicht, Verfassungsplan.</p> <p>Reaktion unter Alexander III. (1881 bis 1894). Teilweise Aufhebung der Selbstverwaltung, Gewalttätige Russifizierung der „Fremdvölker“. Altrussische Partei, Pobledonoszew, Nihilisten, administrative Verschickung.</p>	<p>Befreiung und Einigung Italiens.</p> <p>1. Etappe (gefördert von Napoleon). Vertrag Napoleons mit Viktor Emanuel und Cavour zu Plombières, Mobilmachung und Neutralität Preußens, Österreichs Niederlage bei Magenta (Mac Mahon) und Solferino. Abtretung der Lombardei. Vereinigung von Savoyen und Nizza mit Frankreich durch Volksabstimmung. Anschluß Mittelitaliens an Viktor Emanuel. Garibaldi's Landung in Marsala. Vertreibung der Bourbonen aus Neapel. Viktor Emanuel König von Italien. Hauptstadt Florenz.</p> <p>1866 Vereinigung Venediens mit dem Königreich Italien infolge der italienischen Bündnisse mit Preußen trotz italienischer Niederlage zu Lande (Custozza) und zur See (Lissa, Tegenhoff).</p> <p>2. Etappe (gegen den Willen Napoleons). 1871 Einverleibung des Kirchenstaates in das Königreich. Rom Hauptstadt des Königreichs.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

Europa: 829 691 km, Amerika 513 824, Asien 99 436, Afrika 39 481, Australien 30 516.
 1851 erstes Kabel zwischen Dover und Calais.
 1860 erstes transatlantisches Kabel. Leitungen nach Britisch- und Holländisch-Indien.
 1876 Anschluß Neuseelands.
 1913 Gesamtkabelnetz der Erde 485 000 km, 80 % in Privat-hand.

1908 England	253 898 km
„ Union	92 818 „
„ Frankreich	43 115 „
„ Deutschland	39 147 „
„ Dänemark	17 111 „
„ Holland	5 721 „

Weltausstellungen (London 1851 und 1862 usw.).
 England: In 70er Jahren unter Konkurrenz der überseeischen Getreideländer Rückgang der einheimischen Getreideproduktion und Übergang zur kapitalintensiveren Viehzucht.

1875 Kauf der Suezaktien. Verkehr im Suezkanal 1870: 0,4 Mill. Bruttotonnen; 1880: 4,3; 1900: 13,7; 1910: 23.
 Bis 1890 industrielle Ausnahmestellung Englands.

Baumwollkrise während des amerikanischen Sezessionskrieges (1861—1865), schwere ökonomische Bedrängnis nach 1873, äußerste Krise für Baumwoll- und Eisenindustrie nach dem russisch-türkischen Krieg (1877—78); 1889 Beginn einer ersten 5-jährigen Depression; 1890 Stagnation und neue Krisengefahr.

Eisenbahnnetz 1842: 1 857 engl. Meilen
„ 1883: 18 698 „ „
„ 1911: 38 000 km „

Schiffverkehr in allen britischen Häfen 1842: 9 300 000 t. 1883: 65 Mill. t, 1902: 109 Mill. t.

Aus- und Einfuhr 1843: 103 Millionen; 1883: 752; 1911: 9 Milliarden Mark Export; 13,8 Milliarden Import.

Trotz passiver Handelsbilanz wirtschaftlicher Fortschritt infolge aktiver Zahlungsbilanz (in erster Linie durch Frachtvermittlung englischer Schiffe und Zuseinkommen aus fremden Staaten). 1911: 47 Millionen Einwohner, in Kolonien 301. Auswanderung 1906—10 im jährlichen Durchschnitt 830 000. Durchschnittliche Zunahme (1902—11) 375 000.

1911 Handelsmarine 39 Millionen t (exkl. der 50 Tons Schiffe, 1 Dampfschifftonne = 3,6 Segelertonnen), fast 50 % der Welthandelsflotte; Staatsschuld 13,5 Milliarden Mark (pro Kopf 293).

Lloyd Georges Kampf gegen den Großgrundbesitz.
 Industrielle Übermacht besonders veranlaßt durch ungewöhnlichen Reichtum an Kohle und Eisen.

B. Soziale Zustände und Bewegungen

England: Aus der industriellen Monopolstellung Englands auf dem Weltmarkt ziehen alle Klassen Vorteil. Die Gewerkevereine im Gefolge der Liberalen, 1871 nach heftigen Kämpfen gesetzliche Anerkennung durch die „Trade Unions Act“.

Nach 1848 England durch sein Asylrecht Zufluchtsort tüchtiger Revolutionäre. 1867 weitere Demokratisierung: Ausdehnung des Wahlrechts auf alle städtischen Haushaltungen (Disraeli). Ausdehnung der Fabrikinspektion auf die Gesamtindustrie, weitere Herabsetzung der Kinderarbeit, Schutzvorschriften für lebensgefährliche Betriebe.

Irland: Um 1850 stärkste irische Auswanderung (1853 fast 830 000); 1857—57; 4 Mill. ausgewandert, 3,6 Mill. vertrieben. Ständiger Rückgang der Einwohnerzahlen (1841: 8,2 Mill., 1906: 4,4 Mill.). Republikanische Bewegung der Fenier. Irische Landakte 1870 (Gladstone, 1869—68 öffentlich tätig), bringt einige Erleichterungen, keine Lösung der Agrarfrage (Erleichterung des Erwerbs von Grundeigentum durch Iren, Entschädigung für Betriebsverbesserungen der Pächter, Schwurgerichte zum Entscheid in Streitfällen zwischen Pächtern und Besitzern).

Indien: England zieht jährlich rund 700 Mill. aus dieser Kolonie. Chronische Hungersnöte. Steuern (zahlbar in bar vor Einbringung der Ernte), besonders drückend in den Gebieten unter der bestechlichen englischen Verwaltung; dazu religiöse und Rassengegensätze. 1857/58 Empörung der Sepoys (Eingeborenen im Heere) im Gangeticgebiet (in Chonpur Erschießung des gefangenen Generals Wheeler), deren die Engländer erst nach schweren Kämpfen Herr werden (Eroberung von Delhi).

C. Geistiges Leben
 I. Religion und Kirche:

C. Geistiges Leben
 II. Philosophie und Wissenschaft:

Mahon: History of England.
 Green: History of the English people.
 Carlyle: Historische Werke (Friedrich der Große, Cromwell, Französische Revolution).
 Carvalho († 1877): Portugiesische Geschichte.

Nietzsche: 1874 Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben.

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>Norden: Dänemark: Andersen (1805—75); Märchen. Paludan-Müller († 1876): Adam homo.</p> <p>Heibergs belletristische Diktatur.</p> <p>Schweden: Almqvist: Dornröschchenbuch und die großen Romane.</p> <p>Finnland: Runeberg († 1877): Fährlich Stals Erzählungen.</p> <p>Holland: Decker (Mulla tuli, 1830 bis 87) geißelt die Mißstände der holländischen Kolonialverwaltung.</p> <p>ten Kate († 1889): de schepping. Versuch, Glaube und Wissenschaft zu versöhnen.</p> <p>England: Kingsley: Hypathia. George Eliot (Marian Evans): Adam Bede. Carlyle: Sartor resartus.</p> <p>Tennyson (1809—92): Enoch Arden.</p> <p>Praerafaelitische Gruppe: Swinburne, D. Rossetti.</p> <p>Die großen Epiker: Bulwer (1803—73): Last Days of Pompeii, Rienzi.</p> <p>Dickens (1812—70): Pickwick Papers, Nicholas Nickleby, Oliver Twist, Christmas Carol, David Copperfield.</p> <p>Thackeray (1811—63): Vanity Fair, History of Arthur Pendennis.</p>	<p>Feierlich-formale Kunst in England: Leighton, Alma-Tadema. Verwandt sind Walker, Mason.</p>	<p>England: Beginn staatlicher Schulaufsicht über die höheren Schulen (1864, 1868). 1870 gesetzliches Verbot eines pflichtmäßigen konfessionellen Unterrichts.</p> <p>Große Mannigfaltigkeit des englischen Schulwesens, Kirche und private Organisationen vielfach Gründer und Träger der höheren und Volksschulen. Schulpflicht seit 1870.</p>	<p>England: Parlaments- und Verwaltungsreform, vollständige Demokratisierung, die irische Frage.</p> <p>Seit 1832 Demokratisierung der Verfassung. Verlangen der Arbeiter nach Wahlrecht. 1867 zweite Wahlreform. Herabsetzung des zur Wahl berechtigenden Vermögenssatzes von 50 auf 15 Pfund.</p> <p>Wahlberechtigt: In den Städten nur Besitzer oder alleinige Bewohner eines ganzen Hauses sowie Mieter mit 10 Pfund Mietertrag.</p> <p>Auf dem Lande Besitzer oder Pächter eines Grundstücks von 12 Pfund Jahresertrag. Beschränkung der Abgeordnetenzahl der kleineren Städte, Erhöhung in den größeren. Wirkung der Reform: 1¼ Millionen Wähler (bisher 1 Million).</p> <p>1872 Einführung der geheimen Abstimmung.</p>	<p>1857—1860 Kämpfe der Engländer und Franzosen in China um Öffnung des Landes für Fremde und neue Handelsgelegenheiten. Einrichtung des Auswärtigen Amtes (Tsungli Yamen) in Peking. Sezollamt von Europäern geleitet. Ständige europäische Gesandtschaften in Peking.</p> <p>Besitzergreifung des Senegal- und des Mekonggebietes durch Frankreich (1863—1868), des Amurgebietes sowie Turkestans durch Rußland (1860—1868). Verkauf Alaskas an die Vereinigten Staaten.</p> <p>1861 Einschreiten Napoleons III. gegen Mexiko. Weitreichende Kolonialpläne infolge des nordamerikanischen Bürgerkrieges. Eroberung der Hauptstadt. Erberzog Maximilian</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung	B. Soziale Zustände und Bewegungen	C. Geistiges Leben I. Religion und Kirche:	C. Geistiges Leben II. Philosophie und Wissenschaft:
<p>Kohle 1860: 80 Mill t; 1880: 147; 1901: 219; 1911: 272; 1918 ca. 230, Ausfuhr auf 32 gesunken gegen 73 im Jahre 1913. Südamerika, an das 1913 ca. 7 Mill. t geliefert, jetzt durch Union bedient. (Deutschland 1913: 190 Steinkohlen, 87 Braunkohlen, davon 44,3 ausgeführt.)</p> <p>Eisen 1860: 2,9 Mill. t; 1882: 8,5; 1903: 9,07 (Deutschland 1903: ca. 10).</p> <p>1910: 1 Million Arbeiter in 3300 Kohlenbergwerken beschäftigt.</p> <p>Fabrikate der Textilindustrie = ¼ der Gesamtausfuhr; 1907 hierin ca. 1 Million Arbeiter.</p> <p>Reingewinn aus dem Handelsumsatz von 25 Milliarden Mark auf nur 300 Millionen berechnet, während Zinsinkommen vom Ausland auf ca. 2 Milliarden Mark. England wird aus dem führenden Handels- und Industrieland der erste Gläubigerstaat. Hierin durch Weltkrieg seine Führerrolle an Amerika abgegeben. (1901—2 englische Kapitalanlagen in Höhe von 25 Milliarden Mark im Ausland = 1252 Millionen Mark Zinsen bei 5%. Für 1911 geschätzt ca. 1 Milliarde Mark in Rußland, 174 Millionen in Italien, 130 in Deutschland, über 1 Milliarde in Japan, etwas über ½ Milliarde in China.) Gewinne aus der Schifffahrt von 1868—1902 auf 90 Millionen Pfund Sterling geschätzt.</p> <p>Handel:</p> <p>1860 Gladstone: Beseitigung der kolonialen Differenzialzölle, der Eingangszölle auf Fabrikate und Lebensmittel; nur Finanzzölle auf Tabak, Alkohol, Tee. Gewährung von Gleichberechtigung in englischen Kolonien an Belgien und den preußisch-hessischen Zollverein (1860).</p> <p>Ab 1862 Anteil an dem System der kontinentalen Freihandelsverträge.</p> <p>Bedrohung der englischen Industrie durch den reißenden Aufstieg Deutschlands und der Union. Deshalb Mißstimmung gegen Freihandel von seiten des industriellen Birmingham. Auch Forderung eines Getreidezolls zugunsten der Kolonien zum Zwecke eines engeren Anschlusses an das „Reich“. Differenziale Begünstigung der Kolonialprodukte.</p> <p>1916 schon für das ganze Reich Schutzzoll.</p> <p>1917 wird Indien Schutzzoll gewährt.</p> <p>Wirtschaftlicher Kratzwachs durch Kolonien:</p> <p>Aus Indien 1911 für 28 Milliarden Mark ausgeführt (Jute, Baumwolle, Reis, Getreide, Tee, Leinsamen, Häute, Kaffee, Indigo, Gewürze); der Import nach Deutschland (1912) 533 Mill. Mark.</p> <p>Aus Strait Settlements 782 Millionen Mark (Zinn, Kautschuk, Reis, Kopra).</p> <p>Aus Ceylon 246 Millionen Mark (Tee, Kopra, Kaffee). Gesamteinfuhr nach Deutschland aus diesem britischen Asien</p>	<p>Vereinigte Staaten: In der Sklavenfrage kommt der Gegensatz der Nord- und Südstaaten zum Anbruch. 15 Sklaven- gegen 18 freie Staaten. („Onkel Toms Hütte“ von Frau Harriet Beecher-Stowe; 1857 bewaffneter Einfall John Browns, um die Neger aufzurufen (Brown hingerichtet). Im Süden neben sehr wenigen großen Sklavenbesitzern: die „armen Weißen“. 1861—65 Bürgerkrieg zwischen den Nord- und Südstaaten. (Präsident Abraham Lincoln; bis 1863 Erfolge der Südstaaten unter General Lee, dann unter General Grant Sieg der Nordstaaten; Ermordung Lincolns.) Gegensatz zwischen Neger und Weißen trotz Rechtsgleichheit.</p> <p>Seit den 00er Jahren Anfänge der Arbeiterbewegung („Ritter der Arbeit“). 1870 großer Eisenbahnerstreik.</p>		

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>Amerika: Bayard Taylor: Poems and Ballads, Marc Twain: Humoresken und Satiren. Harriet Beecher-Stowe: 1852 Uncle Toms cabin. Walt Withman: 1835—60 Grashalme. Freie Rhythmen.</p>		<p>Amerika: Aufschwung des Schulwesens nach dem Bürgerkrieg. Die Einzelstaaten organisieren für alle Kinder des Volkes unentgeltlichen Unterricht: primary school 6. bis 10. Lebensjahr, grammar school 10.—14. Lebensjahr, high-school: Bildungsstätte des mittleren Bürgertums (entsprechend unseren Terten und Secunden), vierjährig. College: zur Vollendung der allgemeinen Bildung, meist vierjährig. Erst dann hochschulmäßiges Fachstudium. Ein großer Teil der Lehrer ohne berufliche Vorbildung. Größte Demokratisierung des Schulwesens. Öffentlichkeit des Unterrichts.</p>		<p>Kaiser von Mexiko (Bazaine). 1867 Eingreifen der Union gemäß der Monroedoktrin. Abzug der Franzosen. Maximilian kriegerisch erschossen. 1868 Scheitern eines Interventionsversuchs Napoleons im polnischen Aufstand.</p> <p>1861 Austritt der 11 Südstaaten aus der Union wegen der Weigerung auf Sklaven zu verzichten (Plantagen). Heftige Kämpfe um Richmond (Lee, Mac Clellan, Grant, Sherman). Nach Anfangserfolgen der Südstaaten die Befreiung aller Sklaven durch Abraham Lincoln verkündet, die Südstaaten zum Wiedereintritt in die Union gezwungen (400 000 Gefallene, 15 Milliarden Schulden).</p> <p>Gewaltsame Lösung der deutschen Frage im Kleindeutschen (dynastischen) Sinne. Auseinandersetzung mit Österreich 1866; Österreich isoliert, Reibungen mit Preußen wegen Schleswig-Holstein. Rußland verstimmt (Krimkrieg), Frankreich desgleichen (Italien 1859). Preußen von Rußland gedeckt (Hilfe im polnischen Aufstand 1863), von Frankreich geschont (Föderativstaatsplan Napoleons).</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

ca. 6,4 % der Einfuhr nach Deutschland überhaupt; das nicht-britische Asien mit 4,4 % an dem Gesamtimport nach Deutschland beteiligt.

Aus **Canada** 2,94 Milliarden Mark (Getreide, Holz, Butter, Fleisch, Früchte, Erze).

Aus **Australien und Neuseeland** für 1970 Millionen Mark (davon 60 % allein Wolle, der Rest Getreide und Erze, am Import nach Deutschland mit ca. 3 % beteiligt 1912).

Aus **Ägypten, Britisch Ost-, Süd-, Westafrika** nach Deutschland 1911 für 305 Millionen Mark importiert = ca. 3,3 % der gesamt-deutschen Einfuhr; der Anteil des sonstigen Gesamt-afrika am deutschen Import = ca. 1,8 %.

Die Staatsschulden dieser Besitzungen in Höhe von ca. 23 Milliarden Mark 1911 zum größten Teil in England untergebracht; das bedeutet zu 4 % einen jährlichen Zinsdienst von ca. 920 Millionen Mark.

Von südamerikanischen Staatsschulden in England ca. 7 Milliarden Mark untergebracht (1911).

Deutschland (vgl. Allgemeines über Hochkapitalismus).

Banken: Diskontogesellschaft (1853).

Darmstädter Bank für Handel und Industrie (1853), nach dem Muster des *crédit mobilier*, durch Mevissen; Muster einer Produktionsbank; Anbau der rheinischen Eisenbahnen, Gründung von Versicherungsgesellschaften, von Textil- und Maschinenfabriken, von Bergwerksunternehmungen.

Deutsche Bank (1870), finanziert Anatolische und Bagdad-bahn.

Reichsbank (1875) als Hauptausgabestelle von Noten; ohne bedeutsame Beschränkung des Ansagerechts.

1850—70 Zeit des ersten stärkeren Eindringens des modernen Kapitalismus (in der Zeit der politischen Reaktion Einströmen der besten Kräfte in das Wirtschaftsleben).

Norddeutscher Lloyd (1857).

1855—57 59 Aktiengesellschaften im Bergbau- und Hüttenbetrieb.

In Bayern 1849—58: 44 Aktiengesellschaften gegründet; 1853—57 in Deutschland ca. 30 Versicherungsgesellschaften mit Kapital von 60 Millionen Talern.

1860—70 ruhige Sammlung; moderne rationale Landwirtschaft, Aufstieg der Montan- und Textilindustrie.

1870—74 Gründerjahre; in diesen vier Jahren in Preußen allein 857 Aktiengesellschaften gegründet mit einem Kapital von 3907 Millionen Mark (1851—70: 295 Gesellschaften mit 2405 Millionen Kapital).

Seit 90er Jahren Eroberung des Weltmarktes: Export-industrie und -kapitalismus, Handelsbilanz wird passiv.

Entfaltung der Kartellentwicklung. Beispiel deutscher Kartelle: Ludwig Löwe & Co., gegründet für Nähmaschinen.

36

B. Soziale Zustände und Bewegungen

Deutschland: Nach einer Periode der Reaktion (1849 bis 1862) Vollendung des bürgerlichen Einheitsstaates durch die „Revolution von oben“. Verschärfung der Klassen-gegensätze. Preußen bleibt Hort der Reaktion.

Mitte der 60er Jahre Sinken des in der Upproduktion be-schäftigten Teils der Bevölkerung auf 50 %, seitdem Über-wiegen des in Industrie und Handel beschäftigten Teils.

1871: 8 Städte mit 100 000 Einwohnern. Bereits 1867 groß-städtische Belastung des Arbeiterhaushalts durch Miete doppelt so hoch als normal. Hausgewerbliche Schutz-ver-sorgung mehr und mehr ersetzt durch gewerbliche Berufs-arbeit. 1854 letzte Regulierung des bäuerlichen Grundbe-sitzes, Kreis- und Landtage, Landratsamt und Herrenhaus Stützen der Macht des preußischen Großgrundbesitzes (Po-litische Vertretung: Konservative Partei, „Kreuzzeitung“), Anfänge der Abwanderung der jüngeren Generation und des Gesindes aus dem agrarischen Osten in die großen Städte und Industriezentren („Innere Völkerwanderung“).

Nach 1849 Innungszwang in Preußen wieder eingeführt für 70 wichtigste Gewerbe zur Rettung des Handwerks bis zur Einführung der Gewerbefreiheit 1868.

Seit 1870 Rückgang der Hausindustrie (lie sich in Gebirgen und großen Städten behauptet). 1850—1850: 3,1 Millionen deutscher Auswanderer.

Ende der 50er Jahre Erstarren des Liberalismus. 1859 „Nationalverein“, 1861 „Fortschrittspartei“ (Waldeck, Eugen Richter), 1867 Nationalliberale Partei (Lasker, v. Bennigsen), 1870 Zentrum.

Nach 1849 Verbot gewerkschaftlicher Zentralverbände, Aufhebung des Koalitionsverbots für gewerbliche Arbeiter, zuerst in Sachsen 1861, für das Reich 1871 und 1875. Seit den 50er Jahren Begründung von Konsum-Genossenschaften (Schulze-Delitzsch), seit 1868 von Gewerkschaften liberaler Richtung (Hirsch-Daneker). Arbeiterbildungsvereine (erster deutscher 1833 in Biel). Seit Ende der 60er Jahre „freie“ Gewerkschaftsbewegung sozialdemokratischer Richtung (Klassenkampf, sozialistisches Endziel). 1868 erster Gewerkschaftskongreß. 1869 Gewerbeordnung des norddeutschen Bundes, Fortsetzung der Arbeiter-Schutzgesetzgebung.

C. Geistiges Leben
I. Religion und Kirche:

C. Geistiges Leben
II. Philosophie und Wissenschaft:

Naturwissenschaften:

Entwicklung der Zellentheorie durch **Nagel, Wohl, Unger, de Bary**.

Allmähliche Überwindung der Klüft zwischen vegetativem und animalischem Leben:

Theodor Schwann (1810—1882) führt den endgültigen Beweis.

Virchow (1813—1904): Omnia cellula e cellula, Zellulärpathologie.

Ernst Haeckel: 1868 Natürliche Schöpfungsgeschichte. Biogenetisches Gesetz.

Brehm: Tierleben 1863—1869.

Entwicklung der Chemie, ausgehend von den organischen Stoffen, durch **Justus Liebig** (1803 bis 1873) und **Friedrich Wöhler** (1800—1882).

Kekulé's Strukturtheorie.

Werner Siemens: 1867 Dynamo = elektrisches Prinzip.

Kirchhoff († 1887) und **Bunsen** († 1869): 1859 Spektralanalyse; jede Substanz, in Dampf ver-wandelt, gibt ein ihr charak-teristisches Spektrum.

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>Deutschland: Kosmische Kunst: W. Jordan: 1862—54 Demiurgos. Solitaires Novellen 1856—65. Friedrich Hebbel (1813—63) und Richard Wagner (1813—83). Hebbels anfängliche soziale Richtung: Maria Magdalene 1844, das Ringen mit dem Nibelungenstoff bei Jordan, Hebbel, Wagner, Wagners „Gesamtkunstwerk“. Wirklichkeitskunst: Fritz Reuter: Stromtid 1862—64. Gustav Freytag: Soll und Haben 1855, Luise von François: 1871 Die letzte Reckenburgerin. Gottfried Keller (1819—90) und Theodor Fontane (1819—98). Vermischung beider Richtungen (Neigung zum Feierlichen, Wunderlichen, Reife und Aushöhlung, Formalismus). Wilhelm Raabe (1831—1910), Storms Anfänge. Scheffel, Riehl, Ebers, Heyse (Kinder der Welt 1873), Wolff, Dahn, Geibel. Spielhagen: 1860 Problematische Naturen. Rodenberg: Deutsche Rundschau seit 1874. Unterhaltung des großen Publikums: Birch-Pfeiffer, Benedix. Nestroys Zynismus, Bauernfelds Lustspiele. Erhaltungsliteratur: Gerstücker, Hackländer, Hofer.</p>	<p>Friedrich Wasman (1805—1886) setzt die Bemühungen der Runke, Koch usw. fort zur Schaffung einer wirklich farbigen Malerei, zur Bewältigung des Licht- und Luftproblems in der deutschen Kunst. In Österreich Ferdinand Waldmüller († 1895): Vorläufer des Pleinairismus. Louis Gurlitt († 1897) in Düsseldorf: Träger der Kopenhagener Anregungen. Andreas Achenbach (1815 bis 1910): Maler der Nordsee. Oswald Achenbach (1827 bis 1900): das bunte moderne Italien. Adolph Menzel (1818—1905): von genialer Universalität, Entdecker der feinsten Lichtprobleme. Théâtre Gymnase 1826. Historienbilder, Großstadtbilder, Eisenwalzwerk. Piloty (1826—96): theatralischer Realismus im Historienbild. Makart (1840—1884): üppiges Schauspiel. Viktor Müller: sinnlich-glühende Farben. (Schradler, G. Richter, Henneberg, Becker, Spangenberg, N. Hildebrandt, Gents). Carl Spitzweg (1808—1885): Genrebilder. Ludwig Knaut († 1910): Sittenbilder (Vautier, Defregger). Rudolf von Alt (1812—1905): der österreichische „Menzel“. Komakos und Zimmermann. August von Pettenkofen (1822 bis 1889): winziges Format, feinstes Kolorit, Stoffe aus dem Volksleben Ungarns und Slavoniens. Adolf Lier († 1882) vertritt die Grundsätze von Barbizon in Deutschland.</p>	<p>Deutschland: Ziller († 1882): baut in Leipzig am akademisch-pädagogischen Seminar Herbarth's Ideen aus. Wiese: 1862—75 Leiter des höheren Schulwesens in Preußen; Revision des Schulgesetzen Normalplanes für die Gymnasien. 1854: Die drei Raumersteh'schen Regulative, Betonung des christlich-kirchlichen Elementes für die Volksschulen.</p>	<p>Deutschland: Folgen der mißgünstigen freibeitlichen und nationalen Bestrebungen in Deutschland: Politischer Pessimismus, Stärkung des Adels, Sieg des Junkertums, Weiterführung der Partikularpolitik in den Staaten. Abbau der liberalen Gesetzgebung, besonders in Preußen. Wiederherstellung der gutsherrlichen Polizei und der alten feudalen Kreis- und Provinzialversammlungen. Einschränkung des verfassungsmäßigen Vereins- und Versammlungsrechts durch ein besonderes Vereinsgesetz, Verstärkung der Staatsaufsicht über die städtische Verwaltung, Bevorzugung des Adels in Heer, Diplomatie und Verwaltung. Stärkung der Monarchie in Österreich, der feudalen Gewalten in Preußen. Deutscher Bund: Gegen Ende der 30er Jahre Nachlassen der Reaktion in den deutschen Ländern. Wiedererwachen politischen Interesses. Reformverein (großdeutsch), Nationalverein (kleindeutsch), Sänger-, Turner-, Schützengilde, Schillers 100. Geburtstag, 50-Jährfeier der Schlacht bei Leipzig. Kampf zwischen Österreich und Preußen um die Vorherrschaft in Deutschland. Bundesreformversuche. Fürstentag in Frankfurt a. M. 1864. Bundesexekution gegen Dänemark. Abtretung von Schleswig-Holstein und Lauburg an Österreich und Preußen. Erst „Kondominium“, dann Schleswig von Preußen, Holstein von Österreich verwaltet. Bismarcks „Reformantrag“ (8. April 1865).</p>	<p>(Juni—Juli) Kampf als Bruderkrieg auch in Preußen verabscheut. Preußen, die kleinen norddeutschen Staaten, Italien gegen Österreich, Bayern, Württemberg, Sachsen, Hannover, beide Hessen, Baden. Schauplätze: Böhmen, Mähren, Mittel- und Süddeutschland. Moltke, Benedek, Königgrätz. Kampf um den Frieden in Nikolburg. Bismarck gegen die Militärpartei. Drohende Intervention Napoleons. Friede zu Prag; Schleswig-Holstein, Hannover, Kurhessen, Nassau, Frankfurt a. M. von Preußen annektiert. Ausscheiden Österreichs aus dem Deutschen Bunde. Enthronung legitimer Fürsten und Einziehung ihres Vermögens durch die preussische Regierung. Geheimbündnis der süddeutschen Staaten mit Preußen unter Garantie ihres Besitzstandes (1866). Die kleindeutsche Lösung vollendet. Auseinandersetzung mit Frankreich. Gründung des Deutschen Reiches („nicht durch Majoritätsbeschlüsse und Reden, sondern durch Blut und Eisen“). Luxemburgische Frage. Spanische Thronkandidatur. Gramont, Benedetti, Bismarck. Emser Depesche. Französische Kriegserklärung (19. Juli 1870). Sicherung der Neutralität Englands, Österreichs, Italiens, Dänemarks durch Bismarcks diplomatische Publikationen. Chassepotgewehr, Mitralleusen (Deutsche 500 000, Franzosen 300 000 Mann). Abdringung der französischen Heere aus dem Elsaß auf Châlons (Marn) und Metz. Abschneiden der Verbindung des Metz Heeres mit Paris. Versuch Napoleons und Mac Mahons, Metz zu entsetzen. Abdringung durch Moltke nach Norden: Sedan. Übergabe von Straßburg (27. September). Gambetta (Tours) Heeresorganisator. Fortsetzung des Kampfes als Eroberungskrieg, Frankfurterkrieg. 27. Oktober Kapitulation von Metz (fast 300 000 Mann, 1800 Geschütze).</p>



A. Wirtschaftliche Entwicklung	B. Soziale Zustände und Bewegungen	C. Geistiges Leben I. Religion und Kirche:	C. Geistiges Leben II. Philosophie und Wissenschaft:
<p>Dann kam Waffenfabrikation, gerichtet auf Armeelieferungen, hinzu. Übergang zum Werkzeugmaschinenbau technisch gegeben. Daran schloß sich an der Bau von Dampfmaschinen und Kesseln. Aus der steigenden Verallgemeinerung des Betriebs Notwendigkeit der Spezialisierung: 1888 im Werkzeugbau und Maschinenbau. Dadurch neue Massenproduktion. Handbeziehung neuer Fabrikationsarten hört nicht auf: von Gewerfabrikation zur Pulver- und Patronenfabrikation. Ankauf der Pulverfabriken in Rottweil und Köln, der deutschen Metallpatronenfabrik Lorenz in Karlsruhe. Die Unternehmung wird aus einer Fabrik zu einem Finanzinstitut, abhängig von Großbanken. Sie errichtet für eigene Rechnung die ungarische Waffenfabrik. 1891 im Verein mit der Thomson-Houston Electric Co. zu Boston und der Kohlen- und Eisenerz-Union Thyssen & Co. in Mählsheim a. R. mit 1/2 Millionen Mark Kapital die Union Elektrizitätsgesellschaft gegründet. Sollte nach dem Muster der amerikanischen Gesellschaft besonders Straßenbahnen bauen: in Bremen, Remscheid, Brüssel, Erfurt, Gotha, Elberfeld, Lüttich, München, Hamburg. Neue Elektrizitätsgesellschaften in Rußland, Österreich gegründet. Daneben Telegraphengesellschaften, Kabelwerke, Gummwarenfabriken. Löwe beteiligt sich an Daimler-Motor-A.-G.; übernimmt Fabrikation der Setzmaschine „Typograph“. Was man jetzt Ludwig Löwe & Co. nennt, ist Konzern der Diskontogesellschaft, Dresdener Bank, Darmstädter Bank, Bleichröder, Born und Busse.</p> <p>1873 Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft, von einem Konsortium unter Führung der Diskonto-Gesellschaft gegründet. 1881 erwirbt Gelsenkirchen die Zechen „Stein“ und „Hardenberg“. Etwa 1888—92 Verschmelzung des westfälischen Grubenvereins mit Gelsenkirchen. 1897—99: vier weitere Zechen hinzu. Aktienunternehmen von 64 Millionen Mark Kapital (bis 1900). Angliederung von Kokereien und Anlagen für Gewinnung von Nebenprodukten.</p> <p>In 90er Jahren aus Gelsenkirchen, der Haspener Bergbaugesellschaft und der Gesellschaft „Hibernia“ das große rheinisch-westfälische Kohlsyndikat gebildet.</p> <p>1900—1908 auf 120 Millionen Aktienkapital; dazu Erwerbungen von neuen Zechen, Eisenhütten, Elektrizitätswerken und einer Reederei.</p> <p>Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft (1906). Ihre Organisation zur Bearbeitung der Absatzgebiete gliedert sich in 33 Aktiengesellschaften mit 62 Büros im Ausland, 26 Installationsbüros und 17 Ingenieurabteilungen im Inland. Beteiligung an Straßenbahnen, Kraft- und Beleuchtungszentralen.</p> <p>Hapag und Norddeutscher Lloyd: Kapital von 417 Millionen Mark, gehören auch dem Morgan-Trust in Amerika an.</p>	<p>Seit 1862 politische deutsche Arbeiterbewegung. Agitation Ferdinand Lassalles (1825—64): Demokratisches Wahlrecht; Loslösung der Arbeiter aus der Gefolgschaft des Liberalismus und eigenes politisch-soziales Programm (Über „Verfassungswesen“, „Offenes Antwortschreiben“ 1863. Theorie des „Ehernen Lohngesetzes“). Gründung des „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins“. Nach Lassalles jähem Tode Spaltung in Lassalleaner (v. Schweitzer) und Eisenacher (Wilhelm Liebknecht, August Bebel). Die Eisenacher enthalten sich 1870 bei Bewilligung der Kriegskredite der Abstimmung, beide Fraktionen kämpfen gegen die Annexion von Elsaß-Lothringen. 1875 Einigungskongreß der „Sozialdemokratischen Partei Deutschlands“ in Gotha. (Wichtigste Programmforderungen: Abschaffung des Systems der Lohnarbeit durch Überführung der Arbeitsmittel in Gemeingut der Gesellschaft; Produktivgenossenschaften mit Staatshilfe, allgemeines Wahlrecht für alle Körperschaften, direkte Gesetzgebung durch das Volk; Volkswehr an Stelle des stehenden Heeres, Abschaffung aller indirekten Steuern.)</p> <p>Ausbildung des wissenschaftlichen Sozialismus durch Karl Marx und Friedrich Engels. (1859 „Kritik der politischen Ökonomie“; 1867 erster Band des „Kapital“; Kritik der kapitalistischen Wirtschaft auf Grund der Mehrwerttheorie und des historischen Materialismus. Ableitung der Forderung nach Überführung der Produktionsmittel in den Besitz der Gesellschaft aus den Entwicklungstendenzen der kapitalistischen Wirtschaft.)</p> <p>Reichsgründung und Reichsverfassung 1866—1871: Kompromiß zwischen den Ansprüchen der Bourgeoisie, des Adels und der Fürsten, des Reiches und der Einzelstaaten, schafft den Boden für wirtschaftlichen Aufschwung der besitzenden Klassen und für den Emanzipationskampf der Proletariat.</p>	<p>Ritschl († 1889) und seine theologische Schule. Bodelschwinghs Arbeit in Bethel bei Bielefeld. 1876 Verfassung der evangelischen Landeskirche Preußens.</p> <p>1872—79 Kulturkampf.</p>	<p>Vervollkommnung der Photographie. Erweiterung der Kenntnis der Erde: Afrika: Livingston, Nachtigall, Schweinfurth. China: Richthofen.</p>

<p>C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:</p> <p>Musik: Peter Cornelius (1824—74): Weichnachtszyklus. Der Barbier von Bagdad. Eduard Grell (1830—1886): 1861: 16stimmige Messe. Klassizistisch: Lechner und Kiel. Im Geiste Mendelssohns: Niels W. Gade, Bennet, F. Hiller. Richard Wagner (1813—83): Musikdramen. 1845 Tannhäuser. 1859 Tristan. 1862 Meistersinger. 1874 Ring. 1882 Parsifal. Aht und Raff. Tauberts Kinderlieder, vorgetragen durch Jenny Lind (1820—87). Franz Liszt (1811—86): Meister des Klavierspiels. Komponist kirchlicher Chorwerke und symphonischer Dichtungen. Viktor Berlioz (1803—69): Das Leben eines Künstlers. Chorwerke. Vater der radikalen Programm-Musik. Gounod († 1896): Faust. Romeo und Julia. Giuseppe Verdi (1813—1901): Rigoletto, Troubadour, La traviata, Aida. Offenbach, Franz v. Suppé, Johann Strauß: 1871 Fledermaus. Müllöcker, Gené, Zeller: leichte Operette.</p>	<p>C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:</p> <p>Hochentwickelte Plastik in klassische-bestimmten Formen in Frankreich, vor allem: Barrias: Schweiß des Spartakus. Rudes Schüler Carpeaux (1827 bis 1875): 1869 Gruppe des Tannes am neuen Pariser Opernhaus, Brunnen im Garten des Luxemburg — (Cain als Tierbildhauer, Chapu: Jeanne d'Arc als Hirtenmädchen) — und Dubois (1829 bis 1895) mit herber Formensprache geben neues Leben. Delaplanche und Prémiet. Auch in Deutschland zunächst ein klassisch-korrekt Stil, der durch Diez (Gänsedieb in Dresden), den Naturalismus eines Käthe (Bechantin auf Panther), Wilhelm Wöhl (Tierkulpturen), vor allem aber durch R. Begas (1831—1911) und seine barocken Kraftwerke abgelöst wird. Tilgner (1844—1896) in Wien, und Hellmers. Mytilbek in Prag, Natter in Tirol. Gibson († 1896): der führende Plastiker in England, das schon damals die Denkmalsuche hat. Die Italiener Dupé und besonders Pio Fedé. Die Architektur feiert wahre Orgien der Stilmischung und Imitation, bedeutend sind aus der großen Reihe von guten Kennern K.W. v. Hase in Hannover; Gotik, Gottfried Semper (1803—1879): Renaissance. In England das gotische Parlamentsgebäude von Barry, in Washington baut Thornton das Kapitoll klassisch.</p>	<p>C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:</p> <p>1872 Aufhebung der Regulative durch Falk, Neuordnung der Volks- und Mittelschulen; die Aufsicht liegt in der Hand des Staates. Falks Sturz 1870. 1862 Biedermann (K. Friedrich): Die Erziehung zur Arbeit. 1854 Keller: Der grüne Heinrich. 1856 Sigismund: Kind und Welt. 1873 Schwab: Die Arbeitsschule als organischer Bestandteil der Volksschule. 1870 ff. Entwicklung der technischen Hochschulen. Universität Straßburg i. Els.</p>	<p>D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)</p> <p>Preußen: Die sogenannte „Neue Ära“ 1858: Entlassung des Ministeriums Manteuffel durch den Prinzregenten Wilhelm, neues liberales Ministerium Anton von Hohenzollern-Sigmaringen, Plan der Heeresvermehrung heftig bekämpft. Verfassungskonflikt. Otto v. Bismarck-Schonhausen Ministerpräsident. Kampf der Regierung gegen die „Deutsche Fortschrittspartei“, Kammerauflösungen, Pressemäßigungen. Beilegung des Verfassungskonflikts durch Indemnitätsgesetz 1866. Nachbewilligung der Kriegskredite für 1864 und 1866. Gründung der Nationalliberalen (Forkenbeck, Laaker, Bennigsen) und der Freikonservativen Partei. August und September 1866: Bündnis Preußens mit 21 nord- und mitteldeutschen Staaten. Dezember 1866: Beginn der Ministerberatungen unter Bismarcks Vorsitz zur Festsetzung einer Bundesverfassung. Deren Grundzüge: 1. Präsidium mit dem Recht der Bundesvertretung nach außen, der Kriegserklärung, des Friedensschlusses, des Befehls über Heer und Flotte, der Ernennung der Bundesbeamten und der Ausführung der Bundesbeschlüsse; der König von Preußen. 2. Gesetzgebende Körperschaften: Bundesrat (Vertretung der Regierungen) und Reichstag (Vertretung des Volkes); allgemeines, direktes Wahlrecht. Initiativrecht des Reichstags. Bundesessen: Heer und Flotte, auswärtige Politik, Post, Telegraphie, Zölle, Handelsgesetze — direktes und indirektes Steuerrecht des Bundes.</p>	<p>E. Auswärtige Politik</p> <p>Umzingelung von Paris (Oktober 1870). Seitdem Angelpunkt des Krieges: Rettung oder Eroberung der Hauptstadt. Beginn der Beschließung 27. Dezember 1870. Nach Niederlage aller Entsatzarmeen durch Hunger erzwungene Übergabe von Paris (28. Januar 1871). Jules Favre, Bismarck, Harter Waffenstillstandsbedingungen. 26. Februar Vorriede in Versailles. Elsaß-Lothringen. 5 Milliarden. 10. Mai 1871 Friede zu Frankfurt a. M. Deutsche Verluste 41000 Tote, 100 000 Verwundete. Seit 1871 „Bewaffneter Friede“ in Mittel- und Westeuropa zur Erhaltung des Europäischen Gleichgewichts. Europäische Politik (beherrscht von der Balkanfrage 1871—1879). Allgemeine Merkmale: Zurücktreten Frankreichs, verstärkte Geltung Mitteleuropas, Bismarck führender Diplomat auf dem Kontinent, Ablenkung Frankreichs und Russlands nach Süden und Osten. Besorgnis der Schweiz, Hollands, Belgiens für ihre Selbständigkeit gegenüber deutschen Expansionsgelüsten. Januar—März 1871: Pontoskonferenz in London. Öffnung der Meeren für die russische Handelschiffahrt. Russische Kriegsflotte im Schwarzen Meere zugestanden. September 1872 Dreikaiserbündnis in Berlin. Dreikaiserverhältnis (bis 1875). Milderung der österreichisch-russischen Spannung, gegenseitige Anerkennung des bestehenden Zustandes im Orient. Monarchistisch-konservative Mächteverbindung gegen internationalen und sozialistischen Umsturz“.</p>
--	--	---	---	---



A. Wirtschaftliche Entwicklung	B. Soziale Zustände und Bewegungen	C. Geistiges Leben I. Religion und Kirche:	C. Geistiges Leben II. Philosophie und Wissenschaft
<p>Firma Aug. Thyssen A.-G. 1903 schon im Besitz von doppelt so viel Kohlenfeldern als der preussische Staat (200 : 90). Dazu hat er Stahlwerke, Eisenhütten. Thyssen schlägt durch Verbindung mit dem Haus Später & Co. (des Besitzers der größten Eisenhütte in Lothringen-Luxemburg), der Mittelrheinischen Bank und dem Schaaffhausen-Bankverein eine weitere Beziehung zu Salinas, der Aufsichtsratsmitglied der Mittelrheinischen Bank ist. Durch beide Reorganisation der Saar- und Moselbergwerksgesellschaft, der Industrie der Schwemm-, Sand- und Backsteine, des Ausbaues der Rheinschiffahrt und des Kohlenhandels. Thyssen besitzt bedeutende Erzgruben in Frankreich, in der Normandie eine Hochofenanlage, hat Grubenkonzessionen 1910 in Algier erhalten.</p> <p>1905: 386 inländische Kartelle.</p> <p>Krisen, Depressionen: 1857, 1875—78, 1885—86, 1892—93, 1902; Wellenbewegung der modernen Wirtschaftsentwicklung.</p> <p>Wirtschaftsrecht: 1857—60 allgemeines deutsches Handelsgesetzbuch.</p> <p>1899 Rechtsinheit in der Gewerbeordnung.</p> <p>1871 einheitliches Postrecht, 1875 Vereinigung mit Telegraphie.</p> <p>Art. 41 der Reichsverfassung sieht für Eisenbahnen möglichst einheitliche Gestaltung vor; vollendet 1920.</p> <p>1873 Übergang zur Goldwährung.</p> <p>Handelspolitik:</p> <p>1862—1865 Preußen erzwang den Anschluß des Zollvereins an die westeuropäischen Freihandelsverträge im gemeinsamen Interesse der Landwirte und Kaufleute; Eröffnung des Weltmarktes für die neue Industrie (mit Frankreich, Belgien, Großbritannien, Italien usw.).</p> <p>1866 Zollbundesrat und -parlament.</p> <p>1871 nach Art. II des Frankfurter Friedensvertrages gegenseitige Zusicherung aller tarifarischen Vorteile mit Dritten.</p> <p>Ausgang der 70er Jahre Agrarkrisis durch Eindringen der transoceanischen Konkurrenz; 1870 autonomer Solidarschutz.</p> <p>1891 Dezember, Konventionaltarife: zum Zwecke der Erniedrigung der Getreidezölle Schaffung eines festen Exports nach Österreich, Italien, Rumänien, Rußland. Zur Aufrechterhaltung der hohen Getreidezölle Gründung des „Bundes der Landwirte“; 1902 schutzzöllnerische Tarife (laufend bis 1917) unter Agitation des Bundes der Landwirte; Gegner des Mittelkanals. 1905 Rheinwaser-Kanal.</p> <p>1911 67,8 Millionen Einwohner, Kolonien 13; jährliche Zunahme 1908—11 820 000; Auswanderung 1906—10 im jährlichen Durchschnitt 26 500. Handel 7,8 Export, 9,3 Import; Schiffahrt 9,5 Mill. Tonnen (exkl. der 50 Tons-Schiffe, 1 Dampfschifftonne = 3,6 Segeltonnen).</p> <p>Staatsschuld 21 Milliarden, pro Kopf 325.</p>	<p>ca. 1875—1900:</p> <p>Deutschland: 1871: 5 %, 1903: 10 % der Bevölkerung in Städten über 100 000 Einwohner. In Preußen wächst die städtische Bevölkerung auf 57 %; 1895 nur noch 35 % in der Upproduktion beschäftigt. 1871—1900 Bevölkerungszunahme Ostelbiens 26 %, des Westens 59 %. Zunahme der Wanderbewegung nach den Industriebezirken und Hafenplätzen; Verwendung fremdländischer polnischer, italienischer, galizischer Landarbeiter.</p> <p>Gewerbmäßige Terrainspekulation durch Terrain-Aktiengesellschaften. In den Großstädten sinken die Eigentümerwohnungen auf unter 25 %, vielfach unter 10 % aller Wohnungen. Vordringen der drei- und vierstöckigen Mietskasernen. 1900 in Berlin Durchschnittszahl der Mieter eines Hauses 71 (in London 8). In Berlin 1900 75 % in 1—3-Zimmerwohnungen, 7,8 % in 5 und mehr Zimmern.</p> <p>Zunahme der Verbrechen: Wegen Verbrechen und Vergehen von 100 000 Personen verurteilt 1882: 996, 1901: 1223.</p> <p>Arbeitslosigkeit wird ständig soziale Erscheinung (1896 Erwerbslosenzählung ergab am Stichtage im Juni 1,89 % der nicht selbständigen Erwerbstätigen, im Dezember 4,88 %, in Städten über 100 000 Einwohner 4,85 % und 7,42 %. 1895 war ein Jahr steigender Konjunktur und Prosperität).</p> <p>Höchster Stand der Auswandererbewegung 1871—1891 über 2 Millionen (1881: 321 000, 1901: 22 000). Berufs- und Gewerbezählung von 1895 ergab 35,1 Millionen proletarischer und proletaroider Existenzen = 1/3 der Gesamtbevölkerung. 1895 unter 100 Erwerbstätigen 67,7 Arbeiter. Zunahme der Frauenarbeit: in der Industrie 1906 gegen 1 1/2 Millionen = fast 30 % aller Erwerbstätigen. Zunahme der Geldlöhne der Arbeiter durch die Steigerung der Lebensmittelpreise so gut wie aufgehoben. Zunahme der Kinderarbeit: 1894: 214 000, 1907: 450 000 Kinder und Jugendliche (bis 16 Jahren) unter Gewerbeaufsicht. Zunahme des Alkoholismus mit der Entwicklung des Alkoholkapitals (1898 Ausgabe des deutschen Volkes für alkoholische Getränke 1700, 1899: 2500, 1901: 3300 Millionen Mark, für Brot etwa 1700 Millionen. Aufschwung der Gewerkschaftsbewegung nach dem Fall des Sozialistengesetzes (1890). Höhepunkt der Streikbewegung 1888—90 (1889 Bergarbeiterstreik), 1895—96 (Streik der Hamburger Hafenarbeiter). 1890—1900 fast Verdoppelung des Mitgliederstandes der Gewerkschaften. Zunahme der Genossenschaftsbewegung (1900: 638 Vereine mit 630 000 Mitgliedern).</p>	<p>ca. 1875—1900:</p> <p>Nach Jahren sinnlosen Jagens nach Reichtum, nach Zeiten scheinbar restlos materialistischer Einstellung folgen seit ca. 1880 Jahre, wo sich die Menschheit bis weit hinein in die Kreise des Bürgerturns der Unhaltbarkeit der Zustände bewußt wird, wo aus dem erlebten jähren Abstand zwischen Arm und Reich neue religiöse Bewegungen entstehen.</p> <p>Abbau des Kulturkampfes: Pius IX. († 1878), Leo XIII. 1878—1903, Leo XIII. als Schiedsrichter zwischen Deutschland und Spanien 1886.</p> <p>1887 Gründung des evangelischen Bundes.</p> <p>Ergebnisse des Kulturkampfes:</p> <p>Es bleibt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Anzeigepflicht des gewählten Geistlichen an den Staat. 2. der Ausschuß des Jesuitenordens aus Deutschland (ungamer Abbau dieser Maßregel bis zum Weltkrieg). 3. die Zivilehe. 4. die staatliche Schulaufsicht. <p>Alt-katholisches Glaubensbekenntnis 1889, unterzeichnet von den Bischöfen von Utrecht, Haarlem, Deventer; den Vertretern von Deutschland und der Schweiz.</p>	<p>ca. 1875—1900:</p> <p>Der Glaube an die allein-selig-machende Kraft der Wissenschaft schwindet; ihre Bedingtheit und ihre Grenzen werden langsam erkannt. Sehnsucht nach Überwindung des Spezialistentums. Die Überschätzung der Wissenschaft hält sich im Volke, während die Angehörigen der herrschenden Gesellschaft in absoluten Skeptizismus versinken oder mystischen Vorstellungen huldigen.</p> <p>Friedrich Engels († 1895): Eagen Dührings Umwälzung der Wissenschaft 1878.</p> <p>Pechners Hauptwerk: Die Tagesansicht gegenüber der Nachtansicht 1878.</p> <p>Friedrich Nietzsche (1844 bis 1900); 1888—1891 „Also sprach Zarathustra“.</p> <p>Herbert Spencer: System der synthetischen Philosophie 1862 bis 1896.</p> <p>Wilhelm Wundt registriert den Standpunkt der gesamten psychologisch-philosophischen Zeitkenntnis.</p> <p>Avenarius und Mach: neuer, erkenntnistheoretisch begründeter Empirismus.</p> <p>Emersons († 1882) Einfluß.</p> <p>Heinrich von Stein: 1883 Helden und Welt.</p> <p>Gobineau: Kulturphilosophie.</p> <p>Bertha von Suttner: 1889 Die Waffen nieder. Pazifismus.</p> <p>Ziegler und Jodl erfassen die pädagogischen und nationalökonomischen Probleme sozialpsychologisch-ethisch. 1892 Gründung der deutschen Gesellschaft für ethnische Kultur durch den Astronomen Förster und den Philosophen Gayckel.</p>

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>ca. 1875—1900:</p> <p>Über die Einstellung hinaus, als sei die Kunst die holde Täuschung zur Wirklichkeit, werden die Künstler in wachsendem Maße Kämpfer der tatsächlichen Problematik der Zeit, Schärfer des sozialen Gewissens.</p>	<p>ca. 1875—1900:</p> <p>Gemäß dem bewußt in seiner Tragik und Problematik empfundenen Leben draußen und drinnen, gemäß den vibrierenden Nerven und dem geächzten Sehvermögen ist die Zeit von den künstlerischen Problemen des Innenraumes bewegt. Kunstgewerbe erwacht, bis in die täglichen Dinge (Buchschnitzwerk usw.) sucht man den Nuancen der Stimmung gerecht zu werden.</p> <p>Führende Rolle Frankreichs; Sieg des Impressionismus: Manet (1838—83), Monet, Degas, Renoir, Sisley, Pissarro, Fantin-Latour; Portrait. Der belgische Impressionist und Manet-Schüler Alfred Stevens (1828—1906). Die italienischen Impressionisten Morelli und Michetti. Der Venezianer Favretto. 1878 Durrant; Les peintres impressionistes. Einfluß des Japaners Hokusai (1760—1849). Gewisse Reaktion in betonter Linie bei Chavannes (1824 bis 1898) und Moreau (1826—1898); Phantastik, Prunk.</p>	<p>ca. 1875—1900:</p> <p>Das Unterrichtswesen wird immer mehr zur seelenlosen Maschine eines einseitig intellektualistischen Zeitalters; Gesinnungsunterricht im Dienste der herrschenden Klasse; alle Reformen bleiben im Außerlich-Technischen stecken. Ein Teil der Jugend wendet sich bewußt von diesem Drillbetriebe ab. Verhängnisvolle Wirkung des Berechtigungswesens.</p>	<p>12. Februar 1867: Wahl des verfassungsgebenden Reichstags. 211 Konservative, Freikonservative, Altliberale und Nationalliberale gegen insgesamt 82 Fortschrittler, Partikularisten, Polen, Dänen und den Sozialdemokraten Bebel.</p> <p>Im wesentlichen unveränderte Annahme des von den Regierungen vorgelegten Bismarck'schen Verfassungsentwurfes.</p> <p>Zollverein mit den süddeutschen Staaten (Zollparlament 1868).</p> <p>Der preussische Ministerpräsident Bismarck zugleich Bundeskanzler. Einheitliches neues Straßengesetzbuch (Mai 1870). Antrag Lasker (1869). Ergebnis: Die Lösung der deutschen Frage im kleindeutschen Sinne gesichert. Preußens Übergewicht staatsrechtlich festgelegt.</p> <p>1870 Novemberverträge Bismarcks mit den süddeutschen Staaten nach langen und schwierigen Verhandlungen.</p> <p>1. Januar 1871 Anschluß der süddeutschen Staaten an den norddeutschen Bund. Proklamation des Deutschen Kaiserreichs (18. Januar 1871).</p> <p>16. April 1871 Reichsverfassung entsprechend der norddeutschen Bundesverfassung. Deutsches Reich, 26 Bundesstaaten. Reservatrechte in Verkehre-, Steuer- und Heerwesen für Bayern und Württemberg. Gesetzgebende Körperschaften mit Budgetrecht; Reichstag und Bundesrat. Ihre Berufung, Eröffnung, Vertagung, Schließung, Auflösung, Recht des Kaisers, Vertretung des Reiches nach außen, Kriegserklärung und Friedensschluß durch den Kaiser. Einziger verantwortlicher Beamter; Der Reichskanzler; ihm unterstellt 7 Reichsämtler: Auswärtiges, Inneres, Marine, Schatz, Justiz, Post, Kolonien. Einheitliches Heerwesen mit allgemeiner Wehrpflicht. Ergebnis: Die Lösung der deutschen Frage im kleindeutschen Sinne vollendet.</p>	<p>ca. 1875—1900:</p> <p>1875 Kriegsabsichten des deutschen Generalstabes gegen Frankreich („Post-Artikel: „Ist der Krieg in Sicht?“).</p> <p>Beunruhigung in Frankreich, England, Rußland. Erste russisch-französische Annäherung. Bosnisch-herzegowinischer Aufstand. Trübung der russisch-österreichischen Beziehungen, Ende des Dreikaiserverhältnisses.</p> <p>Unbeliebtheit der Deutschhalten in Rußland, Entwicklung des slavischen Gemeinschaftsgefühls.</p> <p>1875—1877 Aufstände der christlichen Balkanvölker gegen die Türkei. April 1877 kriegerisches Vorgehen Rußlands gegen die Türken (unter österreichischer Rückendeckung). Heftiger Widerstand der Türken. Schicksal Plewna, Osman Pascha. Endlich russische Vordringen bis vor Konstantinopel. Harter Friedensbedingungen in San Stefano (Übergang fast aller europäischen und wichtigen asiatischen Teile der Türkei in russischen Machtbereich).</p> <p>Österreichs Einspruch (Andrassy) von England und dem deutschen Reiche unterstützt.</p> <p>Übernahme Cyperns durch England. Berliner Kongreß (Juni—Juli 1878).</p> <p>Bismarck „ehrllicher Makler“. Rumänien, Serbien, Bulgarien, Montenegro unabhängig. Epirus und Thessalien griechisch. Übergang Bosniens und der Herzegowina in österreichische Verwaltung. Batum, Kars und angrenzendes Gebiet russisch. Verpflichtung der Türkei, die Dardanellen allen fremden Kriegsschiffen verschlossen zu halten.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

1852 Zollverein-Import: 573 Millionen, Export: 495; auf Kopf der Bevölkerung (32,5 Millionen Einwohner) 17,6 Mark Einfuhranteil, 15,2 Ausfuhr.
1860 Außenhandel 300 Millionen Mark, 1870: 4240, 1880: 8857,3.

	Roheisenerzeugung	Steinkohlenförderung
1870	1,9 Millionen t	26,3 Millionen t
1880	2,6 " "	46,9 " "
1890	4,8 " "	70,3 " "
1900	8,4 " "	109,2 " "
1906	12,28 " "	137,1 " "

Nahrungs- u. Genußmittel		Fabrikate	
Import	Export	Import	Export
1872: 1190,9 Mill. M.	797,1	1382,3	1096,8
1910: 2711,4 " "	995,2	1595,0	4982,1

Das bedeutet: Deutschland wird in Nahrungsmitteln und Rohstoffen wachsend vom Auslande abhängig; Nettosumme, die Deutschland nach Abzug aller überschüssigen Ausfuhrbeiträge (inkl. Mühlentriebkraften) für die 4 Hauptgetreidearten, sowie Mais und Reis 1910 an Ausland zu zahlen hatte: 577,7 Millionen Mark, gegen 75,6: 1872.

	Weizen	Gerste	Roggen	Hafer
notwendiger Import zur Deckung des Gesamtbedarfs	77,2 Mill. Ztr.	88,1	210	158
	33,9%	60,8%	4,1%	0,2%

Für Vieh, Fleisch, Butter, Eier usw. 1910: ins Ausland 469,1 Millionen Mark; 1872: " " 53,5 " "

Dazu für Pferde und Federvieh ca. 180 Millionen (1910); Zuckerausfuhr: 194,5 Millionen Mark. Absolute Mehreinfuhr von Eisenerzen 1872-1910 = 2,4.1904,2 Millionen Ztr. Die Mehrausfuhr von Roheisen beseitigt diese große Abhängigkeit nicht; in Kupfer und Blei absolute Abhängigkeit vom Ausland mit 241,5 Millionen Mark (1910). Außerdem wachsender Import in Chlorsilber, Mineralöl, Kupfer (3,6 Millionen Ztr.), Baumwolle (690,9 Millionen Mark), Wolle (484,2 Millionen Mark), Holz, Häuten, Fellen, Kautschuk.

Durch steigende Industrialisierung wird Deutschland wachsend Viehland:

	Schweine	Rinder	Schafe u. Ziegen
1906	10,76 Mill. Stück	19	13,9
Frankreich:	6,3	13,5	22,9
England:	5,7	11,42	31
Union:	38,95	43,9	41,9

Bei gleichbleibender Zahl der Landwirte Zunahme des Wertes ihrer Ställe in 17 Jahren um mehr als 2 Milliarden.

B. Soziale Zustände und Bewegungen

Sozialpolitik des Reiches (Arbeiterfürsorgegesetz), 1888 Kranken-, 1884 Unfallversicherung, 1889 Invaliden- und Altersversicherung, Zusammenfassende Reichsversicherungsordnung, 1891 Arbeiterschutzgesetz (Neuordnung der Gewerbeinspektion, Verbot der Kinderarbeit bis zur Vollendung der Schulpflicht, 10stündiger Maximalarbeitstag für Frauen in den Fabriken), 1903 Kinderschutzgesetz (gerichtet auch gegen Ausbeutung durch die eigenen Eltern).

Private Vereinigung für Sozialpolitik: „Gesellschaft für soziale Reform“, „Bund Deutscher Bodenreformer“ (Damaschke; „Grundrente soziales Eigentum, Kapital und Arbeit der individuellen oder freien genossenschaftlichen Betätigung“, Forderung der Besteuerung der Bodenrente), 1882 in Wilmerdorf erste Arbeiterkolonie für Arbeitslose des Pastors Bodelschwingh; 1904: 33 Kolonien in Deutschland mit etwa 4000 Plätzen.
Sterblichkeit an Tuberkulose in Orten über 15.000 Einwohner auf 10.000 Lebende 1879—1901: 218,7 (Mittelwert für das Jahrzehnt), 1907: 75 Volksheilanstalten mit 7000 Betten.

C. Geistiges Leben
I. Religion und Kirche:

1890 Naumann: Das soziale Programm der evangelischen Kirche.
Göhre 3 Monate als Fabrikarbeiter in Chemnitz.
1890 Moritz von Egidy: Ernste Gedanken.

C. Geistiges Leben
II. Philosophie und Wissenschaft:

Geisteswissenschaften:
Taine (1828—1893): 1875—1894 Origines de la France contemporaine. Philosophie de l'Art.
Die italienischen Historiker Amani und Cantu.
Gardiner: History of the Commonwealth and Protectorate.
Parkmann: France and England in North-America.
Heinrich von Treitschke (1834 bis 1896): 1879 ff. Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert; leidenschaftliche Reaktion des monarchisch-nationalen Bewußtseins.
Johannes Janssen (1829—1891): 1879 ff. Geschichte des deutschen Volkes vom ultramontanen Standpunkt.
Morgan: Klassifizierende Verwandschaftssysteme bei den Naturvölkern.
Mebring: „Lesingelände“ 1892, Geschichte der deutschen Sozialdemokratie 1897, Materialistische Geschichtsauffassung.
Eduard Meyer: 1884 ff. Geschichte des Altertums.

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>Deutschland: Die feierliche und prächtige Kunst C. F. Meyers (1835 bis 98) und Theodor Storms (1817—88).</p> <p>Die späten Werke Gottfried Kellers († 1890) und die Alterskunst Theodor Fontanes († 1898).</p> <p>Subjektive Differenzierung einerseits zum Symbolismus, andererseits zum Naturalismus.</p> <p>In die symbolistische Richtung weisen:</p> <p>Nietzsche (1844—1900): aphoristische Kunst. Carl Spitteler (* 1845). Rikarda Huch (* 1894). Hofmannsthal (* 1874); 1891 Gestern. 1898 Tor und Tod. Rilkes und Georges Anfänge. Seit 1892 Blätter für die Kunst.</p>	<p>Die Neompressionisten (Tüpfeltechnik):</p> <p>Seurat: (1859—1891). Signac, Cross, Luce.</p> <p>Der Belgier Rysselberghe.</p> <p>Der Italiener Segantini (1858 bis 1899). — Farbenwulste —; Glanz des Engadin.</p> <p>Neue Art der Synthese (primitive Einflüsse):</p> <p>P. Cézanne (1839—1906) und P. Gauguin (1848—1903).</p> <p>Dekorative Arbeiten des Salon d'automne:</p> <p>Vuillard, Bonnard, Durenne.</p> <p>Dimmerungsmaler: Casin (1841 bis 1901), Billote, Lagarde u. a.</p> <p>Die Interieurs des Dänen Hammershøj.</p> <p>Rembrandtisch ist die Kunst von Eugène Carrière (1849—1906).</p> <p>Féliçien Rops (1833—1898): Radierungen wilder Gesichte.</p> <p>Der Schwede Zorn, der Finne Edelfeldt.</p> <p>Neue Richtung dekorativer, fast kunstgewerblicher Art:</p> <p>Henry Matisse und sein Kreis.</p> <p>Henry de Toulouse-Lautrec († 1901): grotesk-ratinierte Lithographien.</p> <p>Kubistische Kunst des Portugiesen Picasso und des Lothringers Metzinger.</p> <p>In Deutschland Versuche einer feierlich-monumentalen Malerei.</p> <p>Arnold Böcklin (1827—1901): Einheit des Bildausdrucks, unabhängig von der Natur.</p> <p>Anselm Feuerbach (1829—1880): Griechentum, durch das Medium literarisch-modernen Empfindens.</p> <p>Hans v. Marées (1837—1887): Versuch, große Raumvorstellungen sichtbar zu machen.</p> <p>Wilhelm Leibl (1844—1900): das stärkste malerische Talent.</p>	<p>Seit 1878 „Altonaer“ System (Schleo): lateinloser dreiklassiger Unterbau für Realschule und Realgymnasium. Französisch in Sexta.</p> <p>1880 Abgeordnete E. von Schenkendorf für Handarbeit, Volks- und Jugendspiele.</p> <p>1888 Preyer: Die Seele des Kindes.</p> <p>1884 Robert Seidels Kampf für die Arbeitsschule.</p> <p>Preußische Reform von 1882: Oberrealschule; Gleichberechtigung 1900.</p>	<p>Preußen:</p> <p>Verwaltungsreform:</p> <p>1872: Neue Kreisordnung mittels Pairschub im Herrenhause durchgeführt, gilt bis 1885 nur in den 6 östlichen Provinzen (außer Posen). Nach wie vor: Landrat (Durchgangsposten) vom König ernannt, starke Bevorzugung des Großgrundbesitzer. Kreistage gewählt von den Gruppen der Großgrundbesitzer, Landgemeinden, Städte.</p> <p>1875 Umbildung der Provinziallandtage. Zusammensetzung aus Abgeordneten der Kreistage und der städtischen Kollegien (Magistrat, Stadtverordnete).</p> <p>Aufgaben: Wegebauten, Bodenverbesserungen, gemeinnützige Anstalten, Denkmalpflege. Provinzialausschüß; Landesdirektor. 1891 Landgemeindeordnung, Steuerwesen.</p> <p>1891 Einkommensteuer; unter Eid gestellte Selbstangabepflicht des Steuerzahlers. Ergänzungsteuer auf Vermögen. Gemeindesteuer. von Miquel.</p> <p>1880—1885 Ankauf aller größeren Privatbahnen in Preußen durch den Staat. (5½ Milliarden Mark.) 21 Eisenbahndirektionen, Maybach, Zuschuß zum Bau der Gotthardbahn.</p> <p>1895 Nord-Ostsee-Kanal.</p> <p>1896 Preussisch-Hessische Eisenbahngemeinschaft.</p> <p>1896 Mittellandkanalvorlage vom Landtag abgelehnt. (Konkurrenzrecht der östlichen Landwirtschaft vor überseeischem Getreide, der schlesischen Industrie vor dem Rheinisch-westfälischen Wettbewerb.)</p>	<p>Russische Erregung über seine schwere diplomatische Niederlage gegen das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn.</p> <p>1879 Zweibund, von Bismarck gegen Wilhelm I. durchgesetzt.</p> <p>Außereuropäische Politik:</p> <p>Vordringen Rußlands in Turkestan. Annäherung an die indische Nordgrenze. Südsachalin russisch.</p> <p>1. Januar 1877 Annahme des indischen Kalaberittels durch Königin Viktoria. Englisches Protektorat über Belutschistan, Krieg gegen Afghanistan (1878 bis 1879). Weiterwirken des russischen Einflusses in Afghanistan.</p> <p>Englische Annexionen in Südafrika.</p> <p>1877 Transval, Zulukriege.</p> <p>1875 Ankauf der ägyptischen Sueskanalaktien durch England.</p> <p>1876 Ägyptischer Staatsbankrott. Gemeinsame englisch-französische Finanzkontrolle. Zurückdrängen des französischen Einflusses durch England.</p> <p>1874 Französisches Protektorat über Annam.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

Einnahmen aus Viehzucht und Viehproduktion 40,0%
 „ „ Getreidebau 26,4%
 „ „ andern Ackerfrüchten 10,3%
 1800 Landwirtschaft repräsentiert 65 % der Gesamtbevölkerung
 1907 „ „ 38,9% „ „
 1888 Landwirtschaft nährt soviel Menschen wie Industrie und Handel zusammen.
 1895 Industrie allein hat 2 Millionen Berufsangehörige mehr.
 Bäuerliche Kleinbetriebe (2—20 ha) und Mittelbetriebe (20 bis 100) machen 70 % der landwirtschaftlichen Fläche aus. Pachtland bei Großbetrieb 19,2 %; bei Mittel 7,8; bei Kleinbetrieb 10,1; bei Parzellenbetrieb 24,8 %.

Gewerbebetriebe:

Kleinbetr. (1—5 Pers.)	Mittelbetr. (6—50)	Großbetr. (51 u. mehr)	Gewerbebetr. überhaupt
Betr. Pers.	Betr. Pers.	Betr. Pers.	Betr. Pers.
1895: 2.882.788 4,3 Mill.	112.715 1,39	9.974 1,6	3,0 7,3
1895: 2,9 4,7	191.301 2,45	15.935 3,0	3,1 10,26
1907: 3,1 6,3	267.410 3,6	32.007 5,35	5,4 14,348

Auf 1000 Einwohner

	1816	1834	1846	1861	1895
Handwerkmeister	24,9	28,2	28,8	28,9	28,7
Osellen und Lehrlinge	13,9	15,9	23,8	30,2	30,2

Landwirtschaftliche Betriebe:

	unter 2 ha	2—20 ha	20—100 ha	100 ha u. mehr
Zahl	8.296.307	2.016.122	281.787	25.061
Gesamtfläche in ha	2.415.914	16.679.731	13.157.301	11.091.896
Gesamtfläche in %	5,9	30,6	30,4	34,5
Auf 1 Betrieb durchschnittl. Gesamtfläche in ha	0,75	8	47	440

Handelsbewegung mit Fabrikaten und Halbfabrikaten 1872 (1910):

	Einfuhr:	
	Mill. Ztr.	Mill. Mark
Metallwaren	2,8 (6,1)	58,5 (85,8)
Chemikalien	13,7 (45)	305,6 (545,9)
Gewebe	0,47 (0,80)	187,8 (364,3)
Maschinen	0,5 (0,95)	48,9 (100,3)
Ausfuhr:		
	Mill. Ztr.	Mill. Mark
Metallwaren	3,8 (80,8)	99,9 (1083,4)
Chemikalien	4,9 (89,3)	137,5 (589,5)
Gewebe	0,9 (2770,1)	450,3 (921,3)
Maschinen	0,8 (0,45)	81,9 (735)

B. Soziale Zustände und Bewegungen

Parteien- und Parlamentskämpfe Spiegelbild der wirtschaftlich-sozialen Interessengegensätze.

1. Konservative Partei (1802 „Tivoli“programm; „Kreuzzeitung“; „Deutsche Tageszeitung“), seit 1878 Übergang zur Schutzollpolitik — Kern der Regierungsmehrheit. Eintreten für erhöhte Getreidezölle, Steuererleichterungen für agrarische Betriebe („Liebesgaben“ an Branntweinbrennereien, Ausfuhrprämien). Kampf gegen Caprivis Handelsverträge (1891—94), gegen den Mittelländkanal (1896). Verhinderung der Reform des preussischen Dreiklassenwahlrechts. Vergeblicher Versuch (Hofprediger Stöcker) einer Sammlung der Arbeiter unter christlich-antisemitischer Flagge. Seitdem antisemitische Tendenzen bei den Rechtsparteien. Unterstützung der Heeresforderungen und der Kolonialpolitik.
2. Zentrum („Germania“, „Kölnische Volkszeitung“, erster Führer Windthorst) gegen Ausnahmegesetze (Jesuitengesetz, Sozialistengesetz); für Zolltarif (mit „Frankensteiner Klausel“), für Sozialpolitik; Ablehnung der Kolonial-, Heeres- und Flottenvorlagen bis Ende der 90er Jahre. Stärkste Position in Bayern.
3. Nationalliberale Partei („Kölnische Zeitung“, Lasker, v. Bennigsen), die eigentliche Reichspartei und Stütze Bismarcks nach der Reichsgründung. Vertreter der Schwerindustrie und des Großhandels.
4. Die Liberalen (Fortschrittspartei, mehrfach gespalten, 1884 Freisinnige Volkspartei, 1910 Fortschrittliche Volkspartei; Eugen Richter, Theodor Barth, Friedrich Naumann). Allmähliches Nachlassen des Widerstandes gegen Zoll-, Kolonial- und Flottenpolitik. Niedergang des alten Liberalismus Ende der 70er Jahre.

C. Geistiges Leben

I. Religion und Kirche:

II. Philosophie und Wissenschaft:

Schmoller und Wagner, die „Kathedern“-Sozialisten.
 Franz Ratzel (+ 1904) Geograph.
 Georg Brandes: 1878—1876 Die Literatur des 19. Jahrhunderts in ihren Hauptströmungen.
 Wilhelm Scherer (1841—1886): 1888 Geschichte der deutschen Literatur.
 Blüte der literarhistorischen Biographie (Erich Schmidt; Lessing, Otto Brahm; Kleist und Schiller).
 Rikards Huch: Romantik.
 Gomperz: 1896 ff. Griechische Denker.
 Conrad Fiedler (+ 1895): 1896 Schriften über Kunst.
 Der französische Kritiker Sarcey.

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>In die naturalistische Richtung: Anzengruber (1839—89); 1870 Pfarrer von Kirchfeld, Sterasteinbof. Sudermann (* 1857); 1887 Frau Sorge, 1898 Johannes. G. Hauptmann (* 1862); 1889 Vor Sonnenaufgang, 1892 Weber, 1896 Versunkene Glocke. Kretzer: 1888 Meister Timpe. Wedekinds Anfänge (* 1864). LiBencron (1844—1909). Dahmel (1868—1920): 1893 Aber die Liebe, 1896 Weib und Welt. Hartleben und Clara Viebig, Satire: Wilhelm Busch (1839—1908): 1858 Max und Moritz, 1871 Fromme Helene.</p>	<p>Karl Stauffer-Bern (1857—1891): Zeichnungen. Wilhelm Trübner (1851—1918): malerische Monumentalität. Hans Thoma, von der Farbe zur Linie. Eysen, Steinhausen, Haider, Sperl, Alt. Lenbachs Portraituren. Der Däne Krüger (1851—1909): Küstenbilder, Portrait. Die neuen Düsseldorfer: Janssen, B. v. Gebhardt, Historien- und Bibelmalerei. Paul Meyerheims Tierbilder. Den Düsseldorfern nahe steht der Ungar Munkacsy (1846—1900).</p>	<p>1886 Ernst Machs Vortrag vor dem deutschen Realschulmännerverein. Dezember-Konferenz von 1890, Niederlage des alten Gymnasialwesens.</p>	<p>Innerdeutsche Entwicklung seit 1871: Das Reich: Ausbau der Verfassung und Gesetzgebung im unitarischen Sinne. A) Heer: 4 Kontingente (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg) unter dem Oberbefehl des Kaisers, Einjährigprivileg, Scheidung zwischen Gemeinen, Unteroffiziers- und Offiziersstand. 1872 Einheitliches Militärstrafgesetzbuch für das Reichsheer (1898 durch Annahme des öffentlichen und mündlichen Verfahrens reformiert). 1874 Beginn der Reichsheeresgesetzgebung. Heeresstärke ca. 400 000 Mann. Kampf um Heeresvermehrung und -Ausgaben. „Septennat“, „Quinquennat“, Reichsmilitärgericht, 1875 Landsturmordnung, 1893 zweijährige Dienstzeit, Agitation des Wehrvereins (seit 1912). General v. Keim. Große Heeresvermehrung 1913 (530 000 Mann). Wehrbeitrag. Heeresstärke ca. 750 000 Mann. Reichsmarine: 1868 Erstes Flottengesetz (19 Schlachtschiffe). 1900 Zweites Flottengesetz (88 Schlachtschiffe, 52 Kreuzer). Agitation des Flottenvereins (seit 1888). Tirpitz. B) Justiz: 1876 Einheitliche Neuordnung des Zivil- und Strafprozesses und der Gliederung der Gerichte. 1879 Reichsgericht in Leipzig (sonst: Appellationsgericht für alle bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und Straffälle). 1878—1890 Sozialistengesetz „wider die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“. Verbot sozialdemokratischer Versammlungen, Vereine und Druckschriften. Beschränkung der verfassungsmäßigen Freizügigkeit für Sozialdemokraten. 1896 Annahme, 1900 Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches.</p>	<p>1880—1885 Überwiegen der Kolonialpolitik. Entspannung in den europäischen Beziehungen. Ablenkung der Energien auf die überseeischen Interessen. Eintritt Deutschlands und Italiens in die Reihe der Kolonialmächte. Europäische Politik: Annäherung Italiens an das deutsche Reich (Frankreich in Tunis) 1882. Erweiterung des Zweibundes zum Dreibunde durch Italiens Beitritt. Verschlechterung der französisch-italienischen Beziehungen (Zollkrieg 1888 bis 1889). Allmähliches Nachlassen des russischen Grolls gegen Österreich und das Deutsche Reich. Beginn der bulgarischen Krise. Alexander von Battenberg. Ostrumelien, Philippopol. Serbisch-bulgarischer Krieg (85/86). Griechisch-türkische Verwicklungen. Außereuropäische Politik: 1880 Marokkokonferenz in Madrid. Souveränität und Integrität des Landes garantiert. 1882 Eingreifen der Engländer in ägyptische Unruhen. Einmarsch in Kairo. England tatsächlich im Besitz Ägyptens und des Suezkanals. Ende der englisch-französischen Finanzkontrolle. Ägyptenkonferenz in London. Gefährdung der englischen Herrschaft durch den Mahdi. Chartum, Gordon. 1881 Burenrebellion. Wiederaufrichtung der Republik Transvaal. Majubabill. Paul Krüger. Zielbewußte und erfolgreiche Kolonialpolitik Frankreichs (als Ablenkung von Deutschland durch Bismarck begünstigt) 1889 Tahiti, 1891 französisches Protektorat über Tunis, Französischer Vormarsch vom Senegal zum oberen Niger, Timbuktu. Erweiterung der französischen Kongokolonie. Wachsender Widerstand Englands gegen Frankreich.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

Der Anteil Europas am deutschen Außenhandel in Einfuhr: 1880: 81%; 1910: 58%; in Ausfuhr: 1880: 77%; 1910: ca. 75%. Die Passivbeziehungen vom nichteuropäischen Ausland zeigen steigende Tendenz.

Deutscher Außenhandel:

1910	Einfuhr	Ausfuhr
Europa	5196,8 Mill. Mark	5623,9 Mill. Mark
Afrika	418 "	181 "
Asien	828 "	322 "
Amerika	2190,7 "	1255 "
Australien, Polynesien	293 "	71,8 "

Unser auswärtiger Handel betrug 1910 mit der Türkei 1%, mit Bulgarien 0,3, mit Griechenland 0,2, mit Österreich-Ungarn 19% des Gesamthandels; 14,2% des deutschen Exports nach England, 12,4 nach Belgien und Holland; Rußland für Deutschland dreimal besserer Kunde als für England, achtmal besser als für Frankreich. Unsere Ausfuhr nach Italien übertraf die englische um 50 Millionen Lire, die französische um 250. Unsere Einfuhr nach Frankreich fast so groß wie die englische.

Prozentuale Zunahme des Außenhandels 1891—1910:

	in Einfuhr	in Ausfuhr
Union	78%	77%
England	43 "	52 "
Deutschland	105 "	107 "
Frankreich	25 "	54 "
Rußland	100 "	85 "
Holland	110 "	80 "
Belgien	105 "	84 "
Britisch-Indien	75 "	62 "
China	64 "	94 "
Japan	300 "	233 "

Deutsche Kapitalanlagen im Auslande:

1905 auf 25—30 Milliarden Mark geschätzt; Unternehmer- und Wertpapiere (englische 1910: 65 Milliarden Mark).

Ohne Wertpapiere angelegt in:

Türkei	350 Millionen	
Afrika	1350 "	(Kolonien, Marokko)
Ostasien	450 "	
Polynesien, Australien	400 "	
Südamerika	2000 "	
Nordamerika	3000 "	(Eisenbahnen)
in europ. Ländern ca.	9000 "	

Für 1904 16 Milliarden in ausländischen Effekten; 1906 Wertpapiere in Millionen Mark in deutschen Händen aus Argentinien 92, Bosnien 85, Bulgarien 114, Rumänien 948,

B. Soziale Zustände und Bewegungen

5. Sozialdemokratie („Vorwärts“); Bebel, Wilhelm Liebknecht, Vollmer, Singer, Theoretiker der Partei Karl Kautsky, Historiker Franz Mehring; Wissenschaftliche Wochenschrift „Neue Zeit“; Vertreter der wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Interessen des Proletariats. (Gegen jede Art indirekter Steuern, Militarismus und Kolonialpolitik, für wirksame Sozialpolitik, für Erweiterung der Volksrechte und Ausbau der Reichskompetenzen gegenüber den Einzelstaaten. Prinzipielle Ablehnung des Budgets. Ziel: die politische Macht des Proletariats zur Durchführung des Sozialismus. Mittel: der auf internationaler Grundlage geführte Klassenkampf.)

Ständiges Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen und Mandate im Reichstag, in den Landtagen und Kommunen. 1875—1890 Sozialistengesetz gegen die „gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“. (Vorwand zwei Attentate auf Wilhelm I.). Unterdrückung der Vereins- und Pressetätigkeit (SSR Arbeiterorgane verboten), Ausweisung und Inhaftierung der Führer (800 Ausweisungen, 1500 Personen mit Freiheitsstrafen belegt). Stimmenzuwachs bis 1890: 1 Million. Auch nach dem Fall des Sozialistengesetzes Ausschluß der Sozialdemokraten von allen Beamten- und Ehrenstellen. Bekämpfung der sozialistischen Lehren in den Schulen behördlich angeordnet.

1891 Erfurter Programm im Sinne des Marxismus. (Verwandlung des kapitalistischen Privateigentums an Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum. Umwandlung der Warenproduktion in Bedarfsdeckungsproduktion.) Deutsche Partei führend in der seit 1889 begründeten II. sozialistischen Internationale (Achtstundentag, Weltfrieden, Weltfeiertag der 1. Mai).

Zur Germanisierung der ehemals polnischen Gebiete seit 1886 preußische Ansiedlungskommission; Gegen gründung der polnischen „Retungsbank“.

C. Geistiges Leben

I. Religion und Kirche:

1891 Das Erfurter Programm erklärt die Religion zur Privatsache.

C. Geistiges Leben

II. Philosophie und Wissenschaft:

Naturwissenschaften:

Bücher: 1896 Arbeit und Rhythmus.

Ernst Haeckel (1834—1919); 1899

Weltatlas. Wellmann: Vererbungsstheorie.

Entwicklung der Chemie durch van t'Hoff (Stereochemie) und Wislicenus.

August Wilhelm Hofmann und Hantzsch: Organische und Farbstoffchemie.

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>1887 Avenarius gründet den „Kunstwart“.</p> <p>Die Zeitschriften: Freie Bühne 1889, Pan 1895, Jugend 1895, Simplicissimus 1896.</p> <p>Den Intellektualismus spiegelt Hardens Zukunft seit 1892.</p> <p>Die Bühne beherrscht die leichte Ware der Lindau, Blumenthal, Moser, Schönthan, L'Arronge.</p> <p>Erhöhungsliteratur: Heimburg, Marlitt, Karl May, Conan Doyle, Nordaus Journalistik.</p> <p>Erzieherische Literatur: Hansjacob, Schaumberger, Langbehn 1890 Rembrandt als Erzieher.</p>	<p>Der Impressionismus in Deutschland:</p> <p>Max Liebermann (* 1847).</p> <p>1893 Sezession in München, 1899 in Berlin.</p> <p>Fritz von Uhde (1848—1911), Habermann, Kuehl, Slevogt, Corinth, L. v. Kalckreuth, Skarbina, Balthussek.</p> <p>Der Norweger Werenskiöld, der Russe Wereschtschagin, der Däne Larsson.</p> <p>Leser Ury: Farbenglut.</p> <p>Walter Leistikow (1865—1908): herbe märkische Landschaft.</p> <p>Hohe Entwicklung der Landschaftsmalerei:</p> <p>Bracht u. a., Münchener Gruppe: Die Scholle (Fritz Eiler u. a.).</p> <p>Die Karlsruher: Schönleber, Balach, H. v. Volkmann, Kallmorgen u. a.</p> <p>Dachauer Gruppe: Dilla.</p> <p>Worpsweder: Mackensen, Modersohn, Vogeler, Overbeck, Hans am Ende u. a.</p> <p>Die schwedische Landschaft: Kreuger, Nordström, Berg, Fjaestad, Prinz Eugen.</p> <p>Nordisches Tierleben: Arsenius, Liljefors.</p> <p>Tiermalerei: Brendel, Herbst, Weinhaupt, Zügel u. a.</p> <p>Porträt: Samberger, F. A. v. Kaulbach, Koner, Dora Hitz, Lepsius.</p> <p>Die Wiener: Schindler, Jettel, Moll, Andri.</p> <p>Der Schwede Ernst Josephson.</p>	<p>Wilhelm II.: Erlaß vom 1. Mai 1889, betreffend die Aufgaben der Schule bei Bekämpfung der Sozialdemokratie.</p> <p>Seit 1892 „Frankfurter“ System (Reinhardt): Latein ab Untertertia, Griechisch ab Untersekunda.</p> <p>1890 Wedekind: Frühlingserwachen.</p> <p>1891 Schriften von Chr. Schreympf.</p> <p>Novelle zur Gewerbeordnung der Gemeinde: Pflichtfortbildungsschule.</p> <p>1894 Regulierung des höheren Mädchenschulwesens durch den preussischen Staat.</p> <p>1895 Kerschensteiner Schulrat in München.</p> <p>1896 Karl Fischer begründet den Wandervogel in Staditz.</p> <p>Freistudentische Bewegung von Leipzig aus.</p> <p>1897 Bertold Otto: Vortrag über die Scholreform im 20. Jahrhundert.</p> <p>1898 Lietz gründet die ersten Landerziehungsheime.</p> <p>1900 Reform der höheren Knabenschulen Preußens, Gleichberechtigung der drei Typen.</p>	<p>C) Soziale Gesetzgebung:</p> <p>1881 Beginn der Versicherungs-gesetzgebung gegen Krankheit, Unfälle, Invalidität, Alter. Reichsversicherungsordnung (1911).</p> <p>D) Verkehrs-, Handels- und Finanzgesetzgebung.</p> <p>Einführung einheitlicher Maße und Gewichte nach dem metrischen System (1. Januar 1872).</p> <p>Markrechnung auf Grund der Goldwährung (1873), Reichsbank. Vereinigung der Reichspost mit der Reichstelegraphenverwaltung (1876), Stephan.</p> <p>Bismarck's Antrag auf Übergang der Staatsbahnen an das Reich vom preussischen Landtage angenommen (1876); Durchführung am Widerstande der Bundesstaaten gescheitert. Neuer Zolltarif (1879). Übergang zur Schutz-zollpolitik. Reichsfinanzreform durch indirekte Steuern (1909).</p>	<p>reichs Ausdehnung in Afrika. Unter heftigen Kämpfen französische Eroberungen in Indochina.</p> <p>1884 Merw von Rußland besetzt. Transkaspiische Bahn. Englisch-russische Grenzkontrolle über Afghanistan 1885. Im Osten englisch-russischer Zusammenstoß wegen Korea.</p> <p>1884—1885 Kongokonferenz in Berlin. Im Verein mit Frankreich setzt Bismarck gegen England die Gründung des Kongostaates durch. Souverän: Leopold II. von Belgien. Die Schifffahrt auf Niger und Kongo für frei erklärt.</p> <p>Samoa- und Dampferabventionsvorlage vom deutschen Reichstag abgelehnt (1889/1891).</p> <p>Gründung des Deutschen Kolonialvereins (1882).</p> <p>Reichsschutz für das Kaufmannsunternehmen Lüderitz in Südwestafrika gewährt.</p> <p>Annexion des Hinterlandes (Betschuanaland, Kalahariwüste) durch England (1884).</p> <p>Deutsche Flaggenhissung in Togo und Kamerun 1884.</p> <p>Deutsch-englischer Verständigungsvertrag über Neu-Guinea.</p> <p>Deutsch-spanischer Karolinenstreit. Schiedspruch Leo XIII. Besitzergreifung der Marshallinseln durch Deutschland.</p> <p>Erwerbung Deutsch-Ostafrikas (Karl Peters) 1885. Massana Italienisch 1885. Besitzergreifung der Laskuinseln durch Japan.</p> <p>Beginn des japanisch-chinesischen Konkurrenzkampfes um Korea.</p> <p>Vertrag von Tientsin (1885). Lübung-tschang, Marquis Ito.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

Osterreich 4021,6, Chile 75,8, China 356, Großbritannien 7,6, Italien 141,9, Japan 1290, Mexiko 1098, Rußland 3454, Türkei 978, Ungarn 1508, Union 4945,8.

Beispiele für wachsende Internationalisierung des deutschen Bankkapitals im Verein mit Industrie und Diplomatie:

Nationalbank für Deutschland gründet 1905 zusammen mit griechischen Banken die Orientalbank in Athen; am Ende des Jahres Mitbeteiligung der Dresdener Bank und des A. Schaaffhausenschen Bankvereins. Deutsche Orientbank mit 16 Millionen Mark Kapital in Konstantinopel; Filialen in Alexandrien, Kairo, Smyrna, Saloniki. Durch Diskonto und Bleichröder die Bulgarische Kreditbank in Sofia mit 8 Millionen Fr. Kapital. Durch Deutsche Bank: Bank für Zentralamerika in Guatemala, 10 Millionen. Durch Dresdener Bank und Nationalbank für Deutschland: Deutschsüdamerikanische Bank in Buenos Aires, 20 Millionen. Durch Bank für Chile und Deutschland Filialen in La Paz und Drury in Bolivien, durch Deutsche Overseasische Bank in Lima in Peru. Darmstädter Bank verbindet sich mit Crédit Anvercois; Diskonto mit Kühn, Loeb & Co., Deutsche Bank mit Speyer & Co., die Berliner Handelsgesellschaft mit Hollgarten & Co., Dresdener mit J. P. Morgan (alle in New York). Berliner Handelsgesellschaft verbindet sich mit der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft, hierdurch zugleich Band zwischen österreichischer und deutscher Montanindustrie. Deutsche und französische Kapitalbeteiligung an Kapitalerhöhungen der österreichischen und italienischen Banken. Die 5%ige Anleihe des brasilianischen Staates Sao Paulo von 8,80 Millionen fr durch Dresdener Bank, Banque de Paris et de Pays Bas, beziehungsweise durch Bankvertreter des deutschen Stahlwerkverbandes und der Firma Krupp in Rio de Janeiro vermittelt; bei Bekanntwerden im brasilianischen Volk, daß die der Anleihe verpfändete Sorocabana Bahn durch den Anleihevertrag verpflichtet wird, ihren Materialbedarf ausschließlich bei Krupp zu decken, erhebt sich solcher Widerspruch, daß Dresdener Bank diese Bestimmung aus dem Vertrag ausschneiden muß. Durch deutsches Konsortium (Diskonto, Bleichröder, Mendelssohn, Berliner Handelsgesellschaft) an Sultan von Marokko 10 Millionen Vorschuß zur Unterstützung deutschfreundlicher Politik, im Laufe diplomatischer Verhandlungen Abtretung der Hälfte des Vorschusses an eine französische Gruppe. Bewilligung der 500-Millionen-Anleihe an Rußland durch ein deutsches Konsortium in Verbindung mit deutsch-russischem Handelsvertrag. Japanisch-deutsche Anleiheverhandlungen werden offiziell durch den Reichskanzler gebilligt.

Der Widerspruch zwischen der Internationale des Geldmarktes und der nationalen Schutzzollpolitik der Industrie- und Agrarstaaten.

B. Soziale Zustände und Bewegungen

England: Weitere Demokratisierung durch Gladstones Parlamentsreform (1886): 5 Millionen Wähler, geringerer Zensus, Wahlrecht mit dem 21. Lebensjahr; Neueinteilung der Grafschaften, allgemeine Wahlen für die Grafschaftsräte (1888), brechen die Macht der Landaristokratie. Seit Ende der 80er Jahre große Streiks der Arbeiterschaft (1889 Dockarbeiter, 1890 600 000 Bergarbeiter), 1897 Anfang der Sozialgesetzgebung (Aufgabe des Manchesterstandpunktes; Arbeiter-Unfallentschädigungsgesetz).

Seit den 80er Jahren Eindringen des Sozialismus (1881 Gründung der Social Democratic Federation, 1893 Independent Labour Party; 1890 Aufnahme der Forderung des Achtstundentages, 1894 der Vergesellschaftung der Produktionsmittel durch die Gewerkschaften). Weiterer Ausbau der Gewerkschaften und Konsumvereine.

1878 Gründung der „Heilsarmee“ durch Booth.

Irland: Gladstones neue Irische Landbill 1881 (Pacht-ermäßigung, Vorschüsse für Betriebsverbesserungen). Home-rule-Bill vom Oberhause zu Fall gebracht.

In England auch in den Großstädten Vorherrschen des Kleinhauses vor der Mietskasernen.

1901 rund 60 % der Bevölkerung in Wohnungen von 5–6 Zimmern.

Ägypten: Musterbeispiel der Unterwerfung eines Halbkulturstaates mit imperialistischen Mitteln: Vorschüsse des europäischen Kapitals, Verschuldung, Kontrolle und Beschlagnahme der Staatseinkünfte, schließlich militärische Okkupation. Elende Lage der Fellachen, Revolte der Soldaten und Eingeborenen gegen die Engländer unter Führung des Obersten Arabi Pascha 1881 (1882 Bombardement Alexandriens, Blutbad unter den Europäern) endet mit dem Siege Englands. Bildung einer nationalen Partei mit dem Ziele der Losreißung.

C. Geistiges Leben
I. Religion und Kirche:

C. Geistiges Leben
II. Philosophie und Wissenschaft:

Heinrich Hertz (auf Grund der Arbeiten von Faraday und Maxwell); 1889 Elektrizität als Bewegungsvorgang.

Marconi: 1896 drahtlose Telegraphie.

1895 Röntgen entdeckt die nach ihm benannten Strahlen.

1896 Becquerel: Uranstrahlen.

Baeyer: um 1880 Synthese des Indigos; seine Darstellung 1897.

Die electro-physikalischen Vorgänge im tierischen Leben beobachtet besonders du Bois-Reymond († 1896).

Wilhelm Bölsche: 1898 Liebesleben in der Natur.

Wilhelm Roux (Halle): Entwicklungsmechanik.

Hermann v. Helmholtz (1821 bis 1894): Höhepunkt der physiologischen Wissenschaft. Augenspiegel.

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>England: Stevenson (1850—94): New Arabian Nights. Oskar Wilde (1856—1900): Das Bildnis des Dorian Gray, Salome, Zuchthausballade. Grant Allen: Kriminalgeschichten. Kipling: Dschungelbuch, George Meredith: Abenteuererzählungen, Lyrik. Mark Rutherford: Erzählungen, Bernhard Shaw (* 1856), der große Satiriker. Yeats, George Moore und Ethna Carberg, irische Dichtung. William Sharp (Fiona Macleod). Benett und Macdonald: Balladen. Der Mystiker Noel.</p>	<p>Neue Symbolik: Max Klinger (1857—1900): Christus auf dem Olymp, Beethoven. L. v. Hofmann: dekorative Neigung, auch bei Stuck, Klimt. Der Schweizer Hodler (1833 bis 1917). Gotischer Einschlag: Melchior Lechter, Dieffenbach und Fidus. In England Fortsetzung preraffaelitischer Kunst: Burne-Jones, Crane. Die kosmischen Allegorien von Frederick Watts (1817—1904). Portrait: Herkomer. Kunstgewerbliche Blüte. Schottische Stimmungsmalerei, Kreis um Mac Gregor. Der visionäre Amerikaner Whistler (1834—1903). In Holland: Jozef Israëls (1824 bis 1911), im Geiste Rembrandts, die Brüder Maris; Jongkind (1819 bis 1901), und van Gogh (1853 bis 1890), Vorbereitung des Expressionismus.</p>	<p>England: 1880 technische Hochschule in London.</p>	<p>England: 1884 Dritte Wahlreform (Gladstone), Ausdehnung des städtischen Stimmrechts auf das platte Land, gerechtere Wahlkreiseinteilung. Folge: 4 Millionen Wahlberechtigte. 1888 Aufhebung der feudalen Selbstverwaltung, Ersetzung der „Friedensrichter“ durch gewählte Körperschaften, 122 Grafschaften, Grafschaftsrat. 1894 Einführung der Gemeinderatswahl für die Dörfer. (1892 Kleinstellen-, 1907 Heimstättengesetz.)</p>	<p>Vorwiegend europäischer Fragen. Neugruppierung der Mächte. Höhepunkt der bulgarischen Krise, Verdrängung des Battenbergers durch Rußland, Ferdinand von Koburg auf Betreiben Österreichs trotz russischem Protest zum Fürsten gewählt. Österreichisch-russische Entfremdung, Erneuerung des Dreibundes, Deutsch-russischer Rückversicherungsvertrag (1887). Boulangerkrise, Schnelle Heeresreform in Frankreich und Deutschland, Neue Militärkredite, Septennat vom Reichstag abgelehnt, Reichstagsauflösung, Annahme des Septennats März 1887, Dezember 1887 neue Militärvorlage über Reorganisation von Landwehr und Landsturm, Hochverratsprozeß im Elsaß, 1888 Abdankung Boulangers, Friedliche Außenpolitik unter Präsident Carnot (1887—1894), Deutsch-türkische Annäherung, Kaiserbesuch in Konstantinopel 1889, Annäherung Wilhelms II. an England (nach Bismarcks Entlassung 20. März 1890), Caprivi, Nichterneuerung des russischen Rückversicherungsvertrages. 1891 Französisch-russisches Devisenbündnis.</p>
			<p>Australien und Neuseeland: Frauenwahlrecht in Neuseeland (1893), Südastralien (1895), Viktoria (1908). 1901 Gemeinwesen (common wealth) von Australien. Bundesangelegenheiten: Auswärtiges, Heer und Flotte, Finanzen, Handelswesen, Zoll, Post, Vollständige Selbstverwaltung, Englischer Generalstatthalter.</p>	<p>Kolonialpolitik: Englische Fortschritte in Südafrika, Cecil Rhodes, Rhodesia, Chartered Company of South Africa, Deutsch-englische Reibungen wegen Afrikas, Emis Pascha in Äquatorial, Sansibar, Helgoland, Gründung des alldeutschen Verbandes (1891). Spannung zwischen England und Frankreich wegen ihrer afrikanischen Interessen, Französisches Protektorat über Madagaskar, Kolonialer Ausgleichsvertrag beider Mächte (1890), Französische Ausdehnung zwischen Algier und der Guineaküste, Reibungen infolge des englisch-französischen Fortschreitens in Hinterindien.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

1906 durch ausländischen Zinsendienst ca. 1750 Millionen Mark Einnahmen; aus dem internationalen Transportgeschäft ca. 350.

	Bank v. England	Frank-reich	Deut-ches Reich	Ost-ung. Bank
1910	151 Mill. Dollar	533	159	267
laufende Banknoten	241	1024	391	477

Von der Gesamteinfuhr nach Deutschland betrug 1912 der Import der süd- und mittelamerikanischen Staaten ca. 13 %; aus der Union ca. 16 %; aus den britischen Kolonien in Afrika ca. 8,5; aus sonstigem Afrika ca. 1,8; aus britischem Asien 8,4; aus nichtbritischem Asien 4,4; aus Britisch-Australien und Neuseeland ca. 3 %; aus deutschen Kolonien Australiens und Ozeaniens 0,1 %.

Die englische Handelsbewegung 1911:

Einfuhr aus nichtenglischem Uebersee	ca. 34 %
„ „ engl. Kolonien und Schutzstaaten	ca. 21 %
„ „ Europa	ca. 45 %
Ausfuhr nach nichtenglischem Uebersee	ca. 30 %
„ „ engl. Kolonien und Schutzstaaten	ca. 35 %
„ „ Europa	ca. 35 %

Deutsche Kolonien (1904):

2,0 Mill. qkm; 12,0 Mill. Einw.; davon in ozeanischen Kolonien ca. 400 000 Einwohner; vgl. dazu den damaligen Kolonialbesitz von

Großbritannien	28,0 Mill. qkm	335 Mill. Einw.
Frankreich	10,9 „ „	48,5 „ „
Niederlande	2,0 „ „	37,8 „ „
Portugal	2,8 „ „	7,2 „ „

Außer Südwestafrika alle anderen deutschen Kolonien nur Pflanzungs- und Handels-, keine Siedlungskolonien.

Langsame wirtschaftliche Entwicklung durch sehr zögernden Eisenbahnbau, Allmählicher Plantagenbau.

Mineralschätze: Kohle in Schantung, Kupfer und Diamanten in Südwestafrika.

Hauptausfuhrartikel: Gummi, Palmöl, Palmkerne (beide besonders aus Togo und Kamerun), Kautschuk, Kopal, Sesam; aus Südwestafrika besonders Häute und Vieh; aus Ozeanien besonders Kopra; aus Ostafrika besonders Kopra, Baumwolle, Tabak, Kaffee.

1908: 41,7 Millionen Mark Einfuhr (besonders Baumwollstoffe, Eisenwaren, Geld, Kleider, Baumaterial), 25,5 Millionen Ausfuhr.

Handel von Tsingtau: Schätzungswert in mexikanischen Dollars (1 Dollar rund 2 Mark) an Einfuhr 17,4 Millionen Dollar, an Ausfuhr 7,3.

Der Handel Deutschlands mit seinen afrikanischen Kolonien macht den 11. Teil seines Handels mit Gesamtafrika aus.

B. Soziale Zustände und Bewegungen

Österreich-Ungarn: Innere Geschichte beherrscht durch den Nationalitätenkampf. In Ungarn Vorherrschaft des Grundbesitzenden Adels, in Zisleithanien des Kleinbürgertums. (Partei der Christlich-Sozialen.) Entwicklung der Arbeiterbewegung in Parallele und Verbindung mit der deutschen (Viktor Adler, „Wiener Arbeiterzeitung“). 1886 Sozialistenvorlage wird zurückgezogen. 1885 Einführung des 11stündigen Arbeitstages, 1889 Kranken- und Unfallversicherung. Seit 1890 Kampf der Sozialdemokratie für das allgemeine Wahlrecht, seit 1899 für „nationale Autonomie“ der Einzelvölker.

Nordamerika: Nach Überwindung der großen Verluste an Menschenleben und wirtschaftlichen Gütern, Emporkommen einer Wirtschaft, Staat, Presse und öffentliches Leben in wachsendem Maße beherrschenden Plutokratie. 1890: 71 % des Nationalvermögens verteilt sich auf 9 % der Familien, 1/3 davon Eigentum von 0,3 % der Familien. Kosten einer Präsidentschaftswahl 1902 auf 2 1/2 Milliarden Frank geschätzt.

Eindringen der Frau in die gelehrten Berufe (auch weibliche Juristen und Geistliche).

1896: 31 Mill., 1890: 63 Mill., 1900: 75,5 Mill. Einwohner, darunter 8,8 Millionen Neger und Mulatten, 370 000 Indianer. 1900: 33 % aller Bewohner in Orten über 8000 Einwohner. 31 Städte über 100 000 Einwohner. Gesetz gegen die Einwanderung von Chinesen (1882). Verbot der Einführung von in Europa kontraktlich angeworbenen Arbeitern (1885).

1881 „American federation of labour“, Gewerkschaftsbund, 1/3 aller Gewerkschaften umfassend, mit wirtschaftsfriedlichem Charakter (Gompers). Seit 1876 Socialist Labour Party. Wirksamkeit des Bodenreformers Henry George („Fort-schritt und Armut“ 1878—79) in Amerika, England, Australien.

C. Geistiges Leben
I. Religion und Kirche:

Die „Los-von-Rom“-Bewegung in Österreich.

C. Geistiges Leben
II. Philosophie und Wissenschaft:

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>Amerika: Bellamy: Looking backward, Robert Wallace: Ben Hur, Henry Lloyd: A strike of millionairs, Emerson (1803—82).</p>		<p>Amerika: 1890 W. R. Georges Versuche; das Sommerlager in Preville im Staate New York. 1895 George Junior Republic; Selbstachtung, Selbsterhaltung, Selbstregierung, Coeducation. Von den ersten 787 („sittlich gefährdeten“) Zöglingen bewährten sich 731 im Leben.</p>		<p>Transkaspische Bahn (1888 bis Samarkand), Anschließ- und Querbahnen. 1891 Beginn des sibirischen Bahnbaus. Neue englisch-russische Streitigkeiten um Pamir und Afghanistan. Italienische Kolonialpolitik am Roten Meer (abhängig von England). Italienisch-äthiopischer Verständigungsvertrag. Besetzung des Somalilandes und der Benadirküste durch Italien (1891—92), Kämpfe der Italiener gegen die Mahdisten.</p>
				<p>Seit 1895 Die neue Weltpolitik. Imperialismus: Expansion des europäischen Finanzkapitals, Kampf um die Rohstoff- und Absatzgebiete, Kabinetts- und Dynastienpolitik, Geheimdiplomatie, allgemeines Wettrennen, völkerverhetzende Presse in allen Ländern. Eintreten Japans und der Vereinigten Staaten in die Weltpolitik. Weitere Umgruppierung der Mächte. 1895 Venezuelakonflikt der Union mit England. Schiedsgerichtsvertrag 1899. Mac Kinley (1860—1901) Begründer der imperialistischen amerikanischen Weltpolitik. Annexion von Hawai, Unterstützung des kubanischen Aufstandes, Krieg mit Spanien. Die Philippinen, Puerto Rico und Guam annektiert. Cuba unter dem Protektorat der Union. Amerikanisch-deutscher Samoastreit. 1902 Bau des Panamakanals durch die Union beschlossen.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

Unter den fremden Staaten treibt England und seine Kolonien an 1. Stelle mit unseren Kolonien Handel. Sansibar beherrscht über die Hälfte des Gesamthandels von Deutsch-Ostafrika, Deutschland nur 1/4.

Vom Gesamthandel der afrikanischen und ozeanischen Kolonien 1860 auf Deutschland 22 Millionen Mark Einfuhr, 11,5 Ausfuhr.

Alle Kolonien bedürften noch eines Reichszuschusses.

1904	ihre Einnahmen:	10,3 Millionen Mark
	Ausgaben:	106,2 " "
	Reichszuschuß:	92,1 " "

Bisher überaus geringe wirtschaftliche Bedeutung der Kolonien für die deutschen Gesamteinfuhr- und -ausfuhrbedürfnisse.

Frankreich: 1852 Crédit mobilier, Typus der Produktionsbanken. Crédit foncier, für billige Darlehen an Grundeigentümer.

Von 50 Millionen ha Ackerboden haben:

142 000 Grundbesitzer	22 Mill. ha	mit je mehr als 40 ha
700 000 " "	" "	10—40 ha
5,8 Mill. " "	13 " "	unter 10 ha

Durchschnittsertrag 1885/82 an Wein 29 Millionen hl (ca. 2 Milliarden Frs. Handelswert); 1890: 1,6 Mill. ha, 1900: 1,8 mit Wein bepflanzt).

1890 Wert der Ausfuhr an Tafelfrüchten 4,5 Milliarden Francs.

Im Beginn des 20. Jahrhunderts führend in der Automobil- und Flugzeugindustrie, U-Bootbau.

Handelspolitik:

1860—66 durch Handelsvertragspolitik mit England, Belgien, Zollverein, Italien, Österreich zum gemäßigten Schutzzoll; keine Rohstoff- und Getreidezölle, erträgliche Fabrikatzölle.

Ab 1892 Solidarschutz, autonomer Maximal- und Minimaltarif; dieser gewährt an meistbegünstigende Staaten.

Französische Waren bei Einfuhr in französische Kolonien zollfrei, Produkte aus eigenen Kolonien erfahren um die Hälfte geringeren Zollsatz als fremde Waren.

1910 Tendenz zum Schutzzoll, zum Ausbau neuer Industrien und gegen die Umgehung des Art. 11 im Frankfurter Friedensvertrag von seiten Deutschlands durch Bütowvertrag von 1902.

1911 99,7 Millionen Einwohner (1899: 88,3), Kolonien 48,5; jährliche Zunahme im Durchschnitt 1902—11: 64 000.

Der Handel Frankreichs mit seinen Kolonien (einschl. Algerien — wichtiges Ausfuhrland für Getreide, Vieh, Wein — und Tunis) 1909: 1015,4 Millionen Frs. Einfuhr aus den Kolonien nach Frankreich 8%, Ausfuhr dorthin 9% des französischen Gesamthandels.

B. Soziale Zustände und Bewegungen

Frankreich: entwickelt sich zum Rentnerstaat. Erschütterung der Republik besonders durch die Revanchepolitik des Generals Boulanger (1886—1887), durch den Panamaskandal 1892 (1888 Bankrott der Panamagesellschaft, Verlust von 1 1/2 Milliarden Nationalvermögen, Ruin zahlreicher kleiner Aktionäre), durch den Dreyfusprozeß (Major Dreyfus 1894 wegen Spionage verurteilt; Zolas Eintreten für den Verbannten [„J'accuse“]; Revision des Urteils, Kassation 1906).

1876 erster allgemeiner Arbeiterkongreß. 1895 Begründung der „Confédération Général du Travail“. 1870 erste sozialistische Arbeiterpartei. Seit 1899 Sozialisten ins Ministerium.

Ständiger Geburtenrückgang: 1801—10 auf 10 000 Einwohner 332, 1851—60: 290, 1841—50: 262, 1881—90: 298, 1907: 197 Geburten (Zweckindersystem).

C. Geistiges Leben
I. Religion und Kirche:

Reformbewegung im katholischen Klerus in Frankreich und Deutschland.

C. Geistiges Leben
II. Philosophie und Wissenschaft:

Peter Krapotkin: 1890—1896 gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt.

Lombroso: Verbrechertum als erbliche Belastung.

Koch: Begründer der Lehre vom spezifischen Krankheitsreger (Cholera- und Tuberkel-Bazillus).

Lister: Antiseptis.

Ehrlich und Behring: experimentelle Therapie.

Pasteur († 1895): Impftheorie, Tollwut.

Fettenkofer († 1901): Hygiene.

Zander: medicomechanische Gymnastik.

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>Frankreich: Naturalismus: Flaubert (1821—80); Salammbô, Trois Contes. Die beiden Goncourt (1803—99); Documents humains. Emile Zola (1840 bis 1902); 1871—1873 Les Rougon-Macquart.</p> <p>Flussmann, der sich 1887 von Zola lossagt und neue Wege geht.</p> <p>Maupassant (1859—1895): Novellen. Alphonse Daudet (1840—97): Petit Chose, Tartarin de Tarascon, Sappho.</p> <p>Pierre Loti (geb. 1850): Les Pêcheurs d'Islande.</p> <p>Symbolistische Lyrik: P. Verlaine (1844—96): 1865 Poèmes saturniens, Sagesse, Châir, Stéphane Mallarmé (1842—98): Vers et Prose 1892.</p> <p>Verhaeren, Maurice Maeterlinck. Hendrick Conscience, der Vlame.</p> <p>Norden: Jena Peter Jakobson (1847—85): Frau Marie Grubbe, Niels Lyhne (Sterbelied des Atheismus).</p> <p>Georg Brandes (* 1842): Menschen und Werke.</p> <p>Holger Drachmann: der dänische Lyriker.</p> <p>Die großen Norweger Björnson (1832 bis 1910) — Über unsere Kraft 1896 — und Ibsen (1828—1906).</p> <p>Jonas Ljé, Kjetland, Garborg.</p> <p>Der schwedische Lyriker Snollesky († 1903), August Strindberg (1849 bis 1912): das typische Spiegelbild der Zeitproblematik.</p>	<p>Plastik und Architektur: Carpeaux' Schüler Dalou und Falguière.</p> <p>Seit Rodin (1840—1917) eine neue Bildhauerkunst: die Generation um Bartholomé (Totendenkmal).</p> <p>Constantin Meunier (1831 bis 1905): — die Welt der schweren Arbeit —, Adolf Hildebrand (1847 bis 1921) und Tuillon (* 1862): reife Plastiken geschlossener Komposition.</p> <p>Polychrome-Plastik: Klinger und Maisson.</p> <p>Architektonisch ist die Zeit charakterisiert durch die Fähigkeit, frei aus historischen Stufenformen eigene Schöpfungen zu entwickeln.</p> <p>Poelaert, Thiersch, Wallot, Licht und andere.</p> <p>Eiffel: Turm in Paris 1889.</p>	<p>Frankreich: 1889 Lösung des öffentlichen Unterrichts aus dem Zusammenhang mit der Kirche, um seine „Unentgeltlichkeit, Pflichtmäßigkeit und Weltlichkeit“ durchzuführen. Moralunterricht.</p>	<p>Frankreich: 1870 (4. September) Frankreich Republik, Provisorische „Regierung der nationalen Verteidigung“ Trochu, Favre, Gambetta. März 1871 Royalistisch-konservative Nationalversammlung in Versailles, Aufstand der Arbeiterschaft. Wahl eines kommunalistisch-sozialistischen Gemeinderats, Dezentralisierungspläne für die Verwaltung Frankreichs. April—Mai Belagerung der Stadt und Einnahme unter Leitung Mac Mahons. Brandstiftungen und Zerstörungen durch die Aufständischen. Viele Gefangene nach Neu-Kaledonien verbannt. Standrechtliche Massenerschießungen. Monarchistisch-klerikale Regierung. Verhandlungen mit den Bourbonen; Graf von Chambord; Mac Mahon Präsident 1873—1879.</p> <p>Februar 1875 Vollendung und Inkraftsetzung der heutigen Verfassung der Republik. Der Präsident (ohne Vetorecht) alle 7 Jahre vom Kongreß gewählt. Kongreß mit 2 Kammern. Kammer der Abgeordneten nach dem gleichen, direkten, allgemeinen Stimmrecht gewählt; Senat durch die General- und Bezirksratsmitglieder departementsweise gewählt. Neuorganisation des Heeres nach dem Gesetz von 1873. 1905 Einführung der 2-jährigen Dienstzeit.) Fortschreitende Befestigung der Republik. Unterrichts- und Kirchengesetzgebung. Bruch zwischen Kirche und Staat.</p> <p>Soziale Versicherungsgesetze.</p>	<p>1896 antienglische Burenpolitik Deutschlands. Das Auswärtige Amt für den Status quo in Südafrika. Deutsche Kriegsschiffe in der Delagoabai. Jamesons Einfall in Transvaal. Absicht deutscher Truppenlandung. Krügertelegramm. Antideutsche Entzündung in England. 1897 Veröffentlichung der ersten deutschen Flottenvorlage (Tirpitz).</p> <p>1896 italienisch-französische Verständigung über Tunis. Italiens Balkaninteressen gegen Österreich. Englands nord-südlicher, Frankreichs westöstlicher Vormarsch in Afrika.</p> <p>1898 Niederlage der Mahdisten, Omdurman-Kitchener. Die Franzosen am Nil. Major Marchand. Fashoda-Krise. Beseitigung der englisch-französischen Kriegsgefahr durch den Sudanvertrag 1898. Ende der deutsch-französischen Annäherung. Delcassé, Cambon, Barrère.</p>



A. Wirtschaftliche Entwicklung	B. Soziale Zustände und Bewegungen	C. Geistiges Leben I. Religion und Kirche:	C. Geistiges Leben II. Philosophie und Wissenschaft:
<p>Handel 4,8 Milliarden Mark Export, 5,1 Import. Handelsflotte 3,99 Millionen Tonnen (1 Dampfschiffstonne = 3,6 Seglertonnen; über 50-Tonn-Schiffe). Eisenbahnen 60 000 km. Staatsschuld 30,4 Milliarden, pro Kopf 665. Frankreichs Kapitalanlagen im Ausland auf 30 Milliarden Frs. geschätzt, 1912 auf ca. 42 = 2 Milliarden Mark Zinsen bei 5 % (1902 in Rußland: 9—10 Milliarden Frs., in Rumänien und Griechenland 3—4; Österreich-Ungarn 2; Spanien und Portugal 3,5; Ägypten und Suez 3—4; Argentinien, Brasilien, Mexiko 3). Rußland: Vor 1850 fast rein agrarisches Gepräge; geringes Gewerbe unter merkantilistischer Bevormundung seit Peter dem Großen und Katharina II. Bei steigender Verkehrswirtschaft drückendere Versklavung der Bauern durch den Adel zum Zwecke billigen Getreideexports. 1890 in den Dorfgemeinden noch sehr selten die Fruchtwechselwirtschaft. 1892 Prohibitiver Zolltarif. Auswanderung des Potenschen Gewerbes nach Russisch-Polen: Lods tritt an die Stelle von Meteritz. Der Mir: gemeinsames Nutzungsrecht am Land eines Dorfes; Verteilung durch Gemeindebeschlus nach Seelen, gemeinsame Haftpflicht gegenüber dem Staat in Bezug auf die für den Nieslrauch des Landes auferlegten Verpflichtungen. 1861 Bauernbefreiung: 4,8 Deßjatinen (1 D. = 109 ha) auf die Seele; bei schnellwachsender Bevölkerung Durchschnittsanteil 1900 auf ca. 3 Deßjatinen. Bei Befreiung wird jedem Bauern ein Teil seines Ackers unter dem Einfluß der Großfürsten- und Grundbesitzerpartei genommen; dadurch Zwang zur Vermehrung seines Besitzes durch teure Pachtung. Bei Kapitalmangel Entrichtung des Pachtzinses durch Arbeit, meist beim Grundherrn. Staat übernahm Loskauf unter der Bedingung der Rückzahlung der vorgestreckten Summe in Raten (bis 1905) durch die befreiten Bauern. Künstlich hohe Bewertung der an die Bauern veräußerten Ländel. 1889 durch Regierung Bauernagrарbank zur leichteren Überführung von Latifundien und Kronland in Bauernland. Bis 1906: 8 200 000 ha Landanteile, 98 % von Gemeinden und Genossenschaften erworben, 2 % von Privaten (1910 Staat besitzt 158,2 Mill. Deßjatinen; Krone 7,9; Kirche 2,7; Städte und andere Institute 0,2; privat 101,7; im Mir 188 mit 12 Millionen Höfen, d. i. Großfamilien, so daß auf 1 Seele 1—2 Deßjatinen). 1906 Stolypins Agrarreform: der Mir wird zu privater Hand aufgeteilt bei $\frac{1}{2}$ Fürsprechern in der Dorfgemeinde. Erfolg</p>	<p>Rußland: Unter Alexander III. (1881—1894) und Nikolaus II. (1894—1917) verschärfter Gegensatz zwischen dem allmächtigen Polizei- und Beamtenelement und allen schaffenden Klassen. Nach der Bauernbefreiung geht Durchschnittsmaß der Bauernwirtschaft bis 1900 von 4,8 auf 2,5 Deßjatinen (1 Deßjatine = 109 ha) zurück. $\frac{2}{3}$ der Bodenfläche im Besitz von Staat, Krone oder Kirche, $\frac{1}{3}$ bäuerliches Gemeinland, $\frac{1}{4}$ Privatbesitz, davon fast $\frac{3}{4}$ Großgrundbesitz (über 100 Deßjatinen). 70 % der Bauern weniger Land, als zum Familienunterhalt notwendig, daher Zuspätkommen von Herrenland, Lohnarbeit auf dem Herrenhof, Vermehrung der Landarbeiterschaft, Steuern über 60 %, selbst bis 100 % des reinen Bodenertrages der Bauern. Zahlreiche Hungersnöte, z. B. 1891, 1897 noch über 75 % der Bevölkerung landwirtschaftlich tätig. In den Semstwo (ländlichen Selbstverwaltungsbezirken, seit 1864) Interessen der Großgrundbesitzer vorherrschend; 1890 durch Zentralbürokratie beschränkt. Seit 1890 Entwicklung der russischen Großindustrie (Minister Witte 1894—98), damit der Großbourgeoisie und Lohnarbeit. Expansion der Städte, namentlich im Süden; Moskau in 35 Jahren von 604 000 auf 1 350 000 Einwohner gewachsen. 1902: 2 Millionen Fabrikarbeiter. Seit den 80er Jahren Lohnkämpfe trotz schwerer Verfolgung (1892 Massenstreik in Lodz). Sehr unzureichende Arbeiterrechtsgesetzgebung (1884 Gewerbeinspektion, 1887 Beschränkung der Arbeitszeit auf 11$\frac{1}{4}$ Stunden, 1903 unzulängliches Unfallhaftgesetz. Verbot des Trucksystems und der Verhängung nicht im Gesetz vorgesehener Strafen).</p>	<p>Russische religiöse Bewegung; Erwartung des Weltendes.</p>	<p>Ostwald: Die Überwindung des wissenschaftlichen Materialismus 1895 auf der Lägerer Naturforscherversammlung.</p>

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>Der Osten: Leo Tolstoj (1828 bis 1910); Krieg und Friede. Anna Karenina. Asterschubung.</p> <p>D. Mereschkowski: historische Romantrilogie.</p> <p>Elise Orzeszko: naturalistische Epik, Vorkämpferin der polnischen Frauenbewegung.</p> <p>Sienkiewicz: Ohne Dogma, Domine, quo vadis?</p> <p>Jokai (1825—1904): Ungarns großer Epiker.</p> <p>Mikszath: ungarische Dorfgeschichten.</p> <p>Der Tscheche Vrchlicky († 1912).</p>				<p>Russischer Vormarsch auf dem Pamir. Englisch-russischer Pamirvertrag (Rußland im Vorteil). Gefährlicher Aufstand in Nordwestindien. Kriegsgefahr zwischen England und Rußland. Mai 1899 Zarenmanifest über Abrüstung und Friedenskonferenz.</p> <p>Oktober 1899 Veröffentlichung der 2. Deutschen Flottenvorlage. Hochseebotte. Flottenverein.</p> <p>1896/1897 Kretischer Aufstand von Griechenland unterstützt. Griechisch-türkischer Krieg. Niederlage der Griechen. Abtretung thessalischen Gebiets von den Großmächten (besonders England) verhindert. Grausiger Krieg Kretas trotz türkischer Oberhoheit. Unterstützung der Armenier durch England. Englisches Streben nach Aufteilung der Türkei. Reise Wilhelms II. über Konstantinopel nach Jerusalem und Damaskus (1898). Rede am Grabe Saladins.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung	B. Soziale Zustände und Bewegungen	C. Geistiges Leben I. Religion und Kirche:	C. Geistiges Leben II. Philosophie und Wissenschaft:
<p>1910; Verschlechterung der Allmende und der infolge schneller Vermehrung längst zu klein gewordenen Landlose. Kron- und Großgrundbesitzer, Industrielle (Geräuchen Proletariat für Fabriken) verhindern Ansiedlung auf freiem Land. Wenig funktionierendes Vennil: Kolonisation in Sibirien.</p> <p>Vor Aufhebung der Leibeigenschaft 1861—60 Weizenexport im jährlichen Durchschnitt 8,7 Mill. hl. 1861—70: 13,3.</p> <p>Anfang 19. Jahrhundert Anteil des Wertes der Nahrungsmittelausfuhr, besonders des Getreides, an der Gesamtausfuhr 19,4 %, 1908: 64,4 %.</p> <p>Gewerbe: Industrie um Moskau, Petersburg, am Ural, im Donezgebiet um Lodz. Vor 1861 ca. 3000 Fabriken, zwischen 1861—1890: 5788 Neugründungen, ca. 1910 an 4. Stelle der Güteisenweltproduktion.</p> <p>Bergbau und Metallindustrie zum größten Teil finanziert von Frankreich, Deutschland, England, Belgien. (Noch stärker ist Anteil dieser fremden Kapitalien als Nehmer von russischen Staatsanleihen.)</p> <p>1902: 302 Unternehmungen mit mehr als 1000 Arbeitern, im ganzen 710 000; in 726 Betrieben mit mehr als 500 Arbeitern fast 1 Million beschäftigt (Deutschland noch 1885 in 296 Fabriken mit mehr als 1000 Arbeitern beschäftigt 563 000), 78,5 % des gesamten Proletariats für diese Riesenfabriken. Ganz geringe Vertretung der kleinen und mittleren Betriebe bei hypertrophischer Entwicklung. — Anfang des 20. Jahrhunderts 25 % der Bevölkerung in Landwirtschaft und Industrie proletarisiert. Von 140 Millionen im europäischen Rußland ca. 18 Millionen in Städten und Flecken, 3 Millionen davon sind Fabrikarbeiter.</p> <p>1911 Zunahme 2,3 Millionen, Auswanderung 95 000.</p> <p>Handel 1910—11 2,9 Milliarden Mark Export, 2 Milliarden Mark Import (1910 noch ca. 1 Milliarde Rubel).</p> <p>Handelsmarine 1,2 Millionen t (Segler und Dampfschiffe, von diesen 1 t = 3,6 t Segler).</p> <p>Eisenbahnen 61 000 km.</p> <p>Staatsschuld 1,92 Milliarden, pro Kopf 144.</p> <p>Handelspolitik:</p> <p>Unter Nikolaus I. (1825—55) Hochschutz. Angst vor Eisenbahnen.</p> <p>1851 fällt Zolllinie nach Polen.</p> <p>1876 Erhebung der Grenzabgabe in Gold. Deutschland antwortet 1879 mit Schutzzoll gegen russische Getreideinfuhr. Große Ausgaben im Türkenkrieg fordern neue Einnahmen; für Bauern Erleichterung durch Aufhebung der Salzakzise und Kopflsteuer.</p> <p>1885 Deutschland legt so hohen Zoll auf ausländisches Getreide, daß er wie Einfuhrverbot wirkt.</p>	<p>Infolge der Unterdrückung jeder politischen Freiheit ständige Grcheinbändnisse und Verschwörungen namentlich der studierenden Jugend. 1879 Veröffentlichung des Todesurteils des Zaren. Wiederholte Attentate. 1881 Ermordung des Zaren. Ausbildung des polizeilichen Lockspitzelsystems („Ochrasn“). Russische Sozialdemokratie (Partei seit 1898) zunächst Bewegung der Intelligenz, unter dem Einfluß der deutschen Sozialdemokraten (Axelrod, Plechanow).</p> <p>Unterdrückung der nationalen Kulturen und Bewegungen der Randländer (Polen, Ukraine, Ostseeprovinzen, Finnland) durch die zaristische Polizei und Bürokratie. Strenge Durchführung der Rayonierung der Juden und ihres Ausschlusses vom Landerwerb und Staatsämtern. Judenpogrome bis in die neueste Zeit.</p> <p>Türkei und Balkan: Eindringen der Geld- an Stelle der Naturalwirtschaft (Staatsschuldensystem seit 1881 „ Dette publique“; Eisenbahnen) verschlechtert die Lage der Bauernschaft. In Mazedonien Bandenkriege der Serben, Rumänen, Exarchisten (Anhänger der bulgarischen) und Patriarchisten (Anhänger der griechischen Kirche). Unterstützung des tyrannischen Abdul Hamid durch den deutschen Imperialismus bei der Europäisierung der Verwaltung, des Heeres, der Verkehrsmittel.</p> <p>Japan: Seit Anfang der 80er Jahre planvolle Übernahme europäischer Einrichtungen in Technik, Wirtschaft, Verfassung, Verwaltung, Recht, Schule, Heer; Europäisierung erfaßt noch kaum Familien, Sitten, Kunst, Religion. Jäher Übergang zur Geldwirtschaft, zur freien Verfügung über Grundbesitz (seit 1872), Freizügigkeit und Gewerbefreiheit. Seit dem Siege über China (1895) Zulassung auch fremder Unternehmer und fremden Kapitals. Führung in dieser Entwicklung das Besitztum.</p>		<p>Erweiterung der Kenntnis der Erde:</p> <p>Afrika: Stanley, Wißmann, Baumann, Marchand, Kandt.</p> <p>Asien: Younghusband, Sven Hedin.</p> <p>Nordpolarländer: Erik Norden-skjöld, Nansen, Peary.</p>



C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>Der Süden: Der italienische Satiriker Carducci; Inno a Satana 1865. Odi barbare.</p> <p>Griechenland: Rangavis' Alterwerke. Psichari: Meine Reise.</p> <p>Vlachos: Lustspiel.</p> <p>Die spanischen Lyriker Arce und Campomanes. Satire: Alarcon. Drama: Echegaray.</p> <p>Portugal: Braga.</p> <p>Musik:</p> <p>Anton Rubinstein (1829—1894): Klaviervirtuos, Konservatorium in Petersburg.</p> <p>Peter Tschaiakowsky (1840—93): Symphonien. Anton Arensky († 1906).</p> <p>Smetana († 1884) und Dvorak († 1904): tschechische Musik.</p> <p>Richard Nordraak und Edward Grieg (1843—1907): Norwegens große Tondichter.</p> <p>Leoncavallo (* 1858): Der Bajazzo. Mascagni (* 1859): Cavalleria rusticana.</p> <p>Bizet: Carmen. César Franck († 1890).</p> <p>Johannes Brahms (1833—97): Ein deutsches Requiem.</p> <p>Klassizistisch: Herzogenberg und Rheinberger. Karl Reinecke († 1910).</p> <p>Robert Franz († 1892): Lieder.</p> <p>Anton Bruckner (1824—96): Symphonien, Chorgesänge.</p> <p>Hugo Wolf († 1903): Lieder. Max Bruch (* 1858): Chorkomponist.</p> <p>Joachim († 1907): Violinvirtuos.</p>			<p>Japan: Monarchischer Feudalstaat. Tenno (Mikado), Shogune, Daimios, Samurai.</p> <p>1867—1868 Kampf gegen den Feudalismus, Anfrichtung eines monarchistischen Beamten- und Soldatenstaates.</p> <p>Kaiser Mutsuhito. Einziehung der Großlehen. Allgemeine Gleichheit vor dem Gesetz ausgesprochen (1871).</p> <p>Allgemeine Wehrpflicht (1872).</p> <p>1889 Verfassung: Abgeordnetenhaus aus direkter, allgemeiner Wahl der Steuerzahler, Herrenhaus (Vertretung des Adels und der Herrscherfamilie). Europäerfeindliche Stimmungen: Ostasiatischer Kulturbund (1896), auch in China und Korea verbreitet.</p>	<p>1894 Gemeinsames Niederwerfen der Revolution in Korea durch Japan und China. Japan weigert sich, seine Truppen zurückzuziehen. Siegreicher Krieg Japans gegen China. Intervention Deutschlands, Rußlands und Frankreichs (ostasiatischer Dreibund) gegen die drohende Herrschaft Japans über das Gelbe Meer (Shimonoscki). Japan erhält nur Formosa (1895).</p> <p>Folgen: Englisch-japanische Freundschaft. Japan neuer weltpolitischer Faktor. Entfremdung zwischen Japan und Deutschland. Politik der Konzessionen, Pachtungen und Interessensphären in China. Port Arthur, Weihaiwei, Kiautschou (1897).</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

Bis 1891 nach gemäßigtem Schutzsystem unter Alexander II. neuer Hochschutz zugunsten der Industrie gegen deutschen Export in Eisenerz und Kohle.
 1891—92 Rußland erhält von Deutschland nicht die Meistbegünstigung.
 1894 Handelsarifvertrag mit Deutschland auf 10 Jahre; Rußland zur Annahme genötigt wegen seines Getreideexports.
 1904 nach Schwächung Rußlands im Japankrieg setzt Deutschland Erneuerung der Tarifverträge auf 12 Jahre durch; die für Deutschland günstigen Bestimmungen sollten bis 31. März 1917 gelten. Deutschland hält an seiner Getreidezollerhöhung von 1902 fest, läßt russische Anleihen zu. Rußland verzichtet auf Differenzbehandlung des Imports über trockene Grenze (20 % Aufschlag vorher).
 Die Vertragsbestimmungen von 1894 und 1904 finden keine Anwendung auf den russischen Handel mit den angrenzenden Ländern Asiens. Rußland räumt diesen Staaten bei Einfuhr Vorrangrechte ein, gibt seiner eigenen industriellen Ausfuhr Zollvergünstigungen und Exportprämien. Auf diese Weise wirtschaftliche Angliederung Nord-Persiens, 1913 der Mongolei, Einbeziehung von Finnland und Ostsibirien, die bis 1909 zollfreie Einfuhr genossen, in das einheitliche Zollgebiet.
 Italien: Das „klassische Land der Auswanderung“ (1906 bis 1910 im Durchschnitt 400 000), besonders Kalabrien beginnt sich zu entvölkern, wie Irland. Im Süden Latifundien mit allen Übelständen des Verpachtungssystems, im Norden zu kleine Parzellen und deshalb Zwang zu Extraleinkommen.
 Die Industrie hinsichtlich der Kohle ganz auf ausländische Einfuhr angewiesen: 1912 Bedarf ca. 10 Millionen t, davon 8,6 aus England, 0,8 aus Deutschland.
 Drückende Steuern infolge der Großmachtstellung, Erdbeben, Wolkenbrüche. Barer Geldzufluß durch die Touristen (für 1897 geschätzt auf ca. 385 Millionen Lire) und die in dem Ausland auf Zeit weilenden Arbeiter. Höchstlohn in sizilianischen Schwefelgruben 1892: 3,90 Lire, 1902: 4,20; Durchschnittslohn eines Webers 1898: 2,03; 1902: 2,96 Lire, 1913: 35,3 Millionen Einwohner.
 1911: Export 1,7; Import 2,65 Milliarden Mark.
 Handelsmarine 2,8 Millionen t (1 Dampfschiffstonne = 3,6 Segeltonnen).
 Staatsschuld 12 Milliarden Mark, pro Kopf 345.
 Einfuhr in Millionen Lire:

	1884	1902	1912
aus Deutschland	85	222	626
„ Großbritannien	297	287	577
„ Frankreich	418	218 Handelskrieg	290
„ Union	69	212	515

Hauptinfuhrartikel: Metalle und Mineralien, Kohle, pflanzliche Nahrungsmittel, Baumwolle.

B. Soziale Zustände und Bewegungen

ca. 1900—1920:

Allgemeines.

Der Klassenkampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat tritt für Europa in den Vordergrund der Geschichte, auch für das allgemeine Bewußtsein, und wächst sich zum politischen Machtkampf auf nationaler und internationaler Basis aus. Gleichzeitig in Osteuropa und Asien bürgerliche Revolutionen. Der Weltkrieg 1914—1918 (Menschenverlust Europas durch Gebartensausfall, Gerälene, vermehrte Todesfälle 35 380 000), der zunächst durch den inneren Zusammenschluß der kämpfenden Nationen diese Bewegung zu unterbrechen scheint, führt durch katastrophale Erschütterung der Wirtschaft und der Staatsgewalt in den besiegten Ländern zu sozialen Revolutionen, durch allgemeine Teuerung und Finanznot in den neutralen und Siegerstaaten zur Zuspitzung der Klassengegensätze. In Rußland Errichtung eines sozialistischen Proletariats, Spaltung der sozialistischen Bewegung aller Länder in Anhänger und Gegner des Bolschewismus.

Italien: Sehr starke Auswanderung. Seit 1904 große Streiks von ½ Mill. Arbeitern, Anschwellen der sozialistischen Stimmen. 1905: Gewerkschaften erkennen Generalstreik als Kampfmittel an. Gegensatz der Syndikalisten und Reformisten. 1912 Eroberung des geheimen, direkten (fast) gleichen Wahlrechts. Mutterschaftsversicherung. Herbst 1920 große Streikbewegung unter Besetzung der Fabriken durch die Arbeiter.

C. Geistiges Leben
I. Religion und Kirche:

ca. 1900—1920:

Bei steigender Unkirchlichkeit und Abschüttelung konfessioneller Bindungen herrscht wachsende Religiosität. Ein Teil der Jugend und Arbeiterschaft ist von religiösen Kräften bewegt. Die alte Gesellschaft wehrt sich unter dem Schutz der überlieferten kirchlichen Formen gegen die neue Gesinnung.

Pius X. (1903—1914).
Der neue Syllabus 1907.

Enzyklika „Pascendi dominici gregis“ 1907 über die Lehren der Modernisten.

Die Borromäus-Enzyklika 1910.

Reformbewegung: Schell, Schnitzer, Merkle, Tyrrel, Loisy. Benedict XV., seine Bemühungen um den Weltfrieden.

C. Geistiges Leben
II. Philosophie und Wissenschaft:

ca. 1900—1920:

Je mehr die Wissenschaften sich spezialisieren, desto weniger vermag dieses Taylor-System des Denkens zu befriedigen. Verlangen nach synthetischer Betrachtung (Gesellschaftswissenschaft, kosmische Zusammenhänge). Man sucht den katastrophalen Zusammenbruch des übersteigerten Kapitalismus ideologisch zu begreifen und zu verarbeiten.

v. Feldegg: Philosophie des Gefühls 1900.
Weyinger: Geschlecht und Charakter 1908.

Henry Bergson bekämpft den Intellektualismus.

F. Müller-Lyer: Die Entwicklungsstufen der Menschheit, eine Gesellschaftslehre 1908 ff.

Karl Lamprecht (1856—1919): Deutsche Geschichte 1891—1909.

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>ca. 1900—1920:</p> <p>Dichtkunst und Musik erwachen immer mehr dem bloßen Schildern, wie es ist, dem bloßen Abschreiben der Leidenschaften — zu einer Weltanschauungsgestaltung, zu einem Besreifenwollen, zu einer Darstellung der uns Weltall prozientierten eignen Problematik.</p> <p>Süden: Italien: Antonio Fogazzaro († 1911); religiöser Romanzyklus, <i>Ada Negri: Fatalità</i>, Gabriele d'Annunzio (* 1864).</p> <p>Spanien: Galdos († 1900).</p>	<p>ca. 1900—1920:</p> <p>Aus dem starken Spannungserleben in Wirtschaft, Wissenschaft und Weltanschauung, aus einer neuen Bewußtheit des Körpers im Raume entspringt eine neue, raumgestaltende Kraft. Die Malerei beschränkt sich dabei auf dekorative Wirkung im Raum.</p>	<p>ca. 1900—1920:</p> <p>Die Unzulänglichkeit der rein intellektualistisch orientierten Bildung wird immer schmerzlicher empfunden. Aus einem neuen Körpergefühl erhebt sich das Verlangen nach einer Ausbildung nach innerer Gesetzmäßigkeit unter Beteiligung aller Schranken der Klasse, Abkunft, Konfession usw. Wachsende Ausdehnung des Verpflichtungsgefühls der Allgemeinheit (Ellen Key: „Das Jahrhundert des Kindes“); Kindergärten, Hilfschulen, Sonderschulen nach Begabung in den Volksschulen (Mannheim, Charlottenburg), Fach- und Fortbildungsschulen, Förderschulen, Erziehung körperlich Benachteiligter.</p>	<p>Italien: 1861—76 Parlamentarische Herrschaft der <i>Consorteria</i> (gemäßigt-konservativ), seitdem die Linke maßgebend, Wahlrecht für alle, die lesen und schreiben können und Steuern zahlen, 1912 Wahlreform, Vermehrung der Wähler von 2½ auf 6 Millionen. (Starkes Anwachsen der Sozialdemokraten und Klerikalen.) Schlechte Finanzlage, Zwangskurs für Papiergeld (1881) abgeschafft, Mafia in Sizilien, drückende Mehlsteuern, Aufstände in Sizilien, Neapel, Bari, Ancona, Florenz, Mailand u. a. a. O. (1896).</p> <p>Steuerreform, Aufschwung, Gegensatz zum Vatikan. „Non expedit“ (seit 1904 durchbrochen).</p>	<p>Bilow Reichskanzler (1900—1909). 1890—1902 Burenkrieg. Betonte amtliche Zurückhaltung Deutschlands. Starke Opposition gegen den Krieg in England selbst. Englische Niederlagen. Botha, de Wet, Cronje, Buller, Lord Roberts. Kleinkrieg. Kitchener. Konzentrationslager, Deportationen. Die Freistanzen in englische Kolonien verwandelt.</p> <p>Weitere italienisch-französische Annäherung. Verständigung über Sudan und Tripolis unter Englands Teilnahme. 1900—1905 Schwere Dreibundkrise. Mühsame Erneuerung des Dreibundes 1902.</p> <p>1899 Fremdenfeindliche Bewegungen in China. Geheimbünde politisch-sozial-religiösen Charakters gegen die „fremden Teufel“ von der Regierung unterstützt. Besetzung Pekings durch den „Großen Paustbund“ (1900). Ermordung des deutschen Gesandten; Belagerung der Gesandtschaften. Scheitern einer Entsatzexpedition. Internationales Chinaher unter Walderssee. Eroberung von Tschili. Strafexpedition ins Innere. Jangtsevertrag (Garantie der Integrität Chinas durch Deutschland und England). Vergebliche Bündnisverhandlungen Englands und Japans mit der deutschen Regierung (1898—1900). Englisch-japanischer Bündnisvertrag (1902).</p> <p>1902—1907 Entstehen des Dreiverbandes (Entente). Einleitung: Koloniale Schiedsverträge. 1903 Eduard VII. in Lissabon, Rom, Paris, Loubet und Delcassé in London.</p> <p>1904 Entente cordiale zwischen England und Frankreich. Verzicht Frankreichs auf seine ägyptischen Rechte; freie Hand für Frankreich in Marokko.</p> <p>1904 neuer englischer Flottenplan, Dreadnoughtbau.</p> <p>1906 Wilhelm II. in Tanger. Englisch-französische Militärkonvention. Sturz Delcassés. Annahme der deutschen Marokko-Konferenz-Vorschläge durch Frankreich.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

Ausfuhr:

nach Deutschland	73	347	328
" Großbritannien	93	144	294
" Frankreich	492	173	223
" Union	41	11	292

Hauptausfuhrartikel: Seide (roh und verarbeitet), Baumwollwaren, Hanf (roh und verarbeitet), Früchte.
 Europäischer Südosten: Vorwiegend Agrarstaaten; häufig naturalwirtschaftlicher Betrieb, Hausindustrie.
 Österreich-Ungarn: 1911 52,7 Millionen Einwohner. Zunahme im Durchschnitt der Jahre 1909—11: 420 000. Jährliche Durchschnittswanderung 1906—10: 265 000. Eisenbahnen 45 000 km.
 Handel 2 Milliarden Export, 2,5 Milliarden Import. Handelsflotte 1,8 Millionen t (1 Segelschiffstonne = 3,6 Dampfschiffstonnen).
 Geschätzter Besitzstand des Auslandes an österreichisch-ungarischen Wertpapieren 1903 = 9699 Millionen Kronen, davon Deutschland 4653, Frankreich 3270, Staatschuld 16 Milliarden, auf den Kopf 812.
 Österreich noch überwiegend Agrarstaat. 1902 in Handelskammerbezirken Triest, Wien, Reichenberg, Eger, Feldkirch gewerbliche Betriebe etwas mehr als 50 % aller Betriebe; in den Kronländern Galizien, Bukowina, Krain, Istrien, Dalmatien über 20 %.
 Durch die Bauerntreuegesetzte weitgehende Zerstückelung des Bodens (im Durchschnitt 5,8 ha auf Grundbesitzer), besonders im Küstenland, Galizien, Mähren (4 ha), besser in Oberösterreich, Steiermark, Tirol, Vorarlberg, Kärnten, Salzburg (10 ha). In Galizien, Bukowina und Sudetenländern zugleich Latifundien. Getreide- und Kartoffelbau, in Alpenländern starke Viehhaltung, Tabak- und Weinbau. Holzexport.
 Braunkohlen: mittleres und nordwestliches Böhmen, Mähren, Schlesien; Eisenerze in denselben Ländern und Steiermark, Kärnten; Petroleum in Galizien.
 Textilindustrie ist die wichtigste in Österreich. Bierbrauereien, Rübenzucker-, Metall- und Maschinen- (in Sudeten-, Alpenländern und Wien) Industrie.
 Ungarn: Fast reiner Agrikulturstaat. In letzten Jahren unter staatlicher Förderung industrielle Entwicklung. 31 % des Grund und Bodens in den Händen von Großgrundbesitzern (über 1000 Morgen), 49 % großbäuerlicher Besitz. Bei den Bauern noch Dreifelderwirtschaft. Körnerbau, Kartoffeln, Zuckerrüben. Wein (hierin nach Frankreich erste Stelle in Europa, in guten Jahren 16 Millionen hl). Tabak: starke Viehzucht (warmblütige Pferde). In Bezug auf Holzreichtum an 4. Stelle in Europa.

B. Soziale Zustände und Bewegungen

Deutschland: Soziale Gliederung in Gewerbe, Verkehr, Handel und Landwirtschaft. 1907: Unternehmertum (einschl. Mittelbauern) 11,5 % (ohne Mittelbauern 7 %), Angestellte 5,1 %, kleine Existenzen 8 %, proletarische Massen 75,1 %. Unter 5 736 000 landwirtschaftlichen Betrieben weniger als die Hälfte selbständig Erwerbstätige. In der Landwirtschaft 74 %, in Industrie und Verkehrsgewerbe über 80 %, von allen Erwerbstätigen 72,5 % Arbeiter, fast 80 % Frauen. Zunahme der erwerbstätigen Frauen 1882—1907: 4 Millionen.
 In Industrie und Handel 1889: 1 1/2 Mill., 1907 über 3 Mill. Frauen.
 Uneheliche Geburten durchschnittlich in Deutschland 170 000.
 Geburtenrückgang seit 1900 ständig: Auf je 10 000 1875: 432, 1900: 368, 1907: 332 Geburten.
 Sehr starkes Anwachsen der Angestellten (1907 bereits ohne die freien Berufe 1 291 000, 1910 etwa 600 000 organisiert, 1911 staatliche Angestelltenversicherung).
 Selbständige Unternehmer 1 977 122, davon Alleinbetriebe 994 243. Über 2 1/2 Mill. Rentenbezieher. 1910 60 % Stadtbevölkerung, 40 % Landbevölkerung.
 Verminderung der Zahl der Dienstboten von 1 333 000 (1895) auf 1 265 000 (1907) bei Vermehrung der Haushalte um 50 000.
 Beamte: 1882—1907 Zunahme um 100 % (Bevölkerungszunahme 35 %). 1907: 1 1/2 Mill. (Jeder 12. Mann ein Beamter).
 Zur Überbrückung der Kluft zwischen den „Gebildeten“ und den Volksmassen (fast nur das Kleinbürgertum erfassende) Volkbildungsbestrebungen: Volksbibliotheken, Kunstabende und Konzerte, Arbeiterbildungskurse an Universitäten, Volkshochschulen (Humboldt-Akademie in Berlin, seit 1918 zahlreiche Neugründungen), „Volksbühne“ 1914 in Berlin eröffnet vom Verein „Freie Volksbühne“, Reichs-„Universalsbibliothek“, „Sammlung Göschen“, Volksausgaben

C. Geistiges Leben
I. Religion und Kirche:

Theologische Forschung: Gunkel (A. T.), Harnack: Wesen des Christentums. Wrede: Paulus, A. Schweitzer. Dehlsch und der Babel-Bibel-Streit. Drews: Christumythe. Kalthoff: Predigten in Bremen über nicht-biblische Themen. Kutter: Wir Pfarrer. Die Fälle Traub und Jatho.

C. Geistiges Leben
II. Philosophie und Wissenschaft:

Wölfflins kunsthistorische Arbeiten.
 Kerrs Kritiken.
 Gundolf: Goethe 1916.
 Damaschke: Bodenreform 1902.
 Kautskys und Bernsteins nationalökonomische und historische Arbeiten. Sombart.

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>Deutschland: Symbolistische, mystische, hochkultivierte Lyrik: Rilke (* 1875): Neue Gedichte 1907/08. Malte Laurids Brügge 1910. Stefan George (* 1868): 1907 Der Siebente Ring. 1914 Stern des Bundes.</p> <p>Epik: Rikarda Huch (* 1864): Geschichten von Garibaldi. Der große Krieg.</p> <p>Karl Spitteler: Olympischer Frühling.</p> <p>Balladen: Lulu v. Strauß, Börrles v. Münchhausen.</p> <p>Thomas Mann (Buddenbrooks), Frenssen (Hilgental), Erika v. Handel-Mazetti (Jesse und Maria), G. Herrmann (Jetschen Geberts Geschichte), Hermann Hesse, Carl Hauptmann (Einhart der Lächler), Hermann Stehr (Heiligenhof), Hermann Löns (Werwolf. Das zweite Gesicht), G. Meyrink (Der Golem).</p> <p>Drama: Wedekind (* 1864).</p> <p>Reinhardt: Bühnenregie.</p> <p>Durchbruch expressionistischer Kraft: Werfel. Arbeiterdichtung: Lersch, Barthel, Brüger, Engelke u. a. Hassenclever (Der Sohn. Antigone). Ernst Toller.</p> <p>Unterhaltung des großen Publikums: Courths-Mahler, Stratz, Olga Wohlbrück.</p>	<p>Aus dem englischen Kleinhaus einerseits und dem modernen Zweckbau andererseits (Warenhäuser, Bahnhöfe, Brücken, Fabriken) entwickelte sich unter Anpassung an das Material (Eisen, Beton) ein neuer Stil:</p> <p>Webb, Norman Shaw, Olbrich, van de Velde, Ludwig Hoffmann, Messel, Labrousse, Schwechten, Behrens.</p> <p>Riemerschmid, Pankok, Bruno Paul: „Vereinigte Werkstätten für Kunst und Handwerk“.</p> <p>Sacha Schneider (* 1870): Drang zum Dekorativen, Monumentalen.</p> <p>Der Deutsch-Böhme Emil Orlik (* 1870).</p> <p>Gretner, der Klüngerschüler.</p> <p>Die Radierungen von Käthe Kollwitz (* 1867).</p> <p>Lithographien von Willi Jaeckel.</p> <p>Zeichnende Satiriker: Th. Th. Heine, Wilke, Paul, Tibony.</p> <p>Buchschmuck, reformiert durch William Morris (* 1834) — Kreis um Aubrey Beardsley (1873 bis 1896) — nun sich auch in Deutschland verbreitend.</p> <p>Goldschmiedekunst, farbige Gläser (Gallé) und Keramik.</p> <p>Ilya Rjpin (* 1844) erneuert die russische Kunst aus nationalen Kräften.</p>	<p>Nach der Reform der höheren Knabenschulen Preußens 1900—1901; 1908 Reform des höheren Mädchenschulwesens.</p> <p>Das Oberlyzeum, der „vierte“ Weg zur Hochschule.</p> <p>Seit 1900 etwa allmähliche Öffnung der Hochschulen für die Frauen.</p> <p>1905 Gurliitt: Der Deutsche und seine Schule.</p> <p>Der Säemann = Kreis in Hamburg um Karl Goetze.</p> <p>1906 Wyneken in Wickersdorf (Gehees Odenwaldschule).</p> <p>1907 alle Kindergärten in München von der Stadtgemeinde übernommen.</p> <p>1908 Bund für Schulreform.</p> <p>Entwicklung, speziell der Kinderpsychologie in Amerika, Frankreich, Deutschland (Meymann und Stern).</p> <p>1913 Freideutsche Bewegung, Tagung auf dem hohen Meißner.</p> <p>„Die freideutsche Jugend will aus eigener Bestimmung vor eigener Verantwortung mit innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestalten“.</p> <p>„Der Anfang“, Zeitschrift von der Jugend geschrieben.</p>	<p>Verfassungsverhältnisse in außerpreussischen Bundesstaaten.</p> <p>Allgemeiner Verfassungstyp der gleiche wie in Preußen; Kompromiß zwischen monarchischem Absolutismus und demokratischen Ideen, eingeführt von im Vollbesitz ihrer Macht befindlichen Regierungen. Gleichordnung von Regierung und Volksvertretung. Teilung der Staatsgewalt zwischen Monarchen und Volksvertretung zugunsten des Ersteren. Exekutive und ein Teil der Legislative in seiner Hand. Volksvertretung nur beschränkendes Element. Ausnahmeverhältnisse in Mecklenburg (Landständische „Verfassung“ auf Grund des „Landesgrundgesetzlichen Erbvertrags“ von 1750), den Hansestädten (endemokratische Republiken) und Elsaß-Lothringen (Reichsland, Staatsgewalt bei Kaiser, Bundesrat und Reichstag, Oberpräsident, 1874 Beratender Landesausschuß, 1878 Statthalter, Elsaß-Lothringisches Ministerium, 1911 Verfassung nach Art der Bundesstaaten). Allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht in Koburg (1902), Elsaß-Lothringen (1911), Baden und Bayern (1916), Proportionalwahlrecht in Württemberg, Pluralwahlrecht in Oldenburg, Hessen-Darmstadt und (seit 1909) besonders ausgeprägt in Sachsen.</p> <p>Der Kampf gegen die Dreiklassenwahl in Preußen. Straßendemonstrationen (1906).</p> <p>1910 Reformgesetzentwurf der Regierung (Bethmann-Hollweg). Plan einer direkten Wahl unter Abschwächung des plutokratischen Charakters, Beibehaltung des Dreiklassensystems und der öffentlichen Abstimmung. Ablehnung der Reform im Abgeordnetenhaus.</p>	<p>1906 Marokkokonferenz in Algiciras. Scheitern der deutschen Pläne (Internationalisierung des marokkanischen Polizei- und Bankwesens) am Widerstande Englands, Frankreichs, Russlands, Italiens, Belgiens und der Union.</p> <p>1907 Einmarsch der Franzosen in Marokko. Udschda, Casablanca. Aufstand Muly Hafids; sein Hilfegesuch an Deutschland. 2. Haager Konferenz. Englischer Plan einer internationalen Einschränkung der Flottenbauten scheitert am Widerspruch der deutschen Regierung.</p> <p>Autonomie der Burenstaaten; ihre Ausöhnung mit England.</p> <p>1903 Russisch-japanische Ausgleichsverhandlungen über Korea und Mandschurei gescheitert.</p> <p>1904/1905 Russisch-japanischer Krieg. Yalu, Lianyang, Schaho, Port Arthur, Mukden, Stellungen- und Grabenkrieg, Tauschima. Russenfreundliche Friedensvermittlung Roosevelts (mit englischem Einverständnis) in Portsmouth (New Hampshire). Vergebliche Bemühungen der Japaner um Kriegsenttäuschung. Korea und Mandschurei japanische Interessensphäre.</p> <p>Zweites englisch-japanisches Bündnis. Japan Teilhaber an Beschützung Indiens. Anbahnen der englisch-russischen Verständigung.</p> <p>1907 Petersburger Vertrag. Verzicht Rußlands auf Afghanistan, Englands auf Persien, beider auf Tibet. Der englisch-russische Ausgleich vollzogen.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

In Oberungarn und Siebenbürgen Braunkohle, Eisenerze, Steinkohlen. 12,8 % der Bevölkerung gewerblich tätig. Tabakverarbeitung; Mühlenindustrie.
Das Reichsland Bosnien-Herzegowina meist noch in naturalwirtschaftlichem Zustand.

Hauptverkehrsländer der Gesamtmonarchie 1911 (Warenverkehr in Tausenden von Kronen).

	Einfuhr	Ausfuhr
Deutschland	1.933.293	103.817
Frankreich	112.417	74.000
Großbritannien	229.448	216.278
Russland	208.413	96.518
Brit. Inseln u. Ceylon	219.730	31.574
Union	289.700	58.452
Brazillen	75.276	11.893

Prohibitive Handelspolitik gegen Rumänien und Serbien. Hauptsächliche Grundfrage der politischen Gegnerschaft.

Haupthandelsartikel 1911 (in Millionen Kronen).

	Einfuhr	Ausfuhr
Baumwolle	313,7	Holz 270,6
Kohlen	189	Zucker 216,6
Wolle	145,4	Baumwollwaren 123,5
Maschinen	119	Eisen 112,6
		Konfektionswaren 97
		Maschinen 79
		Pferde 34,6
		Getreide 23,3

Griechenland: 1914 4,3 Millionen Einwohner. Ausfuhr 117 Millionen Drachmen (1 Drachme 1913 = 81 Pf.). Einfuhr 175

Wichtigste Ausfuhrartikel: Korinthen, Olivenöl, Wein, Tabak; Einfuhrartikel: Getreide, Garne und Gewebe, Kohle, Holz, Chemikalien und Metallwaren.

1898 offener Staatsbankrott. Staatsgläubiger erhielten seitdem nur die Zinsen von 30 % des Kapitals. Seit 1897 kontrolliert eine internationale Finanzkommission die Staatseinnahmen.

Rumänien: 1912 7,5 Millionen Einwohner. Das klassische Land der Latifundien; Kleinbesitz im Gebirge, davon fast 300.000 nur ca. 1 ha, über 500.000 Bauern sind Tagelöhner oder Parzellpächter.

Petroleum- und Holzindustrie, meist mit ausländischem Kapital.

1912 Einfuhr 637,9 Millionen Lei (= 90 Pf.), Ausfuhr 642,1 (besonders Getreide, Mehl, Petroleum, Gemüse, Früchte).

Serbien: 1914 4,5 Millionen Einwohner. Ackerbaustaat. Im 19. Jahrhundert beginnende Auflösung der slavischen Hausgemeinschaft wie in Montenegro, Ruß-

B. Soziale Zustände und Bewegungen

der Klassiker usw. Vergnügungstätten der städtischen Massen der Sportplatz, die Rennbahn, das Kino. (Berlin 1900 noch kein ständiges Lichtbildtheater; 1910 bereits 200, New York 500. Etwa 60 % aller Kinodarbietungen bestehen aus „dramatischen“, 22 % aus humoristischen, nur 16 % aus belehrenden und aktuellen Filmen.)

Jährliche Aufwendungen der öffentlichen Armenpflege in Deutschland um 1905 140—150 Mill. Mark. Heilsarmee speist Winter 1905: 55.000 Arbeitslose in Berlin; 1900 in Deutschland 2029 öffentliche Heilanstalten, 168 Irrenhäuser, 80 Entbindungsanstalten.

Seit 1805 in Berlin zum ersten Male Säuglingsfürsorgestellen und Mütterberatungsstellen. 1902 in Hamburg von 5000 minderjährigen Waisen nur etwa 500 in Waisenhäusern untergebracht, Ausbau der Ferienkolonien.

Weiteres Wachstum der Gewerkschaftsorganisationen. (1910: über 2 Mill. Mitglieder in den „Freien Gewerkschaften“, 122.000 in den Hirsch-Duncker'schen Gewerkschaften, 1/2 Mill. in den christlichen Gewerkschaften, „Gelbe“ Gewerkschaften 80.000. Ausgaben der Freien Gewerkschaften für Unterstützung Erwerblosler 1903—06 nahezu 85 Mill. Mark. 1920 Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund 8 1/2 Mill. Mitglieder.)

Seit 1905 Zunahme der Lohnkämpfe an Stärke und Umfang (1905 Bergarbeiterstreik im Rheinland, Westfalen, 1910 Bauarbeiteraussperrung). Ausdehnung der Konsumgenossenschaften. (Von 3 Mill. Mitgliedern 2,2 Mill. im „Zentralverband deutscher Konsumvereine“.) Interessenverbände der Unternehmer: „Bund der Landwirte“ (seit 1888), „Hansa-Bund für Handel und Gewerbe“, „Zentralverband deutscher Industrieller“, „Bund deutscher Industrieller“.

C. Geistiges Leben

I. Religion und Kirche:

C. Geistiges Leben

II. Philosophie und Wissenschaft:

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
		<p>Pflege rhythmischer Gymnastik, rhythmische Schule in Hellerau bei Dresden (Jaques Dalcroze).</p> <p>Pädagogische Romane: Krüger; Gottfried Kämpfer. O. Ernst; Assmus Sempfer. H. Hesse; Unterm Rad, Demian u. a.</p>		<p>1902—1907 Mazedonische Reform- (Autonomiepolitik der Westmächte und Rußlands zur Schwächung der Türkei, Beteiligung der Mittelmächte, Österreichisch-serbischer Zollkrieg 1906.</p> <p>1904—1905 Arabische Aufstände gegen die Türken. Englisches Interesse für ein anti-türkisches arabisches Kalifat (Verbindung Kairo-Kalkutta). Türkische Gegenstöße; Hedschasbahn (1908 bis Medina), türkischer Vormarsch nach Tabah (Suezkanal). Rückzug der Türken. Englische Siedlungspläne für Mesopotamien. Curzon, Lansdowne, Willcocks. Verschärfter englischer Widerstand gegen die Bagdadbahn.</p> <p>1908 Bosnische Annexionskrise, Sandshakbahn, Ahrental, Fallières in London, Eduard VII. in Reval, Jungtürkische Revolution, Annexion der „Okkupationsländer“ Bosnien und Herzegowina, Räumung des Sandshaks durch Österreich.</p> <p>Königskrönung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, 28. Oktober 1908 Kaisergespräch im „Daily Telegraph“. Anti-deutsche Aufregung in England.</p> <p>Amtlicher Empfang marokkanischer Delegierter in Berlin, Französischer Einspruch erfolglos, Demonstrative Abreise des französischen Botschafters von Berlin.</p> <p>1908 Annexion des Kongostaates durch Belgien.</p> <p>1909 Deutsch-französischer Marokkovertrag. Deutscher Verzicht auf politisches Interesse an Marokko; Plan einer deutsch-französischen wirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft in Marokko.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

land. Zur Verhinderung bürgerlicher Vernichtung 1873 Heimstättengesetz: Wohnhaus mit 1 Morgen Hof und 5 Morgen Land ausgeschlossen von jeder Zwangsvollstreckung, mit Ausnahme für Steuerrückstände. Möglichkeit einer Verschuldung nur bis 50% des gemeinen Wertes bei staatlicher Hypothekbank gestattet. Kein Großgrundbesitz, kein Papperismus und Proletariat. Fruchtwechsel fast unbekannt.

Eindringen des europäischen Finanzkapitals. 1906 wird eine nach unendlichen Mühen abgemachte französisch-deutsch-österreichische Anleihe des serbischen Staates von 110 Millionen Frs. nicht perfekt, weil das serbische Ministerium über die damit erzwungenen Geschützlieferungsverträge zu Fall kommt; eine zweite 70 Millionen-Anleihe bei österreichischen Banken scheitert infolge des durch Aspiration des ungarischen Großagrarierturns ausgebrochenen Zollkriegs. Die österreichisch-ungarische Regierung war zum Abschluß eines die Fleischausfuhr Serbiens in sehr geringen Grenzen haltenden Zollvertrages bereit, wenn Serbien Eisenbahnmateriale nur von österreichischem Eisenkartell, Kanonen nur von den Skodawerken bezöge, auch bei billigeren Lieferungen anderer Länder an Serbien.

Hauptausfuhr in Weizen, Mais, Hanf, Bohnen, Pflaumen, Schweinen. Durch österreichischen und ungarischen Imperialismus in Sandtschak, Bosnien und Herzegowina, Albanien (Zollstreitigkeiten) tödlich bedroht. Zur Behauptung seiner wirtschaftlichen und damit staatlichen Selbständigkeit Forderung eines freien Zugangs zur Adria. 1912 will Österreich Serbien seine mazedonischen Eroberungen lassen unter folgenden Bedingungen: 1. Österreich erhält durch unkündbaren Handelsvertrag Zollbegünstigungen auf dem serbischen Markt, 2. Abschluß einer Militärkonvention, 3. Österreich baut die Sandtschakbahn und darf die Eisenbahn Nisch—Mitrowitz—Salonki kontrollieren; Ablehnung.

Bulgarien: 1914 ca. 80% mit Ackerbau beschäftigt; fast nur Kleinbäuerliche Besitzungen.

Türkei: In naturwirtschaftlicher Selbstgenügsamkeit bis Krimkrieg 1856. In 60er und 70er Jahren durch englischen Unternehmungsgeist Beginn des Eisenbahnbaues. In letzten Jahrzehnten besonders mit deutschem Kapital (Deutsche Bank) die anatolische und Bagdadbahn gebaut, in Syrien französische Gesellschaften, am Südrand des Schwarzen Meeres russische, nur die Heidschas-Bahn mit rein türkischem Kapital in Betrieb gesetzt.

1/3 des anbaufähigen Landes liegt brach. Großgutswirtschaften, Bevölkerungsabnahme, keine landwirtschaftlichen Maschinen.

10

B. Soziale Zustände und Bewegungen

Wachsende Schwierigkeiten der finanziellen Lage des Reiches. 1909 Ablehnung der Erbschaftsteuer durch die Rechtsparteien (Sturz des Reichskanzlers Fürst Bälow) trotz 400 Mill. direkter Steuern.

Polenpolitik: 1906—1907 Schulausweisung von 60.000 Kindern wegen Verbots der polnischen Sprache im Religionsunterricht. 1907 „Enteignungsvorlage“.

Kolonialwirtschaft: System der großen Landgesellschaften nach englischem Muster: In Kamerun eine Gesellschaft 77.000 qkm Land, in Südwest mehr als 1/2 in Händen von 8 Gesellschaften. Mißerfolg der Versuche mit Kleinsiedlung. Bürokratisch-militärische Behandlung der Eingeborenen (Mordaffäre des Prinzen Arenberg 1900).

Verordnung für Ostafrika: Sklavenverkauf nur noch mit Zustimmung der Sklaven vor der Behörde. Nach den großen Aufständen in Ostafrika (1905) und Südwestafrika (1908 bis 1907) Ausrottung der Herero durch General Trotha) geschicktere Behandlung der Eingeborenen, Einschränkung der Konzessionsgesellschaften.

1913 weiße Bevölkerung in allen deutschen Schutzgebieten einschl. Soldaten = 24.389 Personen.

Nur 1907 vorübergehende Zurückdrängung der sozialdemokratischen Reichstagsmandate (Konservativ-liberaler Block). Innerhalb der Sozialdemokratie wachsender Einfluß des „Revisionsismus“ (Revision des Erfurter Programms) in Theorie (Bernstein, David) und Praxis (Budgetbewilligung in süd-deutschen Landtagen; Gewerkschaftstaktik). Gegenüber dem Streik Bevorzugung der Tarifverträge. Der radikale Flügel (Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg) für revolutionäre Aktion. Seit 1906 Propaganda des politischen Massenstreiks. 1909—10 große Demonstrationen für die Beseitigung des preußischen Wahlrechts; die ersten Sozialisten gelangen in den preußischen Landtag. 1911: 81 sozialdemokratische Tageszeitungen, 188 Landtagsabgeordnete. 8663 Stadtverordnete und Landgemeindevertreter, 249 Mitglieder in städtischen Magistraten und Landvorständen, Arbeiter-, Turn- und Sportvereine. Sozialdemokratische Jugendorganisationen 1910—1911: 11.152 wissenschaftliche Wanderkurse. Partischule zur Ausbildung von Funktionären in Berlin. Auf dem Magdeburger Parteitag Beschluß des Schnapsboykotts 1910. 1912: 4 1/2 Mill. sozialdemokratische Stimmen und 110 Abgeordnete bei den Reichstagswahlen.

C. Geistiges Leben
I. Religion und Kirche:

C. Geistiges Leben
II. Philosophie und Wissenschaft:

Klages: Graphologie.
Freud und seine Schule: Psychoanalyse.
Wilhelm Fließ: Rhythmus des Lebens (23 und 28).
Roux, Metschnikoff, Bordet und Gengou, v. Wassermann: Serologie.
Emil Fischer: Eiweiß- und Zuckerchemie.

Paul Göhre: Der unbekannte Gott. Johannes Müller: „Grüne Blätter“ zur Pflege des persönlichen Lebens.
Heinrich Lhotsky: Der Weg zum Vater.
Rudolf Steiner: Anthroposophie.

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
				<p>1909 Südafrikanische Union. Kolonialer Einheitsstaat. (Provinzen: Kapland, Natal, Transvaal, Oranje.)</p> <p>Ausbau der englischen Herrschaft in Ägypten (Lord Cromer) und Indien (Lord Curzon). Ägyptische und indische Verfassungsbewegung.</p> <p>1909—1917 Bethmann-Hollweg Reichskanzler.</p> <p>1909 Zarenbesuch in Raconigl. Russisch-italienischer Balkanvergleich.</p> <p>Thronwechsel in Belgien (1909) und England (1907).</p> <p>1910—1912 Aufstände in Mazedonien. Bildung des Balkanbundes. Panславismus, Großserbische Bewegung.</p> <p>Deutsch-englische Reibungen wegen der Bagdadbahn. (Koweitfrage.) Deutsche Militärmission in der Türkei.</p> <p>Deutsch-englische Neutralitätsverhandlungen. 1911—12 Tripoliskrieg Italiens gegen die Türkei. Tripolis, Kyrenaika und die Dodekanes an Italien abgetreten. Entspannung zwischen Österreich und Italien.</p> <p>Deutsch-russische Wiederannäherung. Zarenbesuch in Potsdam (1910).</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung	B. Soziale Zustände und Bewegungen	C. Geistiges Leben I. Religion und Kirche:	C. Geistiges Leben II. Philosophie und Wissenschaft:
<p>1908 ca. 20,6 Millionen Einwohner.</p> <p>Nach dem Koran ist Sultan Verwalter alles Grund und Bodens. Bei Eroberung eines Territoriums teilt er dies in drei Teile, von denen einem der Staat (Staatsdomänen, Lohn-güter), den anderen die Moschee, den dritten Private zu freiem Besitzrecht erhielten (erst seit 1867 können Fremde Grund und Boden in der Türkei erwerben).</p> <p>In Küstenebenen Kleinasiens und an Strommündungen Getreidebau, Feigen, Datteln; in der Umgebung von Konia auf der Grundlage künstlicher Bewässerung und zwischen Tarsus und Adana Baumwollkulturen. In Mesopotamien in den Vilajets Bagdad und Basra Getreide über eigenen Be-darf und Baumwolle. In Syrien an der Küste subtropische Früchte und um Damaskus und Aleppo Getreide.</p> <p>1906 in Millionen Tonnen: Weizen 1,6; Gerste 0,9; Hafer 0,45; Roggen 0,4; Mais 1,8.</p> <p>Deutschland (1906) Weizen 3,9; Gerste 3,1; Hafer 8,4; Roggen 9,0.</p> <p>In der Viehzucht besonders Schafe, Ziegen, Büffel (als Zugtiere, keine Straßen). Getreidezehnten unter Einfluß der anatolischen Bahn in den ihr benachbarten Gebieten von 1890 bis 1910/11 von 170 türk. Pfund (= 18,44 Mark) auf 440 000 gestiegen.</p> <p>Türkei ist reich an ungehobenen Schätzen der Erde (Kohle, Kupfer, Petroleum). Handelspolitik abhängig von den fremden kapitalkräftigen Mächten, die die Türkei meist zur unbedingten Meistbegünstigung zwingen. Deshalb schweres Kämpfen der Industrie; Großindustrie nur in Baumwoll-spinnereien und Zuckerfabriken. Türkei darf ihre Zölle nicht von 11 auf 15% erhöhen ohne Einwilligung des eng-lischen Finanzkapitals; dadurch Erschwerung des Bagdad-bahnbaues; England will Leitung der Strecke Bagdad-Koweit in seine Hand bekommen. 1910 Nikolaus II. in Potsdam für Weiterbau der Bagdadbahn durch das deutsche Finanzkapital, gibt Erlaubnis zum Bau einer Zweigbahn an die persische Grenze. Monatelanger Konkurrenzkampf zwischen der deutschen und französischen Finanzgruppe in der Türkei mit diplomatischer Unterstützung; von den durch eine deutsche Gruppe übernommenen 2,64 Mill. £ türkischer Anleihe muß der Hauptteil zu Bestellungen für Kruppkanonen verwendet werden; die französische Gruppe erreicht neben industriellen Bestellungen Bewilligung des Ausbaues der syrischen Eisen-bahnen. Die Türkei wird koloniales Ausbeutungsland der bis zu kriegerischen Krisen miteinander rivalisierenden fremden Finanzmächte.</p> <p>Belgien: 1900 ca. 6 Millionen Einwohner. Vorzügliche Landwirtschaft; in jeder Provinz eine Société provinciale d'agriculture, wieder gegliedert in Vereine (185). Jeder Pro-</p>	<p>Balkan und Vorderasien: 1906 Jungtürkische Re-volution. (Offiziere, Advokaten, Journalisten, Professoren). Sturz Abdul Hamids; Verfassung. Militärdiktatur der Jung-türken (türkische Schulsprache. Militärpflicht der Christen). Ziel der moderne Militär- und Beamtenstaat. Zusammen-bruch im Balkankriege 1912. Idee eines „Balkanbundes“ scheitert an der Rivalität der Balkamonarchien.</p> <p>Persien: 1906 Revolution. Dem Schah wird Verfassung abgezwungen, Bürgerkrieg bis 1909.</p> <p>Der Weltkrieg hinterläßt Vorderasien in einem chaotischen Zustande der wirtschaftlichen (primitive Acker-, Weide- und Handwerkskultur im Zusammenstoß mit der kapitalistischen Wirtschaftsreform), nationalen (Asien den Asiaten!) und Klassengegensätze (Anfänge der Arbeiterorganisationen im Gefolge der Industrie; Herausbildung des parlamentarischen Parteiwesens).</p>		



C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
			<p>Belgien: Wechsel zwischen liberalen und kirchlichen Regierungen. Schulgesetzgebung. Slämische Sprachenfrage.</p> <p>1898 Pluralwahlrecht. Ansteigen der Stimmzahl von 800 000 auf 1,2 Mill.; 500 000 einfache, 700 000 mehrfache Stimmen.</p> <p>1909 Wehrpflichtgesetz (Je 1 Sohn aus jeder Familie dienstpflchtig).</p> <p>1918 Dienstpflicht aller wehrfähigen Männer.</p> <p>1914 Kranken-, Invaliden-, Altersrentengesetz.</p>	<p>Balkankriege 1912/1913.</p> <p>Gärung im Balkanbunde infolge des italienisch-türkischen Krieges. Ultimatum des Bundes an die Türkei in betreff Reformen in Mazedonien unbeantwortet geblieben. Kriegserklärung an die Türkei (17. Oktober 1912). Niederlage der Türken. Belagerung von Adrianopel, Schücri-Pascha. Rückzug auf die Tschataldagschastellung. Unratzen der „christlichen Befreier“ in Mazedonien. Bulgarische Niederlage vor Tschadaldscha. Friedensverhandlungen gesprängt von den Jungtürken unter Enver Bey. Wiederaufnahme des Kampfes. Fall von Janina an die Griechen, von Adrianopel an die Bulgaren. Skutaristreit. Rußlands Probemobilmachung. Österreichs Heer in Kriegsbereitschaft gesetzt. Entspannung; gemeinsame Lösung der Skutarifrage durch die Mächte. Streit um die Kriegsheute unter den siegreichen Balkanstaaten.</p> <p>Griechisch-serbischer Kampf gegen Bulgaren. Niederlage der Bulgaren. Wiedereinnahme von Adrianopel durch die Türken. Intervention Rumäniens. Friede von Bukarest (10. August 1913). Montenegro, Serbien (ohne Zugang zum Meere), Griechenland fast verdoppelt, Rumänien südlich der Dobrudscha, Bulgarien durch Zugang zum Meere in Thrakien vergrößert. Albanien selbstständig, lebensunfähig (Fürst von Wied).</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung	B. Soziale Zustände und Bewegungen	C. Geistiges Leben I. Religion und Kirche:	C. Geistiges Leben II. Philosophie und Wissenschaft:
<p>vinzialverein bezeichnet 2 Bevollmächtigte, die mit 9 vom König ernannten Mitgliedern den Landwirtschaftsrat bilden, zur wissenschaftlichen, technischen und finanziellen Hebung der Agrarkultur, 30 % der Bevölkerung mit Ackerbau beschäftigt. An erster Stelle Bau von Futterkräutern, Hafer, Gerste.</p> <p>Förderung von 23,4 Millionen t Steinkohle.</p> <p>Lütticher Waffenfabrikation, Tafelglas- und Gußspiegel-fabrikation, Bedeutende Montan-, Zucker- und Textil-industrie.</p> <p>1876 Einfuhr 1158,9 Millionen Mark; Ausfuhr 851. 1900—10 „ 3412 „ „ 2725,9</p> <p>Der Kongostaat, eine Art belgischer Kolonie, exportiert besonders Kautschuk und Mineralien; bedarf eines jährlichen Staatszuschusses von 3 Millionen Frs. (1904).</p> <p>Niederlande: 1904 5,5 Millionen Einwohner. Handels- und Gläubigerstaat. In landwirtschaftlicher Produktion steht an 1. Stelle die Viehzucht. Obstbau, Blumenzucht, Getreide-import, Heringsfischerei. Arm an Metallen und Steinkohle.</p> <p>1876 Einfuhr 1212,8 Millionen Mark; Ausfuhr 906. 1900—10 „ 5283,8 „ „ 4162,9</p> <p>Handelsflotte 1903: 560 473 Bruttoregistertonnen.</p> <p>Die für Niederlande wichtigsten Verkehrsländer sind Preußen, Großbritannien, Belgien, Rußland; jene ersten drei für Manufakturwaren und Steinkohle, dieses für Getreide.</p> <p>Aus seinen Kolonien Bezug von Kaffee, Zucker, Reis, Spezereien, Tabak, Indigo, Zinn. Die Kolonien arbeiten jetzt alle mit einem Defizit; 1904 Staatszuschuß für Niederländisch-Indien z. B. 12,5 Millionen Gulden.</p> <p>Dänemark: Vor 1800 sehr wenige selbständige Bauern mit freiem Besitzrecht.</p> <p>Die Hälfte der Bevölkerung lebt in der Landwirtschaft, 1900 von ca. 250 000 Landgütern haben fast ¾ unter 3 ha Land, ca. 70 000 3—30, nur ca. 3000 sind sogenannte „Haupt-höfe“ mit über 30 ha.</p> <p>Mehrausfuhr von Butter und Speck; durch genossenschaft-lichen Zusammenschluß sind auch die kleinen Milch-wirtschaften exportfähig geworden. Genossenschaftlich organi-sierte Schweineschlächtereien, Rindviehausfuhr.</p> <p>1900 ca. 2,5 Millionen Einwohner.</p> <p>Handelsflotte 1903: 436 616 Bruttoregistertonnen.</p> <p>Porzellan- und Fayencindustrie Kopenhagens von erstem künstlerischen Rang.</p> <p>An der gesamten Ein- und Ausfuhr Dänemarks ist Groß-britannien mit 37 %, Deutschland mit 21 % beteiligt (1900).</p> <p>1876 Einfuhr 259 Millionen Mark; Ausfuhr 202. 1900—10 „ 641,5 „ „ 540.</p> <p>Norwegen: 1900 2,2 Millionen Einwohner, Vorwiegend Agrarland; Import von Getreide und Vieh. Bedeutend durch</p>	<p>Frankreich: Herrschaft der Finanzoligarchie über Kammer und Presse. Zunahme der syndikalistischen Be-wegung, auch in der Beamtenschaft. (Ablehnung des parla-mentarischen Kampfes; Generalstreikpropaganda.) 1906 mül-glichster Versuch, den Achtstundentag durch Generalstreik zu erzwingen. 1905 Einigung aller sozialistischen Parteien (Jaurès: „Humanité“). Juli 1914 große Demonstration der Pariser Arbeiter gegen den Krieg. (Ermordung Jaurès.) Dann Bewilligung der Kriegskredite und „Burgfriede“. 1920 Mehrheit der Sozialisten bildet kommunistische Partei.</p> <p>1914—1918 Kriegsverluste an Menschen: 3 340 000 (Gefal-lene, Geburtenverlust, vermehrte Todesfälle).</p> <p>Belgien: In den Mittelpunkt der Industrie und des Kohlenbergbaus (Lüttich, Charleroi) elende Lage der Ar-beiterschaft. Seit Ende der 80er Jahre sozialistische Ar-beiterbewegung. In den 90er Jahren liberale, christliche und sozialistische Gewerkschaftsorganisationen (Maison du peuple in Brüssel). Seit 1880 sozialistische Genossenschafts-bewegung („Vooruit“ in Gent). 1886 große Streikbewegung im Industriegebiet, besonders der Bergarbeiter, unter Zu-sammenstoßen mit der Staatsgewalt; seitdem Eingreifen der Regierung durch Sozialgesetze (verschärfte Fabrikinspektion, Verbot des Trucksystems, 1903 Arbeiterversicherungsgesetz) und durch Gesetz gegen Aufreizung. 1893 nach Straßen-unruhen in Brüssel Wahlrechtsreform. Pluralwahlrecht. Zahl der Wähler von 150 000 auf 300 000 erhöht. 1899 Pro-portionalwahlssystem. 1890 Gewerkschaften erhalten Rechts-fähigkeit, 1900 Sozialisten zweitgrößte Partei Belgiens. Die Stadt Gent gründet 1904 die erste Arbeitslosenversicherung. 1914 der Sozialist Vanderveelde Ministerpräsident.</p> <p>Während des Krieges von Deutschland unterstützte flam-sche Bewegung endet mit dem Siege Frankreichs.</p> <p>In Holland seit 1894 sozialdemokratische Arbeiterpartei.</p>	<p>Trennung von Kirche und Staat in Frankreich 1905 (La République ne reconnaît, ne salarie ni ne subventionne aucun culte).</p>	<p>Das Ehepaar Curie (Radium 1900), Ramsay, Soddy, Rutherford zeigen, daß die Materie in Ent-wicklung begriffen ist. Der Ent-wicklungsgedanke wird universell. Das System der Atomgewichte wird durch das der Ordnungszahlen ersetzt.</p> <p>Arrhenius; neue Theorie der Himmelskörper.</p> <p>Einstains Relativitätstheorie.</p> <p>Moseley begründet die Röntgen-spektroskopie.</p> <p>Der belgische Historiker Pitrenne, der französische Lavisse, der eng-lische Gardiner.</p>



C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>Frankreich: Edmond Rostand (* 1868): L'Aiglon. Anatole France, Paul Bourget, Barrès, Henri de Régnier, Barbusse, Romain Rolland: Jean Christophe.</p> <p>Norden: Hermann Bang (1857 bis 1912), Henrik Pontoppidan, Knut Hamsun, Geijerstam, Selma Lagerlöf: Gösta Berlings Saga 1891, Jerusalem. Die Holländer Verwey und Ludwig van Deyssel. van Eeden: sozialistische Romane.</p>	<p>Der Spanier Zuloaga (* 1870) schafft in breiter, dekorativer Manier synthetische Bilder.</p> <p>Der Finne Gallén (* 1865) findet von französischer Technik zur primitiven nordischen Tradition; ähnlich der Norweger Gerhard Munthe (* 1849).</p> <p>Edvard Munch (* 1865), der wie Cézanne, Gauguin und van Gogh „aus der Natur mit souveräner Willkür die entscheidenden Farben und Linien herausreißt und zusammensetzt“.</p> <p>Gino Severini und die Futuristen: Lehre von der völligen Zertrümmerung der bisherigen Kulturformen.</p> <p>Marc (1882—1916) und die Expressionisten: Max Pechstein (* 1881), Emil Nolde, Paula Modersohn, Oskar Kokoschka, Ludwig Weidner, Lyonel Feininger, Die Russen Chagall und Kandinsky.</p>	<p>Italien: Maria Montessori erarbeitet seit Beginn des Jahrhunderts ihre Methode zunächst an schwachsinnigen Kindern.</p>	<p>Niederlande: Liberale parlamentarische Regierung, konfessionslose Volksschule (1879), Wahlreform (1887): bisher 100 000, jetzt 350 000 Wähler, 1888 „antirevolutionäre“ (christlich-konservative) Regierung, Abraham Kuyper, Konfessionelle Schulpolitik, Sozial- und Steuergesetzgebung, 1896 allgemeines Wahlrecht, 1913 liberale Parlamentsmehrheit.</p> <p>Dänemark: Abstimmungsfrage in Nord-Schleswig (Artikel 5 des Prager Friedens), 1906 Gemeindevahlrecht, 1914 Landtagswahlrecht für Frauen.</p> <p>Schweden: 1907 allgemeines Wahlrecht (bisher 450 000, jetzt 1 Million Wähler), Seerüstungen gegen Rußland.</p> <p>Norwegen: 1905 Trennung von Schweden auf Grund fast einstimmigen Volksentscheids, Wahl eines dänischen Prinzen zum König.</p> <p>Schweiz: Fortschreitende Demokratisierung und Zentralisation (Partikulares Element; Franzosen und Katholiken).</p> <p>1874 Einführung des Referendums in die Bundesverfassung.</p> <p>1891 Gesetzgeberische Initiative für das Volk.</p> <p>1907 Bürgerliches Gesetzbuch, Heeresgesetz (Militärheer), Soziale Gesetzgebung.</p> <p>1913 Wahl des nationalistischen Poincaré zum Präsidenten (bisher Minister des Äußeren und Ministerpräsident).</p> <p>19. Juli 1913 Wiedereinführung der 3-jährigen Dienstzeit. Heftige Bekämpfung des Gesetzes und der unsozialen Kostendeckungsvorlagen durch die Parteien der Linken.</p> <p>1914 April: Linksmehrheit in der Kammer.</p> <p>1914 Juni: Sozialistisches Ministerium Viviani. Rückkehr zur 3-jährigen Dienstzeit geplant.</p>	<p>Marokkokrise 1911. Hilfesuch des Sultans an Frankreich.</p> <p>Französische Expedition nach Fez. Entsendung des „Panther“ nach Agadir. Starke deutsch-französische Spannung. Schwierige Verhandlungen, 4. November 1911 Marokkoabkommen zwischen Deutschland und Frankreich: Deutschland verzichtet nach Sicherung seiner wirtschaftlichen Interessen auf Landerwerb in Marokko, Übernahme des marokkanischen Protektorats durch Frankreich. Abtretung von 300 000 qkm Verbindungsland zum Kongo und Ubangi an Deutschland. Streben Englands nach einem Flottenabkommen mit dem deutschen Reich. Die Mission Haldanes (1912), Verhandlungen über deutsch-englische Neutralitätsverträge. Lichnowsky deutscher Botschafter in London.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung	B. Soziale Zustände und Bewegungen	C. Geistiges Leben I. Religion und Kirche:	C. Geistiges Leben II. Philosophie und Wissenschaft:
<p>seine Handelsflotte: 1908 mit 868 146 Bruttoregistertonnen an 5. Stelle aller seefahrenden Nationen (über 100 Tonn-Schiffe). Ausgedehnter Fischfang (Dorsch und Hering). Bergbau: Silber, Kupfer, 1904: 120 000 t Eisen. Geringe Industrie. 1876 Einfuhr 198 Millionen Mark; Ausfuhr 115. 1909—10 „ 401.</p> <p>Schweden: 1905 5,2 Millionen Einwohner; fast 50 % leben vom Ackerbau. Überwiegend kleinbäuerlicher Besitz; wenig Großgrundbesitzer. Großer Waldreichtum. Holzexport, Fischerei.</p> <p>Handelsflotte 1908: 442 915 Bruttoregistertonnen (exkl. der unter 100 Tonn-Schiffe). Wertvolle Eisenerzlager; viele in Händen des englischen, deutschen, französischen Finanzkapitals. 1902: 129 Hochöfen. Holz- und Eisenindustrie. England erstes Einfuhrland für schwedische Produkte; Deutschland an erster Stelle der ausländischen Lieferanten.</p> <p>1876 Einfuhr 317 Millionen Mark; Ausfuhr 249. 1909/10 „ 689,9 „ „ „ 532.</p> <p>Schweiz: 1904 2,4 Millionen Einwohner. Fast 70 % in Dörfern und Städten unter 5000 Einwohner, der Natur des Landes entsprechend. Eigene Ackerproduktion nicht ausreichend, Einfuhr von Zerealien, Mehl, Gemüse 151 Millionen Frs. Rindviehzucht (1901: 1,34 Millionen Stück), Jahresertrag der Milch 222 Millionen Frs. Mehr als 500 Heilquellen.</p> <p>Durch zahlreiche Wasserkräfte trotz mangelnder Kohle hochentwickelte Industrie (Baumwolle, Seide, Uhren, Maschinen, Bijouteriewaren). Spezialhandel: Einfuhr 1370,8 Millionen Frs.; Ausfuhr 969. Wertvolle Einnahmequelle der internationale Fremdenverkehr.</p> <p>Haupthandelsländer: Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich, Rußland.</p> <p>Spanien: 1908 19 Millionen Einwohner. Starke Kindersterblichkeit, beträchtliche Auswanderung (1905: 126 067). Trotz günstiger natürlicher Vorbedingungen schwacher Ackerbau; 44 % Brache und unkultiviertes Land. An erster Stelle der Weizenbau, aber selbst hier Import nötig. Ausgeführt werden Hülsenfrüchte, Gemüse, Esparto, Südfrüchte, Öl, Wein.</p> <p>Maultier-, Esel-, Schafrucht. 1905: 29,5 Millionen kg Schafwolle ausgeführt. Gewinnreiche Holzgattungen: Walnußbaum, Kastanien, Korken. Sehr reich an Mineralien (Eisen, Kupfer, Blei, Quecksilber, Steinkohle, Salz), aber geringe Ausbeute. Unbedeutende Industrie, meist mit ausländischem Kapital gegründet.</p>	<p>England: Seit 1900 (Labour Representation Committee, seit 1906 Labour Party) Bestrebungen zur Bildung einer selbständigen Arbeiterpartei, die seit 1904 eigene Fraktion im Parlament bildet. Seit 1907 gewaltige Streikbewegungen der Eisenbahner, Bergleute, Seelente, Transportarbeiter, Ausbau der Sozialistengesetzgebung (1908), Altersversicherung, annähernd Achtstundentag im Bergbau, 1911 Invaliditäts-, Kranken-, Arbeitslosenversicherung. 1912 Mutterschaftsversicherung. 1912 gesetzliche Festlegung von Minimallöhnen im Bergbau (nach Streik von mehr als 800 000 Bergleuten). 1909: 2,9 Mill. gewerkschaftlich organisierter Arbeiter; 1920: 7 Mill. Bund der großen Verbände der Bergarbeiter, Eisenbahner und Transportarbeiter, die seit 1918 wachsenden Einfluß auch auf die auswärtige Politik üben (Protest gegen Blockade und Krieg gegen Sowjet-Rußland). Wachsende Bewegung der Betriebsräte. 1920 mit der Wirtschaftskrise gegen 1 Mill. Arbeitslose.</p> <p>Indien: Noch 71 % Ackerbauer und Viehzüchter. Zerfall der Naturalwirtschaft und der Dorfgemeindegewirtschaft, Verschuldung der Bauern. Kolonisation künstlich bewässerter Gebiete (dabei infolge der erhöhten Grundsteuer Reingewinn des Staates von 8 %). Anwachsen der Industrievölkerung (12 %, in den großen Städten 30 %) mit sehr niedrigen Löhnen. Mit der wirtschaftlichen und staatlichen Vereinheitlichung wachsendes indisches Gesamtnationalbewußtsein. Seit 1885 jährlich indische Nationalkongresse. Seit Anfang des Jahrhunderts Zunahme der Bewegung für ein selbständiges Indien. Seit dem Weltkrieg Übergewicht der für völlige Lastrennung von England Eintretenden revolutionären Partei.</p> <p>Australien und Neuseeland: Verschiebung der Bevölkerung in die Stadt, aber geringere Industrialisierung und bessere Arbeitsverhältnisse als in Europa. Seit den 90er Jahren Sozialpolitik nach dem Scheitern großer Streiks aufgenommen durch die Arbeiterparteien. 1899 in Queensland erstes Arbeiterparlament der Welt. (Revisionsistischer Sozialismus, Ablehnung des Klassenkampfes). Bei</p>		

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>England: Galsworthy: sozialer Roman. The country house. The man of property. Fraternity. Die späteren Werke von Shaw und die Romane von Wells, beide Mitglieder der Fabian Society.</p>			<p>England: 1906 Volksschulgesetz vom Oberhause abgelehnt. 1908 achtstündige Arbeitszeit für die Bergwerke. Konflikt zwischen Ober- und Unterhaus über das Schankstättengesetz. 1900 Widerstand des Oberhauses gegen die Finanzreform des Schatzkassiers Lloyd George. 1910 Neuwahl des Unterhauses. Kampf um die Einschränkung der Befugnisse des Oberhauses. Vetobill. 1911 Annahme der Vetobill (auch durch das Oberhaus). Bedeutung: Ausschaltung des Oberhauses. Das Zweikammersystem tatsächlich aufgegeben. 1912 Vierte Wahlreform: Wahlberechtigt alle Männer über 21 Jahre nach 6monatlicher Anwesenheit an ihrem Wohnort. Die irische Frage. Politisch, konfessionell und wirtschaftlich gedrückte Lage der Irländer. Hohe Pachten, Mißernten, Auswanderung; Geheimbund der amerikanischen Iren (Fenier, d. h. Krieger); Bund der „Orangemen“ in Ulster, O'Connell, Farnell. Home rule agitation. Kapitän Boycott. Attentate, Obstruktion. 1886 Gladstones Home rule bill vom Unterhaus abgelehnt. Liberale Unionisten, Konservatives Kabinett Salisbury. 1905 Liberale Regierung (Campbell Bannerman). Neue Versuche zur Lösung der Home rulefrage. 1914 Annahme der Home rulebill im Unterhause. Gewalttätiger Widerstand der Ulsterleute (Carson). Drohender Bürgerkrieg. Militärfriede gegen die Londoner Regierung. 26. Juli 1914: Straßenkämpfe in Dublin. Nach Kriegsansbruch Vertagung der Durchführung des Gesetzes. 5. Mai 1916: Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Scharfe Kriegsteuern auf die hohen Einkommen. Februar 1918: Verleihung des Wahlrechts an 6 Millionen Frauen und</p>	<p>Deutsch-englische Entspannung. Churchills Vorschlag eines „Rüstungsfreijahres“. Revolution und Gegenrevolution in Persien. Rußlands Vormarsch in Nordpersien. (Amerikanische Finanzkommission von Rußland aus Persien verdrängt) 1910 Annexion Koreas durch Japan. Versuch der Vereinigten Staaten, Japan und Rußland aus der Mandschurei zu entfernen (Knox Proposal). 1911 einseitiger amerikanisch-japanischer Ausgleich in der Einwanderungsfrage. 1910 Intervention der Vereinigten Staaten in Nikaragua. Protektorat der Union über Nikaragua (Mittelamerikanischer Kanal). 1910—1912 Eingreifen der Union in die mexikanischen Revolutionskämpfe. 1910/1911 Kanadafrage. Plan einer kanadischen Zollunion mit den Vereinigten Staaten. 1912/1913 Konflikt der Union mit England wegen der Begünstigung der amerikanischen Schifffahrt im Panamakanal (Gebührenfrage).</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

1905: 962,3 Millionen Pesetas Einfuhr (besonders Weizen, Baumwolle, Chemikalien, Kohle, Maschinen); 889,4 Ausfuhr (Erze, Kupfer, Blei, Wein, Früchte).
Haupthandelsländer für Spanien: Großbritannien, Frankreich, Vereinigte Staaten, Deutschland.
Handelsflotte 1906: 802 800 Register-tonnen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika: 1920 117 Millionen Einwohner; 1906—19 im Durchschnitt 1 Million Einwanderung.
1911 Export 8 Milliarden Mark; Import 6,5.
Nach Deutschland 1913 Waren für 1,7 Milliarden Mark eingeführt = ca. 19 % der Gesamteinfuhr.

Hauptsächliche Exportgüter: Baumwolle, Getreide, Fleisch, Petroleum, Tabak, Kupfer, industrielle Produkte, die reichste Vorratskammer der Welt; Getreiderzeugung 1850—1902 von 867 auf 4364 Millionen Bushel, gleichzeitiger Bevölkerungszuwachs von 23 auf 78 Millionen.
1911: Handelsflotte 7,45 Millionen t (1 Dampfschiff-tonne = 3,0 Segelschiff-tonnen ohne 50 Tons-Schiffe).
Staatsschuld 12,9 Milliarden Mark, pro Kopf 125.

Im Süden Plantagenland (Baumwolle), im Westen Bergwerks- und Weidewerke, im Nordosten Hauptstätte der Industrie. Dazwischen das verbindende Netz des Mississippi mit 27 000 km Wasserweg.
Eisenbahnnetz größer als das von Gesamt-Europa (1911: 400 000 km).

Die aktive Handelsbilanz und die Tatsache, daß die Handelsrechnung um 1900 Rohwaren von mehr als 1/2 des Exports aufwies, zeigt Typus eines Koloniallandes. Daneben aber mächtig steigendes Industrieland; um 1900 betrug die industriellen Fabriken in der Exportrechnung ca. 23 %, 1912 ca. 50 %. Ein Europa überflügelnder Industrie- und Agrarstaat zugleich.

1862 Homestead act, unentgeltliche Überlassung von Land, groß- und mittelbäuerliche Ansiedlungspolitik, wenig Lati-fundienbildung; niemand soll mehr als 820 Acres (129,5 ha) Unionland besitzen, Mindestmaß des zu verkaufenden Landes 40 Acres; Schanungspflicht.

1906 Viehbestand in Millionen:

	Schweine	Rinder	Schafe und Ziegen
	38,65	43,9	41,9
Deutschland	10,76	19	12,9
1903 Rohisenerzeugung in Mill. Metertonnen:	Union	18,29	
	Deutschland	10,01	
	England	9,07	
	Frankreich	2,84	

B. Soziale Zustände und Bewegungen

Bedarf an Arbeitskräften günstige Lage des Arbeitsmarktes (Achtstundentag in Bausegewerbe schon 1856). Sehr weit-schende Arbeiterschutzgesetzgebung, die auch Mindestlöhne für Fabriken und Handel kennt. Alle Versicherungs-lasten trägt der Staat. Ausbildung der Einigungsausschüsse und Schiedsgerichte. Streiks gesetzlich verboten. Neuseeland gewährt Rente allen nicht schwer bestrafte Personen, die einen ununterbrochenen Aufenthalt von 25 Jahren in der Kolonie nachweisen.

Bodenverteilung: Vorherrschaft des Großgrundbesitzes in-folge früherer Verschleuderung von Staatsland. Seit den 90er Jahren Rückkauf aus den Händen der Großgrundbesitzer.

Vereinigte Staaten: 1910: 92 Mill. Einwohner. Ty-pisches amerikanisches Leben im mittleren Westen (Ohio, Missouri, Kansas). 1920 Überwiegen der städtischen Be-völkerung um 7 Millionen. 1900: 25 Millionen = 33 % in Orten über 3000 Einwohner, 38 Städte über 100 000 Einwoh-ner. Vorherrschen des Kleinhauses vor der Mietskasernen. New York 1900: 3 1/2 Mill., 1920 über 5 1/2 Million. 1901—1910 stärkste Einwanderung (8,8 Mill., darunter bis 80 % Slawen und Italiener), 34,3 % aller Bewohner Eingewanderte oder Kinder von Eingewanderten. 1910: 11 % Neger (Südkarolina, Mississippi 60 %), davon 80 % auf dem Lande.

Antitrustbewegung (seit Ende des 19. Jahrhunderts) ohne nennenswerten Erfolg. Trotz demokratischer Verfassungs-formen oligarchische Wirtschaftsverfassung. Korruption in Verwaltung und Justiz durch Herrschaft des Geldes. Zu-spitzung der Klassengegensätze.

1902 Riesenstreik der Bergarbeiter. 1910 ein Sozialist im Repräsentantenhaus. 1906: 450 000, 1920: 1 Mill. sozialisti-scher Stimmen bei der Präsidentenwahl. Ausbildung des „Taylor-systems“ (zweckmäßigste Ausnutzung der individuel-len Arbeitsleistung auf wissenschaftlicher Grundlage).

Ende 1920 infolge der Absatzstocung über 3 Mill. Arbeits-lose, vielfach Lohnkürzungen und vermehrte Arbeitszeit.

C. Geistiges Leben
I. Religion und Kirche:

Verbreitung der Christian Science (begründet von Mary Baker Eddy † 1935), „General Booth und die Heilsarmee.“

C. Geistiges Leben
II. Philosophie und Wissenschaft:

Brooks Adams: Das Gesetz der Zivilisation und des Verfalls.

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Toonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>Amerika: der Dramatiker Moody, der Kritiker James Huneker.</p>		<p>Amerika: Bis 1913 haben 300 Schulen jeder Art die Selbstverwaltung eingeführt. Verbreitung dieses Prinzips in England, in Belgien, in der Schweiz.</p>	<p>2 Millionen im Auslande befindliche Soldaten und Matrosen. Spanien: 1873—1875 Republik, 1875 wieder Königtum (Alfons XII.). Wechselnde liberale und konservative Regierungen. Karlistenaufstände. 1890 allgemeines Wahlrecht, Kämpfe um die Religionsfreiheit. 1909 Sozialistenaufstände in Barcelona und Madrid nach einem im Interesse des Großkapitals geführten Kriege in Marokko. 1911 Vereinsgesetz (auch für die Ordensgenossenschaften verbindlich). Portugal: 1892 Staatsbankrott. 1896 Beschränkung des Wahlrechts; wählbar nur noch Grundbesitzer mit bestimmtem Einkommen. 1907 Konflikt der Regierung mit den Cortes, Auflösung der letzteren. 1908 Erschließung des Königs und des Kronprinzen durch republikanische Verschworenen. König Manuel II. Mißwirtschaft am Hofe. 1910 Armeee- und Marineaufstand. Flucht des Königs. Republikanische Nationalversammlung. 1912 Monarchistenaufstand gescheitert. Vereinigte Staaten: 1801 bis 1860 Demokratische Präsidenten. Übergewicht der Südstaaten. 1860—1865 Republikanischer Präsident Abraham Lincoln. Sklavenfrage. Sezession der Südstaaten, Sezessionskrieg. Wiederherstellung der Union. Kampf zwischen Demokraten (Föderalismus, Freihandel, Sozialpolitik, Weltfrieden) und Republikanern (Zentralisation, Schutzzoll, Rüstungen). 1890—1912 Herrschaft der Republikaner (außer 1885—1889 und 1893—1897; Cleveland). 1912—1920 Präsident Wilson (Demokrat). 1920 Präsident Harding (Republikaner).</p>	<p>Februar 1914 deutsch-englische Verständigung über die Bagdadbahn. Verzicht Deutschlands auf die Endstrecke (Basra—Koweit). Deutsch-englische Afrikaverträge (am 18. Juni 1914 teilweise unterzeichnet). Anerkennung von Angola und Belgisch-Kongo als deutsche Interessensphäre. Erklärung der Uninteressiertheit Deutschlands an Mozambique. Deutsch-französische Spannung wegen des Zabernfalls (November 1913). Türkisch-französischer Vertrag (April 1914); Erweiterung der französischen Interessensphäre im Orient, Eisenbahn- und Hafenbaukonzessionen; Anerkennung der Bagdadbahn durch Frankreich und Herausnahme des in ihr angelegten Kapitals. Aufhebung der Taifischen Kanalbill in Washington. Wiederherstellung der gleichen Gebührens für alle Nationen. Interventionenpolitik Wilson's in Mexiko. Besetzung von Vera Cruz durch die Union.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung	B. Soziale Zustände und Bewegungen	C. Geistiges Leben I. Religion und Kirche:	C. Geistiges Leben II. Philosophie und Wissenschaft:
<p>Kohlenförderung in Union: 1900: 245 Millionen t; 1913: 517; 1918: ca. 600; 1919 monatlich durchschnittlich 33—40 Millionen t. Versorgt Südamerika, das vor Krieg mit 7 Millionen t jährlich von England beliefert wurde.</p> <p>In Union Heimat und Blüte der Trusts (vergl. allgemeine Bemerkungen zur Entwicklung seit 1850).</p> <p>Cuba: Export, besonders in Zucker und Tabak, 1911 für 540 Millionen Mark.</p> <p>Südamerika. Argentinien: Ausfuhr zum größten Teil in Getreide und Wolle. 1912 für 1848 Millionen Mark.</p> <p>Brasilien: Ausfuhr zum größten Teil in Tabak, Kaffee, Häuten. 1910 für 968 Millionen Mark.</p> <p>Chile: Ausfuhr besonders in Salpeter und Erzen. 1911 für 606 Millionen Mark.</p> <p>Japan: Bis ca. 1860 feudaler Agrarstaat; Handgewerbe. Wie Italien beschränkte Ausdehnung der Landwirtschaft, Mangel an Rohprodukten wie Eisen und Baumwolle, Reichtum an Wasserkraft.</p> <p>1854 Öffnung für amerikanische Schifffahrt und Handelsverkehr.</p> <p>1858 erster wirklicher Handelsvertrag mit Amerika, Rußland, England, Holland und Frankreich, 1861 mit Preußen.</p> <p>1905 durch russisch-japanischen Krieg Eisen und Kohlen in der Mandschurei, Möglichkeit für Reis- und Baumwollkultur in Korea.</p> <p>1908 schnell wachsender Industrialismus. Reduktion der landwirtschaftlichen Bevölkerung auf 60% der gesamten Einwohnerzahl.</p> <p>1911 Mutterland 53,7 Millionen Einwohner, Kolonien 19,3. Jährliche Zunahme 1906—10 durchschnittlich 750 000.</p> <p>Eisenbahnen 9000 km. Export 0,95 Milliarden Mark, Import 1 Milliarde.</p> <p>Handelsflotte 3,25 Millionen t (1 Dampfschiff-tonne = 3,6 Segel-tonne; über 50-Tons-Schiffe).</p> <p>Staatschuld über 5 Milliarden Mark.</p> <p>China: Um 1700 englisch-ostindische Gesellschaft in Kanton.</p> <p>1842 nach einem kriegerischen Zusammenstoß (Opiumkrieg) zwischen England und China im Nankingvertrag Öffnung mehrerer Häfen für europäischen Handel und Schifffahrt.</p> <p>1861 Handelsvertrag mit allen deutschen Staaten. Einrichtung deutscher Finanzinstitute in China; 1885 staatlich subventionierte deutsche Dampferlinie nach Ostasien. 1898 Erwerbung von Kiautschou aus handelspolitischen Rücksichten zum Zwecke der Gründung von Eisenbahnen und der Ausbeute von Kohlen- und Erzlagern.</p>	<p>Japan: Starkes Anwachsen der Bevölkerung (1900: 60 Mill., 1920: 66¼ Mill. Einwohner). Starke, in neuester Zeit von der Regierung planmäßig geförderte Auswanderung nach Amerika, China, Hawaii (1889—1891: 43 900, 1904—1908: 180 700 Pässe), Ausdruck der Verengung des Nahrungsmittelspielraumes. Ländliche Besitzverteilung 1919: eigener ausreichender Grundbesitz 1¼ Million Personen (überwiegend Parzellenbauern), Zupacht über 2 Millionen, reine Pächter 1¼ Mill., Land- und Waldarbeiter 2¼ Mill. Starkes Anwachsen der Industriebevölkerung (gegen 3 Millionen Industriebeschäftigten), die sich auch zu organisieren beginnt (1914: 50, 1918: 427 Streiks). Infolge der imperialistischen Politik (Kriege gegen China 1894—1895, Rußland 1904—1905, Weltkrieg 1914—1918, Heeres- und Flottenrüstung, Kolonialpolitik) hohe Belastung der Staatsfinanzen, Steigerung der Steuern und der Lebensmittelpreise.</p> <p>Seit 1910 Erlaßnis des Grundbesitzererbes durch Ausländer. Zunahme der Zersetzung in den altjapanischen Lebensformen und der Individualisierung.</p> <p>China: 1900 Aufstand gegen Christen und Fremde (nationaler Geheimbund der Boxer) und Krieg gegen die europäischen Schutzmächte. Staatliche und wirtschaftliche Ohnmacht Chinas; bisher geringe Europäisierung. Seit 1905 Japans Vordringen militärisch und technisch, aber keine ausgedehnte Kolonisation.</p> <p>1911 Revolution der Jungchinesen und Errichtung der Republik ohne Teilnahme der Massen.</p>		<p>Erweiterung der Kenntnis der Erde:</p> <p>Asien: Merzbacher, Hedin, Stahl, Koslow.</p> <p>Nordpolarländer: Amundsen, Peary.</p> <p>Südpolarländer: Shackleton, Chartot.</p>

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>Osten: Maxim Gorkij: Nachtsyl. Der Pole Reymont; Bauern. Wypianski; Erneuerer des polnischen Dramas.</p> <p>Asien: Der Inder Rabindranath Tagore; Der König der dunklen Kammer. Opfer. 1908 „Theater der Freiheit“ in Tokio.</p>			<p>China: Monarchischer Beamtenstaat, Mandchudynastie (in Südschina unpopulär). Starke Widerstände gegen die zunehmende Europäisierung. Verein der „großen Faust“ (Boxer 1897). Reformneigung des Kaisers. Palastrevolution, Mitregentschaft der Kaiserin-Witwe. Boxerbewegung, Krieg mit Europa.</p> <p>Erstarken der reformfreundlichen Kreise. Verfassung (1906), Provinziallandtage, Maßnahmen gegen die Opiumeinfuhr, Mädchenschulen, allgemeine Schulpflicht, Abschaffung des Zopftragens, Vereinfachung der Schrift, Kultusminister Tschangschung. Heeresreform, Kriegsminister Yuanschiksi.</p> <p>1910 Vorparlament (Reichsausschuß). 1911 Zwölfgliedriges Reichsministerium, Reichskanzler (Prinz Tsching).</p> <p>Aufstand in Szechuen, republikanische Bewegung (der sozialistische Arzt Dr. Sunyatsen).</p> <p>Kämpfe des Kaiserlichen Heeres gegen die Aufständischen. Übergang der Pekinger Truppen zur Revolution.</p> <p>1912 Ausrufung der Republik, Yuanschiksi Präsident. Neuer Aufstand des Südens niedergeschlagen. Autonomie der Mongolei und Tibets. 1914 Neue Verfassung. Der Präsident uneingeschränkter Herrscher.</p> <p>1915 Yuanschiksis Erhebung zum Kaiser durch Japan. England, Rußland und südschinesische Aufstände verhindert.</p>	<p>1919 Österreichisch-serbischer Konflikt. Serbiens wirtschaftlicher Existenzkampf gegen Ungarn. Weigerung Serbiens, sich aus Albanien zurückzuziehen. Österreichisches Ultimatum an Serbien. Räumung Albaniens durch die Serben. Heeresvermehrungen in Österreich und Serbien. Großserbische Agitation. Liman von Sanders kommandiert das I. (Konstantinopeler) türkische Armeekorps. Protest Rußlands. Enthebung des deutschen Generals vom Kommando und Beförderung zum Generalinspekteur des türkischen Heeres (März 1914). Mai 1914 Aufstand in Albanien. Neu belebung des Österreichisch-italienischen Interessengegensatzes.</p>

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
<p>Musik: Richard Strauß (* 1864): Salome 1906, Elektra 1909. Max Reger (1873—1916): Werke für Orgel, Klavier und Kammermusik. Gustav Mahler († 1911): Symphonien. Der Norweger Christian Sinding, der Schwede Svendsen, starke Entfaltung finnischer Musik. Rußland: Tanejew († 1915). Frankreich: Vincent d'Indy. Belgien: Tincl, Blockx. England: Cowen, Bantock, Elgar. Italien: Martucci, Bossi, Perosi.</p>	<p>Plastik: Auguste Rodin (1840 bis 1917), der größte Plastiker seit Michel Angelo. Alles ist bewegte Oberfläche. Fürst Troubetzkoy (* 1866): Segantini-Büste. Stephan Sinding (* 1846): Plastiken und Holzskulpturen. Viktor Rousseau (* 1863): Bronzen. Georges Minne (* 1867): fleischlose, gezerzte Gestalten, Betonung des Statischen und Tektonischen. Der Norweger Vigeland: Holle, Ibsen-Grabmal. Maillol (* 1861): archaische Plastiken, Schließung der Flächen, Fortfassung der Einzelheiten. Klimsch, Cauer, Friedrich, Kraus, Kolbe, Gaul (Tier), Kruse (Holzschnitzerei) scharen sich um die Berliner Sezession. Lederer: Bismarck-Denkmal in Hamburg.</p>		<p>7. April 1917 „Osterbotschaft“ des Königs; stellt die Beseitigung des Dreiklassenwahlrechts in Aussicht. 17. Juli 1917 Das Staatsministerium durch königlichen Erlass beauftragt, eine Gezeitsvorlage über die Einführung des allgemeinen, direkten und gleichen Wahlrechts für das Abgeordnetenhaus und über die Umbildung des Herrenhauses auszuarbeiten. Hartnäckiger Widerstand der Kammermehrheit gegen beide Vorlagen verhindert das Zustandekommen der Wahlrechtsreform. Deutschland: Zusammenbruch des deutschen Kaiserreiches, Vorgeschichte und Folgen. Mai 1917: Konstituierung des Verfassungsausschusses des Reichstags. Forderung nach Verantwortlichkeit des Kanzlers und der Staatssekretäre gegenüber Reichstag und Bundesrat, nach Errichtung eines Staatsgerichtshofes und Gegenzeichnung des Kriegministers für Offiziersernennungen durch Zentrum, Nationalliberale und Freisinnige Volkspartei. Ausweichende Haltung der Regierung. Vorläufiger Verzicht der drei Parteien.</p>	<p>Der Weltkrieg. A. Ausbruch. 28. Juni 1914 Ermordung Franz Ferdinands in Sarajewo durch den Buchdrucker Gavrino und den Studenten Princip. Allgemeine Beunruhigung in Europa, Besorgnisse der Presse, Zuspitzung des österreichisch-serbischen Verhältnisses. 29. Juli Österreich-ungarisches Ultimatum an Serbien mit Unterstützung der deutschen Regierung. Eintritt in die Souveränität Serbiens. Lebhaftige Pressekommentare für und wider die Note, ihre Verurteilung in der russischen Presse. 24. Juli Erklärung der russischen Regierung, daß sie in dem österreichisch-serbischen Konflikt nicht neutral bleiben könne. 25. Juli Fast restlose Annahme der österreichischen Bedingungen durch Serbien. Sofortiger Abbruch der diplomatischen Beziehungen Österreichs zu Serbien. Abreise des Gesandten von Belgrad. Mobilmachung in Österreich-Ungarn und Serbien. 27. Juli Anfrage des Staatssekretärs Grey bei der französischen, deutschen, italienischen Regierung, ob ihre Botschafter in London mit Grey die Mittel zur Beilegung des Konflikts erwägen könnten; Anweisung der englischen Vertreter in Wien, Petersburg, Belgrad, die Einstellung der militärischen Operationen bis zur Beendigung dieser Konferenz vorzuschlagen. 28. Juli Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien. 31. Juli Nachricht von der russischen Mobilmachung. Erklärung der drohenden Kriegsgefahr in Deutschland. 1. August Anordnung der Mobilmachung in Deutschland, Kriegserklärung Deutschlands an Rußland. 2. August Einberufung des deutschen Reichstages. 2. August Ultimatum der deutschen Regierung an Belgien.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

Millionen; 1918 im Monat November Produktion an Hand- und Gewehrpatronen 3 Millionen. In einem Monat (August 1918) Produktion von 161 kompletten Geschützen, ca. 4 Millionen Artilleriegeschossen, 35 447 Maschinengewehren, Tagesproduktion einer amerikanischen Autofabrik in Frankreich 62 komplette Trucks, monatlich 1200 Autos und 500 Motorräder. Juli 1918 auf amerikanischen Werften Schiffe von insgesamt 631 244 t vom Stapel; der Kohlendampfer „Tuchahve“ (5500 t) in 27 Tagen gebaut. 4 Freiheitsanleihen von Mai 1917 bis September 1918 bringen ca. 18 Milliarden Dollar. Durchschnittlicher Monatsexport an Weizen 11 Millionen Buschel. 1918 Baumwollernte 13 Millionen Ballen, Zuckerernte 6 Millionen t. Steigerung der Lebensmittelproduktion durch Urbarmachung brachliegenden Landes; der Wert seines Ernteertrages April 1917 bis November 1918: 823 Millionen Dollar. 1918 Förderung von Kohle ca. 600 Millionen t, Roheisenerzeugung 42 Millionen t, Stahlproduktion 33. Kohlenförderung im Monat Oktober 1918: 54,61 Millionen t; 1913 monatlicher Durchschnitt 46,1; 1919: 35—40.

England: 1914—1918: Im Unterschied zu Deutschland als Mittel der Kriegsfinanzierung neben Anleihen die Steuererhöhung (stattliche Zuschläge auf Einkommensteuer, auf Bier, Extrazoll auf Tee usw.). Erfolgreiche großzügige Maßnahmen zur Hebung des Getreidebaus, Sinken der Kohlenförderung im Kriege. Der Schwerpunkt des Weltzahlungsverkehrs rückt von London nach New York. 1914 hat die englische Flotte 43,8% Anteil an der Welthandelsflotte, 1919: 34,3%. 1915 steht das englische Pfund Sterling 3% unter pari gegenüber dem amerikanischen Dollar.

Japan: Im Weltkrieg wachsende Textil- und Eisenindustrie. 1918 trotz außerordentlich gesteigerter Einfuhr von Nahrungsmitteln und Rohstoffen Ausfuhrüberschuß von 600 Millionen Mark. Durch Besetzung Kantschons Ausbeutungsmöglichkeit der Kohlen- und Eisenvorkommen in Schantung. 1914: 3% Anteil an der Welthandelsflotte, 1919: 6,8.

Frankreich:

	1913	1915	1916
Einfuhr (Ausfuhr)			
Nahrungsmittel	1,5 (0,8) Mill. Frs.	3,3 (0,6)	4 (0,4)
Rohstoffe	4,9 (1,8)	4,6 (0,7)	6,4 (0,8)
Fertigwaren	1,6 (3,6)	3,0 (2,3)	4,6 (3,5)
	8,4 (6,2)	11,0 (3,6)	15,1 (4,7)

Wachsende Passivbeziehung, besonders hohe Einfuhr von Zerealien, Eisen, Stahl, Zucker; 1917 exportiert die Union für ca. 7 Milliarden Frs. Waren nach Frankreich.

B. Soziale Zustände und Bewegungen

C. Geistiges Leben
I. Religion und Kirche:

C. Geistiges Leben
II. Philosophie und Wissenschaft:

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
			<p>Juli 1917: Rücktritt des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg wegen Meinungsverschiedenheiten mit der Obersten Heeresleitung und der Reichtagsmehrheit. Michaelis ernannt.</p> <p>September 1917: „Siebenerkommission“ als erstes grundsätzliches Zugeständnis der Regierung an den Reichstag zur Mitwirkung bei der auswärtigen Politik; bleibt praktisch unwirksam.</p> <p>26. Oktober: Entlassungsgesuch des Reichskanzlers Michaelis mit Rücksicht auf die Haltung der Reichtagsmehrheit gegen ihn — immer stärkeres Verlangen nach dem parlamentarischen System.</p> <p>1. November 1917: Ernennung des einseitigen konservativen Zentrumsführers und damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Graf von Hertling zum Reichkanzler und preussischen Ministerpräsidenten, des Abgeordneten v. Payer (Fortschrittler) zum Vizekanzler und des Abgeordneten Friedberg (National-liberal) zum Vizepräsidenten des Preussischen Staatsministeriums — Verfassungsänderung und Demokratisierung unterbleibt.</p> <p>30. September 1918: Rücktritt Hertlinga — 4. Oktober Prinz Max von Baden Reichkanzler im Einverständnis mit den Mehrheitsparteien. Die Abgeordneten Gröber, Erzberger, Haubmann und Scheidemann Staatssekretäre ohne Portefeuille.</p> <p>15. Oktober 1918 Verfassungsänderung: Kriegserklärungen und Friedensschlüsse bedürfen der Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags.</p>	<p>Auftrag an den deutschen Botschafter in Paris, die Abtretung von Toul und Verdun als Unterpfand der Neutralität Frankreichs zu verlangen.</p> <p>3. August Kriegserklärung Deutschlands an Frankreich.</p> <p>4. August Deutscher Einmarsch in Belgien, unter Verletzung der belgischen Neutralität. Kriegserklärung Großbritanniens an Deutschland.</p> <p>17. August Ultimatum Japans an Deutschland.</p> <p>23. August Kriegserklärung Japans an Deutschland.</p> <p>3) Verlauf des Krieges.</p> <p>Besondere Kennzeichen des Krieges: Unsehbares Aufgebot von Menschen und Kriegsmaterial, besonders Geschützen und Maschinengewehren. Ausgedehnte Blockaden. Beispiellose Verwüstung des Kampfgebietes. Planvolle Zerstörungen, besonders bei Rückzügen. Schützengrabenkrieg an ausgedehnten Fronten (Ostende—Belfort) 500 km. Stacheldrahtverhaue. Trommelfeuer, Sperrfeuer, unsehbarer Munitionsverbrauch, Abnutzungskrieg, Nebel- und Giftgasgranaten, Giftgasbomben, Gasmasken, Minenwerfer, Handgranaten, Tanks, riesiger technischer Apparat hinter den Fronten (Ingenieurrekrieg).</p> <p>Luftkrieg: Massenhaftes Bombenabwerfen auch auf offene Städte haben und drüben. Jagdflieger, Kampfflieger, Beobachtungsfieger, Fesselballone, Zeppeline.</p> <p>Westen: Schneller deutscher Vorstoß mit starker Übermacht durch Belgien nach Nordfrankreich. Einnahme der Festungen Lüttich, Namur, Maubeuge, Vormarsch auf Paris.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

Landwirtschaftliche Erzeugung:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hirse	Kartoffeln
1914:	76,9 Mill. dt.	11,1	8,7	46,3	119,9
1915:	60,3	8,4	6,9	34,6	93,9
1916:	55,7	8,4	8,3	40,2	88,0
1917:	39,4	6,9	8,9	34,4	120,0

Viehbestand:	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine
Ende 1913:	9,2 Mill. Stck.	14,7	16,1	7,0
1915:	9,2	12,5	12,2	4,9
1. Juli 1917:	9,2	12,4	10,5	4,2

Deutsche Kriegs- und Revolutionswirtschaft:

Vor dem Kriege keine Vorratspolitik, bei Beginn des Krieges kein Plan von seiten des Kriegsministeriums für die notwendige Umstellung der Wirtschaft. Während des ganzen Krieges Fehlen einer einheitlichen energetischen Leitung hinsichtlich der Regelung von Produktion und Güterverteilung; die planmäßige Durchorganisation der Wirtschaft erschwert durch den bundesstaatlichen Charakter des Reiches, durch die Abschließung der einzelnen Provinzen und Kommunalverbände besonders in Preußen gegeneinander, durch die einseitig manchesterliche Einstellung der deutschen Industriellen und Landwirte.

Am besten gerüstet in ökonomischer Beziehung die Reichsbank; Juli 1914 Goldbestand ca. 1,25 Milliarden Mark (England 0,8). August 1914 Organisation der **Kriegsrohstoffwirtschaft** im Kriegsministerium durch den Großindustriellen **Rathenau**; Erlassung der Mengen der Rohstoffe, Beschlagnahme ohne Eigentumsübergang in die Hände des Staates, Regelung ihrer Verteilung.

Kriegsgesellschaften, ursprünglich als reine Selbstverwaltungskörper der betreffenden Industrien mit gemeinnütziger Grundlage errichtet; Überwachung von Staatskommissaren; Vetorecht gegen die amtlichen Preis- und Verteilungsbeschlüsse; Einfluß des Staates wächst infolge der zunehmenden Rohstoffausfuhr aus den besetzten Gebieten; durch behördliche Verwaltungsabteilung Erlaß der Rechtsvorschriften und Überwachung ihrer Durchführung, durch kaufmännisch geordnete Gesellschaftsabteilungen die Erwerbung und Bezahlung; Aufbewahrung und Beförderung, Verarbeitung und Verteilung der Erzeugnisse an die Heeresstellen und Bedarfskommunalverbände.

Die staatliche **„Bewirtschaftung“** der Rohstoffe und später der Lebensmittel bedeutet nicht Einführung eines höheren Wirtschaftsprinzips, einer grundsätzlichen Umgestaltung der Produktion (erweiterter Staatssozialismus), sondern im allgemeinen nur eine Rationierung der Produkte.

Beginn der planmäßigen Rohstoffbewirtschaftung erst im Spätsommer 1916.

B. Soziale Zustände und Bewegungen

Krieg und Revolution in den Osterreich.

Deutschland:

Weltkrieg 1914—1918: Sozialdemokratie bewilligt am 4. August die Kriegskredite. „Burgfriede“ zwischen den Parteien und Klassen. Die Gewerkschaften Hauptstütze der Kriegswirtschaft. Krönung dieser Entwicklung die Gründung von Arbeitsgemeinschaften zwischen Unternehmern und Arbeiterverbänden November 1918. Militärische Zensur und Beeinflussung (Kriegspresseamt) der Presse, Besatzungsstatus, Anwendung der Schutzhaft gegen Kriegsgegner, keine demokratischen Reformen. Dezember 1914 stimmt Karl Liebknecht gegen die Kriegskredite. (Mai 1916 wegen Aufforderung zum Sturz der Regierung zu Zuchthaus verurteilt.) Mit der Dauer des Krieges, seinen verheerenden Wirkungen und der wachsenden Erkenntnis seines imperialistischen Charakters langsames Anwachsen und Organisation der Kriegsoption. Dezember 1915 20 Abgeordnete gegen die Kriegskredite. Spaltung der Sozialdemokratie: Ostern 1917 Gründung der „Unabhängigen sozialdemokratischen Partei“ in Gotha (Haase, linker Flügel die Gruppe „Spartakus“). Pazifistische Propaganda des Bundes „Neues Vaterland“. Resolution des deutschen Reichstags für einen annexionslosen Frieden Juli 1917. Dagegen die Annexionspropaganda der „Vaterlandspartei“ und des Kriegspresseamtes.

Unzulänglichkeit des Rationierungssystems führt zu Hamsterei, Wucher, Warenschiebungen und einem allgemeinen Nachlassen der Scheu vor Übertretung der Gesetze und Verordnungen. Meuterei in der Marine 1917 und Massenstreik von ca. 1 Million Arbeitern Januar 1918 (erste Bildung eines Arbeiterrats), Vorläufer der Revolution. Im Heere Lockerung der Disziplin seit der Niederlage vor Verdun (1916), steigender Gegensatz zwischen Offizieren und Mannschaften, Front und Etappe; Zunahme der Desertionen.

C. Geistiges Leben

I. Religion und Kirche:

Religiöse Lyrik: Rilke (Stundenbuch), Werfel, George und andere.
Leben = Jesu Dichtung: G. Hauptmann, Frenssen, Roggeger u. a.

C. Geistiges Leben

II. Philosophie und Wissenschaft:

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
			<p>25. Oktober 1918 Amtliches Geheimtelegramm des preussischen Gesandten in München, die Kgl. Bayerische Regierung sehe im Interesse des deutschen Volkes die Abdankung des Kaisers als unbedingt notwendig an.</p> <p>Besinn der öffentlichen Erörterung über die Notwendigkeit des Rücktritts des Kaisers und des Kronprinzen im Interesse des Friedensschlusses. Die Überzeugung von der Notwendigkeit des Rücktritts herrscht vor.</p> <p>28. Oktober: Gesetz zur Einführung des parlamentarischen Systems. Dienstverweigerung auf dem Linienschiff „Markgraf“, im Anschluß daran Aufruhr auf der ganzen Flotte. Verhaftung vieler Matrosen.</p> <p>3. November Große Matrosenversammlung in Kiel, Versuch einer gewaltsamen Befreiung gefangener Marinesoldaten, Vereinigung der Garaison mit den Matrosen.</p> <p>4.—8. November Bildung von Soldaten- und Arbeiterräten in Kiel, Lübeck, Hamburg, Bremen, Hannover, Köln, Magdeburg, Braunschweig, Leipzig, Dresden.</p> <p>6. November Erklärung des Kaisers, nicht abdanken zu wollen.</p> <p>7. November: Alle Parteien (außer den Konservativen) erklären beim Reichskanzler die Abdankung des Kaisers als notwendig, Abschiedsgesuch des Prinzen Max.</p> <p>7.—8. November: Politische Wendung des allgemeinen deutschen Sol-</p>	<p>6.—9. September 1914 Schlacht an der Marne. Wendepunkt des Krieges. Rückzug der Armeen von Kluck, von Bülow und von Hausen zur Aisne. Der deutsche Kriegsplan gescheitert. Retten ans Meer. (Flandrische Küste.) Seither Stellungskrieg mit beiderseits ständig sich erneuernden Versuchen, die gegnerische Front zu durchbrechen und aufzurollen.</p> <p>9. Dezember Falkenhayn Generalstabschef an Stelle Moltkes.</p> <p>Februar—März 1915 Französische Offensive in der Champagne.</p> <p>September 1915 französisch-englische Offensive im Artois und in der Champagne.</p> <p>Februar 1916 Angriff auf Verdun.</p> <p>Juli—September 1916 französisch-englische Offensive an Somme und Ancre. (Erste Materialschlacht.)</p> <p>20. August Hindenburg Generalstabschef — Ludendorff.</p> <p>12. Dezember Rücktritt Joffre's. Sein Nachfolger Nivelle.</p> <p>Februar—März 1917 Deutscher Rückzug auf die „Siegfriedstellung“.</p> <p>April 1917 die Arrasschlachten: englisch-französische Angriffe an der Aisne, in der Champagne, bei Verdun und am Damenwege.</p> <p>November 1917 Tankschlacht bei Cambrai.</p> <p>21. März—17. Juli 1918 Deutsche Entscheidungsoffensive mit allen verfügbaren Kräften.</p> <p>40. März Foch Oberbefehlshaber an der englisch-französischen Front.</p> <p>18. Juli 1918 Beginn der Gegenoffensive der Franzosen, Engländer und Amerikaner. Zurückweichen der deutschen Truppen unter schwersten Verlusten an Menschen und Material (Katastrophe zwischen Amiens und Montdidier am 8. August) auf die Linie Gent—Mons—Mauberge—Mezières—Sedan—Etain, drohende umfassende Angriffsoperation seitens der feindlichen Armeen (10. November 1918). Keine</p>



A. Wirtschaftliche Entwicklung	B. Soziale Zustände und Bewegungen	C. Geistiges Leben I. Religion und Kirche:	C. Geistiges Leben II. Philosophie und Wissenschaft:
<p>Mittel zur Behebung der wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten infolge der Blockade:</p> <p>Es werden unter das Kriegsamt gestellt die Kriegsrohstoffabteilungen, das Waffen- und Munitionsbeschaffungamt, das Bekleidungsbeschaffungamt, das Reichskommissariat für Ausfuhr- und Einfuhrbewilligungen, Zusammen- und Stilllegung vieler Industriezweige (Textil, Glas, Gummi, Asbest, Leder, Holz, Pappen, Superphosphat, Zucker, Nahrungsmittel) durch Kriegsamt zusammen mit dem „Kriegsausstoß der deutschen Industrie“. In Baumwollindustrie von 1700 Spinnereien und Webereien 70 sogenannte Höchstbetriebe aufrecht erhalten, in Schuhindustrie Zusammenlegung von 1400 auf 500, in Ölindustrie von 790 auf 15, in Seidenfabrikation Reduzierung der Stuhlzahl von 45000 auf 2000. 1915 zwei staatliche Zwangs syndikate: für Seifen- und Schuhindustrie.</p> <p>1. Rohstoffsteigerung:</p> <p>Inbetriebnahme alter, stillgelegter Werke, Ausbeute von Erzlagerstätten mit kleinen Vorkommen (Ilse, Lahn- und Dillgebiet, in Thüringen, im Harz und Wesergebirge). Staatliche Stickstofffabriken (Gesamtbedarf vor Krieg über 1 Million t; ca. 0,6 Millionen t eingeführt). Erhöhung der Leistungen der französischen Minettegruben, der Manganförderung in Österreich, Ungarn, Türkei, Bulgarien; die serbische Kupfergrube Bor wieder in Gang gesetzt. Hebung der Petroleumförderung im Eozän.</p> <p>Urbarmachung von Od- und Moorland, aber Arbeitskräfte, technisches Material, Kunstdünger schon für den in Kultur befindlichen Acker nicht ausreichend. Verhängnisvolle Einschränkung des Zuckerrübenbaus. Ungenügende Umstellung der Landwirtschaft zur Vermeidung des Anbaus von Öl- und erdölreichen Hülsenfrüchten, des Flachs- und Hanfbaus.</p> <p>2. Ersatzstoffe: Herstellung des synthet. Gummis und Kampfers, Herstellung des Schwefels über Gips, Gewinnung des Spiritus aus den Abfallgasen der Zellstoffindustrie, aus Kohle und Kalk, neues Verfahren der Ölgewinnung aus Schiefer und animalischen Stoffen. Ersatz von einem Metall durch ein anderes (z. B. Ersatz der fast unentbehrlichen Kupferboxen an den Lokomotiven durch Eisen); Ersatz für Textilien und Leder. Nitrieren von Zellulose, wodurch Unabhängigkeit von der Baumwolle als Rohstoff für die Pulverfabrikation erreicht wird.</p> <p>3. Stoffmobilisierungen: Beitreibung von Materialien aus Haushalten, Verwendung schon verarbeiteter Stoffe usw.</p> <p>Kohle und Eisen wird erst 1916 in die Kriegsbewirtschaftung einbezogen; trotz des „Kohlenausgleichs“ und Reichskohlenkommissars dauernde Kohlenknappheit bis Kriegs-</p>	<p>Ausbruch der Revolution und Besitzergreifung der Macht durch das Proletariat nach dem militärischen Zusammenbruch im Westen im November 1918. 3. November Erhebung der Kieler Matrosen, 7. November Sturz der Regierung in München (Kurt Eisner). 9. November Ausrufung der Republik in Berlin. Flucht Wilhelms II. nach Holland. Übernahme der lokalen zivilen und militärischen Gewalt durch revolutionäre Arbeiter- und Soldatenräte, der Reichsregierung durch je 9 Volksbeauftragte der beiden sozialdemokratischen Parteien (Regierung Ebert-Haase). Abdankung sämtlicher regierender Fürstentümer. Zustrom der bisher indifferenten Massen in die Gewerkschaften: Gründung der Afa (Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände) und des Deutschen Beamtenbundes. 1920: ca. 8 Mill. Mitglieder der freien Gewerkschaften.</p> <p>Propaganda des „Spartakusbundes“ (Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, „Rote Fahne“) für Errichtung der Räterepublik nach dem Beispiele Sowjetrußlands, für Bewaffnung des Proletariats (Rote Garde) und Entwaffnung der Bourgeoisie, für sofortige Sozialisierung; seit Dezember 1918 „Kommunistische Partei Deutschlands“. In diesem Kampf zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten um die Frage „Diktatur“ oder „Demokratie“, schwankende Haltung der Unabhängigen. („Freiheit“) Erster Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte und die Volksbeauftragten für Nationalversammlung. Innerrevolutionäre Kämpfe (24. Dezember Beschießung der Marinodivision im Marstall durch gegenrevolutionäre Truppen), Austritt der Unabhängigen aus der Regierung. Niederwerfung des Spartakismus durch die rechtssozialistische Regierung Ebert-Scheidemann in den Berliner Straßenkämpfen vom 6.—11. Januar 1919 (Verhaftung und Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg) und vom 6.—10. März (Noske). 19. Januar Wahlen zur Nationalversammlung (fast 26 Millionen Wahlberechtigte, 16 Mill. bürgerliche gegenüber 13¼ Mill. sozialistische Stimmen).</p> <p>Parteien: Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Christliche Volkspartei (Zentrum), Demokratische Partei, Sozialdemokratische Partei, Unabhängige Sozialdemokratische Partei, seit 1920 Kommunistische Partei. Koalitionsregierung von Sozialdemokratie, Demokraten und Zentrum. Verschwinden der Arbeiter- und Soldatenräte, Entwaffnung des Proletariats.</p> <p>5. April 1919 Proklamierung der Räterepublik in München durch Unabhängige und Kommunisten; ihr Sturz noch im selben Monat durch Regierungstruppen. Seitdem Belagerungszustand in Permanenz. Reichsverfassung der</p>		

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
			<p>datenaufstandes durch Vertreibung des Königs und Ausrufung der Republik in München.</p> <p>8. November: Rücktritt der gesamten preußischen und eines Teiles der Reichsregierung (Ernährungs- und Schatzsekretär).</p> <p>9. November: Allgemeine Arbeitseinstellung in Berlin. Übergang aller Garderegimenter zu der sozialistischen Bewegung. Bildung eines Arbeiter- und Soldatenrats, der mit den sozialistischen Parteien über die Bildung einer neuen Regierung in Preußen und im Reiche verhandelt.</p> <p>1. Uhr: Bekanntmachung des Reichskanzlers Prinz Max von Baden: Abdankung des Kaisers, Thronverzicht des Kronprinzen, Übertragung des Reichskanzleramts an den Abgeordneten Ebert. Ausschreibung allgemeiner Wahlen für die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung. Ausrufung der Republik.</p> <p>3 Uhr: Mit Zustimmung sämtlicher Staatssekretäre bittet Prinz Max den Abgeordneten Ebert um Übernahme des Reichskanzleramts.</p> <p>Erste Kundgebung des neuen Reichskanzlers.</p> <p>10. November Flucht des Kaisers nach Holland. Bildung einer vorläufigen Regierung (je 3 Mitglieder der beiden sozialdemokratischen Parteien).</p> <p>Allgemeine Bestürzung und Verwirrung bei Behörden, Ämtern und Parteien. Die Bürokratie ohne Direktiven hilflos. Im Hintergrund starker Einfluß der Gewerkschaften, die den Boden für eine allmähliche Entwirrung des chaotischen Zustandes bilden.</p> <p>Millionen nennen sich plötzlich „Demokraten“ und „Sozialisten“ und stellen sich dem vermeintlich in Bildung begriffenen Demokratisch-sozialistischen Staate „zur Verfügung“.</p>	<p>Reserven, die noch vorhandenen Divisionen stark zusammengeschmolzen, Mangel an Kampf- und Verteidigungsmitteln.</p> <p>Osten:</p> <p>August—September: Eindringen der Russen in Ostpreußen, Tannenberg, Masuren, Hindenburg. Österreichischer Vormarsch bis Lublin—Krasnik.</p> <p>Oktober—Dezember: Bewegungskrieg in Polen. Deutsches Vordringen auf Warschau und Rückzug zur schlesischen Grenze. Besetzung Galiziens durch die Russen. Deutscherseits Einnahme von Lodz. Beginn des Stellungskriegs an der Ostfront.</p> <p>Februar 1915 Verdrängung der Russen aus Ostpreußen (Winterschlacht in Masuren) und aus der Bukowina.</p> <p>Mai 1915 Durchbruchschlacht in Galizien (Tarnow—Gorlice). Verdrängung der Russen aus Galizien.</p> <p>Juli—September Deutsche Offensive durch Kurland und Polen.</p> <p>Seit September wieder Stellungskrieg im Osten.</p> <p>März 1916 Russische Offensive von Jakobstadt bis zur Berezina.</p> <p>Juni—September Brussilows Milionenoffensive. Wiederbesetzung der Bukowina durch die Russen.</p> <p>August 1916 Eintritt Rumäniens in den Krieg.</p> <p>September Besetzung Siebenbürgens durch die Rumänen.</p> <p>Eindringen eines deutsch-bulgarisch-türkischen Heeres in die Dobrudscha. Verdrängung der Rumänen aus Siebenbürgen.</p> <p>Dezember Einnahme von Bukarest.</p> <p>Zurückdrängen des russisch-rumänischen Heeres bis zur Sereth—Donaulinie. Seitdem Stellungskämpfe.</p> <p>Juli 1917 Russische Offensive in Galizien (Kerenski, Brussilow). Gegenoffensive. Fast vollständige Verdrängung der Russen aus Galizien.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

ende. „Raubbauwirtschaft“; Abbau nur an den ergiebigsten Flözen, Vernachlässigung der technisch notwendigen Einbauten, in den Betriebsmethoden denkbar geringe Rücksicht auf die Zukunft. Eisenförderung entspricht auch nicht dem Bedürfnis der Heeresverwaltung. Lange willkürliche Preispolitik der Schwerindustrie. Amerika steigert seine Stahlproduktion von 80 auf 40 Millionen t, England von 8 auf 10. Ausfall von 5 Millionen t für die deutsche Heeresverwaltung wegen Stilllegung der Eisen- und Stahlwerke Belgiens, Ost- und Nordfrankreichs zur Wahrung der Monopolstellung der deutschen Industrien.

In den ersten 8 Monaten 1916 noch bis 220 000 t Eisen und Stahl ins Ausland exportiert; gleichzeitig Beginn der Materialschlachten.

Spätsommer 1916 das „Hindenburgprogramm“: Anreiz zur Produktion durch Zubilligung bis dahin unerhöht hoher Preise an die Industrie und entsprechender Löhne an die Arbeiter.

	Förderung von Steinkohle	Braunkohle
1913	190 Millionen t	87
1914	191	84
1915	147	88
1916	159	94
1917	147	95
1918	160	100,5
1919	116 (ohne Elsaß-Lothr.; 1918: 8,8)	93,8

Stundenerzeugung der Kohlenbergleute im Frieden 136 kg stündlich, im Kriege auf 104 kg zurück, Ende 1919 auf 131,5 Kilogramm gestiegen.

Schwerste Sorge bei Kriegsende auf dem Gebiet der Mineralöle mit dem Aufhören der Zufuhren aus Rumänien und Galizien.

Verkehr: 1917: 26,5 % der Lokomotiven in Reparatur; Juli 1914: 17 506 Lokomotiven in Betrieb, 1917: 15 596. Es fehlen am notwendigen Eisenbahnbedarf über 50 %.

Lebensmittelbewirtschaftung setzt weiter aussehend erst Ende des 2. Kriegsjahres ein. Kartensystem; Brotkarte 1. März 1915.

Festsetzung örtlicher Höchstpreise bleibt unwirksam; deshalb Oktober 1916 Höchstpreisfestsetzung durch Bundesrat. Zuerst für Getreide und Kartoffeln, später für Fleisch und Butter.

Verfütterungsverbote; Kettenhandel und Schleichhandel.

Im 1. Kriegsjahr Reichsgetreidestelle (Beschlagnahme alles Getreides beim Erzeuger nach erfolgter Ernte zugunsten der öffentlichen Hand, zunächst der Reichsgetreidestelle, dann der in ihrem Auftrage handelnden Kommunalverbände). Seit Sommer 1917 alle Getreidearten unter gemeinwirtschaftlicher Kontrolle.

B. Soziale Zustände und Bewegungen

deutschen Republik vom 11. August 1919, Kompromiß zwischen Bürgertum und Rechtssozialisten. Reichspräsident der ehemalige Arbeiter Fritz Ebert. Zunehmende Radikalisierung der namentlich in der Sozialisierungsfrage enttäuschten Massen; gegenrevolutionäre Sammlung auf der anderen Seite. 13.—17. März militärischer Putsch in Berlin („Kappputsch“), Generallandschaftsdirektor Kapp, General v. Lüttwitz), durch allgemeinen Generalstreik und bewaffnete Erhebung der Arbeiter im Ruhrgebiet trotz Flucht der Regierung Bauer niedergeworfen. Wiederherstellung der Regierung mit Hilfe der Gewerkschaften; deren Forderungen (Bielefelder Abkommen: Gründliche Reinigung der Verwaltungen von gegenrevolutionären Persönlichkeiten, Verwaltungsreform auf demokratischer Grundlage, sofortige Inangriffnahme der Sozialisierung der dafür reifen Wirtschaftszweige, Bildung von militärischen Formationen und Ortswehren aus organisierten Arbeitern, Angestellten und Beamten) werden nicht erfüllt. Entwaffnung des Ruhrgebiets durch die Reichswehr.

6. Juni 1920, geringe bürgerliche Mehrheit. Regierungsbildung durch deutsche Volkspartei, Demokraten und Zentrum. Selbstschutzorganisationen des Bürgertums („Orgesch“), Reaktion in Bayern (Regierung Kahr).

Auf dem Parteitag in Halle Spaltung der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei; der linke Flügel (Däumig, Adolf Hoffmann) tritt zur „Kommunistischen Partei“ über; Anschluß an die III. (Moskauer) Internationale.

In allen revolutionären Kämpfen Ausbrüche zügelloser Gewalttätigkeit. Ermordung Liebknechts, Rosa Luxemburgs, Kurt Eisners, Hugo Haases, Gustav Landauers, Erschießung Levines, der Vorwärtsparlamentäre, 29 unerschuldiger Matrosen, Geiselmord und Mord an den „Katholischen Gesellen“ in München.)

Wirkungen der sozialen Erschütterung durch Krieg und Revolution: Menschenverluste (2 Mill. Gefallene, 3,6 Mill. Geburtenverlust), epidemisches Auftreten der „Grippe“, Zunahme der Tuberkulose (vor dem Kriege 14 Tuberkulosesterbefälle auf 10 000 Lebende, 1918: 23), der Geschlechtskrankheiten, der Kindersterblichkeit, des Verbrechertums.

C. Geistiges Leben
I. Religion und Kirche:

Aussatz aus der deutschen Reichsverfassung 1919: Artikel 136 „Alle Bewohner des Reiches genießen volle Glaubens- und Gewissensfreiheit.“

Artikel 136: „Niemand ist verpflichtet, seine religiöse Überzeugung zu offenbaren.“

„Niemand darf zu einer kirchlichen Handlung oder Feierlichkeit oder zur Teilnahme an religiösen Übungen oder zur Benutzung einer religiösen Eidesform gezwungen werden.“

Artikel 137: „Es besteht keine Staatskirche. Die Freiheit der Vereinigung zu Religionsgesellschaften wird gewährleistet.“

C. Geistiges Leben
II. Philosophie und Wissenschaft:

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
			<p>Innerhalb der sozialistischen Parteien: Kampf zwischen den Anhängern der Demokratie und der Diktatur des Proletariats. Teilweise Wiederaufrichtung des alten Heeres durch erstere, die damit schließlich sich durchsetzen.</p> <p>28. November: Urkundlicher Thronverzicht Wilhelms II. als deutscher Kaiser und König von Preußen. (Alle Reichs- und Staatsbeamten sowie Militärpersonen von dem Treueid auf den Monarchen ausdrücklich entbunden.)</p> <p>30. November Abdankung des letzten deutschen Fürsten (König von Württemberg).</p> <p>Kampf um Wahl zur Nationalversammlung.</p> <p>Allgemeines, gleiches, geheimes Wahlrecht für alle über 20 Jahre alten Personen zu allen gesetzgebenden und selbstverwaltenden Körperschaften in Ländern und Reich. Verhältniswahl. Unbeschränktes Vereins- und Versammlungsrecht. Koalitionsrecht auch für Beamte und Landarbeiter. Aufhebung der Gesindeordnung. Gesetzliche Einführung des Achtstundentages. Arbeitslosenunterstützung. Hinarbeiten auf den deutschen Einheitsstaat. Dagegen starke partikularistische Tendenzen, besonders in Bayern und im Rheinland (Schwerindustrie).</p> <p>19. Dezember: Beschluß der Reichskonferenz der Arbeiter- und Soldatenräte, die Nationalversammlung wählen zu lassen (400 gegen 50 Stimmen).</p> <p>23. Dezember: Besetzung der Reichskanzlei durch die Volksmarinedivision.</p> <p>34. Dezember: Schwere Kämpfe um Schloß und Marstall in Berlin. Gardekavallerie — gegen Volksmarinedivision.</p> <p>29. Dezember: Ausscheiden der Unabhängigen aus der Reichsregierung.</p>	<p>September—Oktober Deutsche Vorstöße im Baltikum. Riga.</p> <p>8. November Friedensvorschlag der russischen Arbeiter- und Soldatenräte „an Alle“.</p> <p>9. Dezember Waffenstillstand mit Rumänien.</p> <p>Inzwischen Auflösung der russischen Armee infolge der Revolution.</p> <p>15. Dezember Waffenstillstand mit Rußland.</p> <p>Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk scheitern.</p> <p>Februar: Friedensschluß mit der Ukraine.</p> <p>Widerstandsloser deutscher Einmarsch in das unverteidigte Rußland.</p> <p>8. März Deutsch-russischer Friedensschluß in Brest-Litowsk.</p> <p>Abtrennung der Randstaaten (Finnland, Kurland, Estland, Livland, Polen, Ukraine) von Rußland.</p> <p>5. März Vorverträge mit Rumänien. Abtretung der Dobrußscha, Übergang der Grenzpässe an Ungarn, Zugeständnis wirtschaftlicher Vorherrschaft der Mittelmächte in Rumänien.</p> <p>Süden:</p> <p>Mai 1915 Eintritt Italiens in den Krieg.</p> <p>Einfirmige Kämpfe um den Weg nach Triest.</p> <p>Juni 1915—August 1917 Elf Isonzschlachten.</p> <p>Oktober—November 1917 Österreichisch-deutsche Offensive bis zur Piave.</p> <p>Balkan und Orient:</p> <p>Kampf um Konstantinopel und den Weg nach Indien.</p> <p>August—Dezember 1914 Österreichisch-serbische Grenzkämpfe.</p> <p>2. Dezember Einnahme, 15. Dezember Räumung von Belgrad.</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

Zentraleinkaufsgesellschaft zur monopolistischen Einfuhr von Lebensmitteln. Anfang 1915 wird Futtermittelfrage ernst (4 Millionen t jährlich eingeführt an Futtergerste, -kuchen, Kleie usw.). Reichsfuttermittelstelle. Notwendigkeit der Minderung der größten Verbraucher von Körnern und Kartoffeln, der Schweine. Frühjahr 1915 der verhängnisvolle „Schweinemord“. Sommer 1916 Reichsfleisch- und Reichsfettstelle. Beschränkung der Verwendung von Körnern, Kartoffeln, Zucker zur Alkoholverbereitung.

Syndizierung der Obst- und Gemüsehändler und der Obst und Gemüse verarbeitenden Betriebe; Zwangssyndizierung der Fischer und Fischhändler.

Rückgang der Schweinehaltung im Kriege um 35 %, der andern Viehhaltung um 40 %. Stalldünger hat nur noch 40 % der Friedenswirkung. Deckung des im Frieden vorhandenen Bedarfs an Stickstoff und Phosphaten nur mit 40 % während des Krieges. Kali ausreichend. Gesamtpflanzliche Erzeugung im Kriege schätzungsweise um 60 % zurückgegangen, der tierischen um 35.

Kartoffelbrot, Steckrübenwinter 1916/17, Marmeladeaustrich, Papierstiefel, Holzschalen.

Finanzen: Deutsches Volkvermögen 1914 auf 900—950 Milliarden geschätzt. Im Ausland angelegtes Kapital und deutscher Besitz an fremden Wertpapieren ca. 25 Milliarden; zum größten Teil vernichtet oder das Zins- und Mehrwert-einkommen daraus unterbunden durch die Kriegserklärungen und Einstellung der diplomatischen Beziehungen von den meisten Staaten der Welt.

Aufbringung der Kriegsschuld durch Anleihen: 1. = 4,4 Milliarden; 2. = 9; 3. = 12; 4. = 10,7.

Anleihezeichnerzahl dieser 4 ersten Kriegsanleihen:

	prozent. Leisung in Goldwert
bis 2000 \mathcal{M}	11 Millionen Pers. = 84,3 %
2100—10 000 \mathcal{M}	1,7 „ „ = 13,3 „
10 100—100 000 \mathcal{M}	0,29 „ „ = 2,3 „
Über 100 000 \mathcal{M}	0,023 „ „ = 0,2 „

Kriegskosten bis 1. Januar 1918: 150 Milliarden; bei 5 % Verzinsung ohne Amortisation = 7,5 Milliarden. Insgesamt ca. 180 Milliarden Kriegsanleihe.

Papiergeldumlauf (Reichsbanknoten und Darlehnskassenscheine) bei Kriegsausbruch ca. 3 Milliarden Mark; November 1918 ca. 27; Oktober 1919 ca. 43.

Vor Krieg ca. 3 Milliarden Staatsschuld, April 1920: 212.

B. Soziale Zustände und Bewegungen

Im Reichshaushaltetat 1919/20 58 Milliarden (gegen 294 Milliarden vor dem Kriege) Ausgaben, davon 52 Milliarden durch den Krieg bedingt. April 1920: 215 Milliarden Reichsschulden. Ungeheure Verteuerung der Lebenshaltung (Monatsminimum allein für Nahrungsmittel einer 4köpfigen Familie in Berlin März 1916: 33,90 Mark, 1920: 123,00 Mark). Wohnungsnot. Zunehmende Arbeitslosigkeit: Dezember 1920: ca. 2 Mill., dazu ca. 2 Mill. Kurzarbeiter. Durch Heeresaufträge, Valutaspekulationen und wucherische Lebensmittelschiebungen Entstehung einer neuen Klasse von Reichen; gesteigerte Macht des Kapitals, namentlich der Schwerindustrie (Hugo Stinnes).

Nach der preussischen Steuerstatistik kamen 1918 in die Einkommenstufe von unter 900 Mark (oder freigestellt): 51,6 % von über 900 Mark bis 3000 Mark = 30,3 %, über 3000—9500 = 7,7 %. Alle höheren Einkommen noch nicht 2 % der Zensiten. Es versteuerten über 1 Million: 1910: 78, 1912: 37, 1914: 31, 1916: 186, 1918: 277 Personen.

Fortgesetzte Lohnkämpfe aller erwerbstätigen Klassen (auch der Beamtenschaft). Zuspitzung der Gegensätze zwischen Stadt und Land, industriellen und agrarischen Gebieten, Proletariat und Bourgeoisie, Anhängern der Demokratie und der Diktatur.

Osterreich-Ungarn: Unter allen kapitalistischen Staaten stärkster Prozentsatz erwerbstätiger Frauen (1900: 44 %).

1902 Streik der Kohlengraber. Einführung des Achtstundentages in den Kohlengruben. 1906 nach großen Demonstrationen und Massenstreiks Einführung des allgemeinen Wahlrechts. (1907: 87 Sozialdemokraten im Reichsrat, über 1 Mill. sozialistischer Stimmen). In Ungarn 1912 Wahlrechtskampf, Demonstrationen, Streiks, Straßenkämpfe in Budapest. Erweiterung des Wahlrechts. (Vierklassensystem).

1914 wie in Deutschland Borgfrieden der Sozialdemokratie mit der Regierung und den bürgerlichen Parteien. Ermordung des Ministerpräsidenten Stürgkh durch den Sozialdemokraten Friedrich Adler (Oktober 1916). Während des Krieges Lösungsbestrebungen der Tschechen, Slowaken, Italiener.

C. Geistiges Leben

I. Religion und Kirche:

C. Geistiges Leben

II. Philosophie und Wissenschaft:

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
		<p>1919 Unterricht „im Geiste des deutschen Volkstums und der Völkerverständigung“, Staatsbürgerkunde und Arbeitsunterricht sind Lehrfächer der Schulen (Artikel 148 der Reichsverfassung).</p> <p>1919 Gründung des Bundes entschiedener Schnlreformer (Paul Oestreich).</p> <p>1920 Reichsschulkonferenz.</p>	<p>6.—13. Januar Aufstand der Unabhängigen und der Spartakusgruppe. Heftige Straßenkämpfe in Berlin.</p> <p>14. Januar: Besetzung der Stadt durch die Garde-Kavalleriedivision, im Anschluß daran Bildung von Einwohnerwehr und Freikorps.</p> <p>19. Januar Wahl zur deutschen Nationalversammlung.</p> <p>26. Januar Wahl zur preußischen Landesversammlung.</p> <p>6. Februar Eröffnung der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung in Weimar.</p> <p>11. Februar: Wahl des Reichspräsidenten (Ebert). Beratung der neuen Reichsverfassung.</p> <p>11. August 1919: Annahme der republikanischen deutschen Reichsverfassung (hat keine innere Republikanisierung und Demokratisierung der Behörden und Ämter zur Folge und verhindert nicht das Wiederaufleben des Obrigkeit- und Bürokratenstaates).</p> <p>Die Verfassung des Deutschen Reiches: Artikel 1: „Das Deutsche Reich ist eine Republik, die Staatsgewalt geht vom Volke aus“. Artikel 17: „Jedes Land muß eine freistaatliche Verfassung haben“. Organe des Reiches: Reichstag, Reichsrat, Reichspräsident. Annahme oder Ablehnung von Gesetzen ausschließlich Sache des Reichstags. Suspensives Veto des Reichsrats. Möglichkeit der Herbeiführung eines Volksentscheids über Reichstagsbeschlüsse durch den Reichspräsidenten. Jedes Land hat im Reichsrat eine Stimme und auf je eine Million Einwohner eine weitere Stimme. Jedoch darf kein Land mehr als 3 Fünftel aller Stimmen besitzen. Reichspräsident vom Volke auf 7 Jahre gewählt, Befugnisse: Verkündung und Ausführung der Gesetze; Vertretung des Reiches nach außen; Oberbefehl über die Wehrmacht; Ernennung des Reichskanzlers und der Reichsminister.</p>	<p>Oktober Eintritt der Türkei in den Krieg.</p> <p>März 1915 Versuch einer englisch-französischen Flotte, die Dardanellen zu forcieren.</p> <p>April: Englisch-französische Landung auf Gallipoli.</p> <p>Kämpfe bis zum Abzug der Engländer und Franzosen (Januar 1916).</p> <p>Oktober—Dezember: Deutsch-österreichische Offensive gegen Serbien. Eintritt Bulgariens in den Krieg. Besetzung von ganz Serbien.</p> <p>Januar 1916 Eroberung Montenegros. Stellungskämpfe mit der Salonikiarmee. Die deutsch-türkische Bedrohung des Suezkanals mündigt Februar. Eroberung Armeniens durch die Russen. Mißglückter englischer Vorstoß auf Bagdad (Kut el Amara).</p> <p>März 1917: Englische Offensive in Mesopotamien. Eroberung von Bagdad.</p> <p>Dezember: Englische Offensive in Palästina; Einnahme von Jerusalem.</p> <p>September 1918 Durchbruch der bulgarischen Front in Mazedonien durch die Salonikiarmee.</p> <p>Waffenstillstandsgesuch Bulgariens. Türkische Niederlage in Palästina. Infolgedessen Verlust eines Teiles von Syrien.</p> <p>Waffenstillstandsgesuch der Türkei.</p> <p>Seerrieg: Küstenverteidigung. Sicherung der Truppen-, Waffen- und Lebensmitteltransporte.</p> <p>August 1914: Gefecht bei Helgoland, drei deutsche Kreuzer verloren. Das Schicksal der Auslandskreuzer (Coronel, Falklandsinseln). Ubootkrieg (U. 9).</p> <p>Januar 1915: Erster Zeppelinangriff auf England. Seegericht an der Doggerbank.</p> <p>18. Februar 1916 Verkündung der deutschen Ubootblockade. Versenkung von Passagierdampfern. (Politisch besonders folgenschwere Fälle: „Lusitania“, „Arabic“, „Tobantia“).</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung

Valutaverschiebung:

30. Juli 1914	100 dän. Kronen	= 112,15	⊘
1. Oktober 1915	" "	= 126	"
30. Dezember 1916	" "	= 163,50	"
1. November 1917	" "	= 230,50	"
30. Juli 1914	100 schweiz. Frs.	= 81,45	⊘
1. Oktober 1915	" "	= 91,30	"
30. Dezember 1916	" "	= 117,12	"
1. November 1917	" "	= 156,-	"

Krieg und Bevölkerung: 1862 : 10,8% Überschuß

64	: 11,6	"
66	: 7,2	"
67	: 10,6	"
69	: 10,9	"
70	: 11,1	"
71	: 4,9	"
72	: 10,5	"
75	: 19	"

Menschenverluste 1914—1919: 5,6 Millionen; 3,5 durch verminderte Zahl der Geburten, 2,1 durch Zunahme der Sterblichkeit infolge Kriegsverletzungen und ungenügender Ernährung. 1919: 31,2 Millionen Personen männlichen Geschlechts, 33,9 weiblichen Geschlechts.

Welthandelstonnage in Millionen Bruttoregistertonnen:

	England	USA	Japan	Deutschland
Juni 1914:	29,5	4,4	1,8	5,2
Dez. 1918:	17	7,9	2,6	2,6
	Norwegen	Frankreich	Italien	Holland
Juni 1914:	2,5	2,28	1,43	1,47
Dez. 1918:	1,8	1,49	1,459	1,5

Immer dringender fühlbar werdender Mangel an Rohstoffen, Lebensmitteln, Kriegsmaterial bedingt von der wirtschaftlichen Seite bei ungeheurer Zunahme der Produktion Amerikas und gleichzeitigem Versagen des U-Bootkrieges (Mißlingen der Blockadebrechung) das dauernde Zurückweichen der deutschen Armeen im Westen seit 18. Juli 1918. Ungeheuerliche Material- und Lebensmittelverwüstung beim Rückzug des Heeres in den belgischen und polnischen Etappen.

November 1918 wirtschaftliche Forderung der Revolution: Sozialisierung von Kohle und Eisen bei Ablehnung des Staatssozialismus; Aufgabe: Beseitigung des Gegensatzes zwischen Kapital und Arbeit (Lohnsystem), des Widerstreits der privat-schwerindustriellen und „volks“wirtschaft-

B. Soziale Zustände und Bewegungen

1918 mit dem militärischen Zusammenbruch Zerfall des Reichs. Sturz der Dynastie Habsburg und Errichtung demokratischer Republiken in den Ländern. In **Deutsch-Osterreich** zunächst Herrschaft der Sozialdemokratie (Staatskanzler Karl Renner), seit 1920 bürgerlich-sozialistische Koalitionsregierung, **Kommunistische Räterepublik** in Ungarn März 1919 (Bela Kun, Eugen Varga) an Stelle der demokratischen Koalitionsregierung, Bürgerkrieg. Nach der Niederlage gegen Rumänien Sturz der Räteregierung im August und blutige Verfolgung ihrer Führer, Unterdrückung der proletarischen Parteien, Wiederherstellung des Privateigentums auf dem Lande und in der Industrie (Ministerpräsident Horthy; Terror gegen die Anhänger der Räterepublik).

Rußland: Seit 1902 Anwachsen der industriellen Streiks, auch aus politischen Anlässen. Basenerrevolten, Angriffe auf die Gutsländereien (1902 im Gouvernement Charkow), 1903 Gesetz über die Aufhebung der Gesamthaltung des „Mir“. Partei der Sozialrevolutionäre erstrebt besonders die Landaufteilung an die Bauern. Sozialdemokratie 1903 gespalten in Bolschewiki (Mehrheitspartei, erstrebt die proletarische Diktatur, Lenin) und Menschewiki (Minderheitspartei, steht auf dem Boden der Demokratie). 1905/06 erste russische Revolution; Eroberung einer konstitutionellen Verfassung durch den Bund von Bürger, Bauer und Arbeiter. Januar 1905 politischer Streik der Putilowwerke in Petersburg. Petition der Arbeiterschaft fordert neben Verfassung, Rechtsgleichheit und Preß- und Versammlungsfreiheit Abschaffung aller indirekten Steuern, Schutz der Arbeit durch Gesetz, Koalitionsfreiheit, achtstündigen Arbeitstag, staatliche Arbeiterversicherung unter Mitwirkung der arbeitenden Klassen, allmähliche Übergabe des Landes an das Volk.

C. Geistiges Leben

I. Religion und Kirche:

C. Geistiges Leben

II. Philosophie und Wissenschaft:

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
			<p>Selbständige Leitung jedes Geschäftszweigs durch den zuständigen Minister. Mißtrauensvotum des Reichstags bewirkt Rücktritt der Regierung. Erweiterung und Sicherung der staatsbürgerlichen Rechte des Einzelnen, besonders hinsichtlich freier Meinungsäußerung und Koalitionsrecht (Artikel 109, 118, 124—130, 132, 165). Betonung staatsbürgerlicher Pflichten (Artikel 132—134, 165). In der Verfassung Tendenz nach Stärkung der Reichseinheit. („Reichsrecht bricht Landesrecht“, Artikel 13.) Wegfall der Reserve auf dem Gebiet der Steuern, Armee und Post. Übergang der Eisenbahnen an das Reich. — In der Folge Abschaffung der Militärgerichtbarkeit. 30. November 1920: Neue preußische Verfassung. Rußland: Fortgang der Reaktion unter Nikolaus II. (1894—1917). Zusammenbruch des Systems nach dem russisch-japanischen Kriege. Verheißung einer beratenden Landesversammlung (März 1905), Wahlrecht nur für Grundbesitzer, Generalstreik, Bauernaufstände, Manifest vom 30. Oktober 1905: Zugeständnis der bürgerlichen Freiheiten, des allgemeinen Wahlrechts und der beschließenden Befugnis der künftigen Duma. Wahl der Duma (April 1906), demokratisch-sozialistische Mehrheit, Auflösung (Juli 1906). Landabgabe an die Bauern (Ukas vom 9. September 1906). Neue radikale Duma (März 1907), Auflösung (Juni 1907). Abänderung des Wahlrechts zuungunsten der Bauern. Wahl einer reaktionären Duma (Oktober 1907). Flotten-, Agrar-, Finanzgesetzgebung, Abschaffung der Autonomie Finnlands, Beschränkung der polnischen Sematwas.</p>	<p>31. Mai 1916: Seeschlacht vor dem Skagerak. 9. Januar 1917: Entscheidung über den unbeschränkten Ubootkrieg in Pleß. 31. Januar 1917: Erklärung des uningeschränkten Ubootkriegs zur Brechung der Blockade und Lähmung der feindlichen Kriegführung. — Infolgedessen 6. April Kriegserklärung der Vereinigten Staaten an Deutschland, Kolonien. Alle gelangen in die Hand Englands, Frankreichs und Japans nach mehr oder weniger schweren Kämpfen, als letzte Ostafrika (Dezember 1917). C. Ausgang des Weltkrieges: 12. Dezember 1916: Wirkungslose Note des Reichskanzlers an Amerika, Schwaz, Spanien, betreffend Eintritt in die Friedensverhandlungen. 21. Dezember 1916: Friedensnote Wilsons an die kriegführenden Mächte. (Weitere Vermittlungsversuche der Union bis Ende Januar 1917.) 14. August: Kronrat im Großen Hauptquartier. Hindenburg und Ludendorff geben den Krieg verloren. Unbestimmte Inaussichtnahme von Friedensschritten. 24. September: Mitteilung der Obersten Heeresleitung an die deutsche Regierung, sie halte die Einleitung von Friedensverhandlungen für notwendig. 28. September 1918: Die Oberste Heeresleitung spricht sich für Einführung des parlamentarischen Systems in Deutschland aus. 29. September: Die Oberste Heeresleitung verlangt vom Auswärtigen Amt (Staatssekretär v. Hintze) ein sofortiges Friedensangebot an die Entente. Waffenstillstand zwischen Bulgarien und der Entente. Verlangen der Obersten Heeresleitung nach Bildung einer neuen Regierung zwecks Friedensschluß.</p>



A. Wirtschaftliche Entwicklung	B. Soziale Zustände und Bewegungen	C. Geistiges Leben I. Religion und Kirche:	C. Geistiges Leben II. Philosophie und Wissenschaft:
<p>lichen Interessen. Einsetzung einer Sozialisierungskommission. Durchführung eines ihrer grundsätzlich gemeinwirtschaftlichen Programme scheitert am Widerstand des Großkapitals.</p> <p>1920: 2. Sozialisierungskommission.</p> <p>Wirtschaftliche Bestimmungen der republikanischen Verfassung: Reichswirtschaftsrat, Betriebsarbeiterräte.</p> <p>Teilweises Fortbestehen der Zwangswirtschaft.</p> <p>Verhängnisvolle Inflation des Geldmarktes. Fallen der deutschen Valuta unter 10 % ihres Wertes.</p> <p>Wirtschaftliche Verluste durch den Krieg:</p> <p>Der Versailler Frieden (28. Juni 1919) und seine wirtschaftlichen Folgen.</p> <p>Das deutsche Wirtschaftssystem vor dem Kriege beruhte auf 3 Hauptfaktoren: 1. seinem Überseehandel (Handelsflotte, Kolonien, Auslandsanlagen, Ausfuhr, Überseeverbindungen seiner Kaufleute); 2. der Ausfuhr seiner Kohle und seines Eisens und den darauf gegründeten Industrien; 3. seinem Verkehrs- und Zollsystem.</p> <p>Der Friedensvertrag erreicht die systematische Vernichtung besonders von Punkt 1 und 2.</p> <p>Bevölkerungsverlust durch Abtretung ca. 5,5 Millionen, unter Zurechnung der der Abstimmung unterworfenen Landesteile fast 8 Millionen.</p> <p>1918: 100 Millionen t Steinkohle in Deutschland gefördert; in Elsaß-Lothringen 3,5, Oberschlesien 43,5, Saarrevier 12. Eisenförderung 35,9 Millionen t; davon 28,5 im lothringischen Minettevier = fast 75 % der Gesamtproduktion; in Oberschlesien 1 %.</p> <p>Getreideausfall: Posen und Westpreußen 7,75 % der deutschen Weizenerte, 15 % Roggen, 18 % Gerste, 15 % Kartoffeln, 19 % Zuckerrüben, 20 % Hülsenfrüchte; 12,6 % Pferde, 8,2 % Rindvieh, 9,3 % Schweine, 11,7 % Schafe.</p> <p>In Elsaß-Lothringen 20 % der Produktion unserer Kammgarnspinnerei verloren, 15 % der Kleiderstofffabriken.</p> <p>Bis 1925 Ablieferung von 25 % der chemisch-pharmazeutischen Produkte und Farbstoffe an die Entente.</p> <p>Verlust von 10 511 km Eisenbahnlinie = 16,8 %.</p> <p>Die abgetretenen Gebiete und die Volksabstimmungsgebiete mit 64 % an der Gesamtzeugung von Thomasmehl beteiligt; davon nur 22 % in Deutschland selbst verbraucht.</p> <p>An Frankreich Lieferung von 7 Millionen t Kohle für 10 Jahre, außerdem Ersatz des Ausfalls aus den von uns zerstörten nordfranzösischen Gruben bis zu ihrer Wiederherstellung; an Belgien für 10 Jahre 8 Millionen t, an Italien auf 5 Jahre 7.</p> <p>Abtretung aller Handelsschiffe über 1000 Bruttotonnen, der Hälfte der Fahrzeuge zwischen 1000 und 1000 t, ¼ der Schlepper und Fischerboote. Deutschland 1914 an der Welt-</p>	<p>Blutbad (gegen 2000 Tote und Verwundete) unter den Demonstrationen vor dem Winterpalais. Streiks und Straßenkämpfe in 122 Städten; Bauernrevolten, namentlich in den Ostseeprovinzen; Meuterei in Marine und Landheer. Erlaß des Zaren vom August über Berufung einer Duma (nar. beratende Körperschaft neben den staatlichen Behörden, kein gleiches Wahlrecht) führt zum Generalstreik im ganzen Lande unter Beteiligung der Eisenbahner und des Bürgertums und zum Verfassungsedikt vom 17./20. Oktober, das durch Gewährung der liberalen Grundrechte und der gesetzgebenden Gewalt nur die bürgerlichen Klassen befriedigt. Fortsetzung des Kampfes des Proletariats für gleiches Wahlrecht, Republik, Achtstundentag. Niederlage in den Moskauer Straßenkämpfen im Dezember. Reaktion unter scheinkonstitutionellen Formen bis 1918. In der Duma (Eröffnung Mai 1906) die Partei der Kadetten (Konstitutionelle Demokraten) führend, die auch für Zwangsenteignungen zu Gunsten der Bauernschaft eintritt. (Liberale Dumaperiode.) Nach zweimaliger Auflösung der Duma Aufhebung des Rechts der Gesetzgebung und Beschränkung des Wahlrechts für Bauern, Arbeiter und Nichtrossen. (Sieg des Selbstherrschertums.)</p> <p>Mobilisierung des Grund und Bodens durch die Landreform des Ministers Stolypin (seit 1905): Auflösung des „Mir“, Ausscheiden der Landanteile zu Privateigentum. Freigabe von Domänenland in Sibirien (Einwanderung von 3 Mill. ackerbaureibender Russen). Keine Lösung der Agrarfrage.</p> <p>Erstarken der liberalen und nationalen Bestrebungen der Randvölker (Georgier, Ukrainer, Polen, Letten, Litauer, Finnen) auf Grund der Bildung einheimischer Klassen der bürgerlichen Intelligenz, Brautenschaft, des Handels und der Industrie.</p> <p>1917 zweite russische Revolution. Eroberung der Staatsgewalt durch das Proletariat. Errichtung eines kommunistischen Staatswesens.</p> <p>Seit der ersten Revolution enge Verbindung der sozialistischen Parteien mit dem Proletariat. Vorbereitung der Revolution durch die russischen Revolutionskomitees im Auslande.</p> <p>März 1917 Abdankung des kriegsmüden Zaren vor der Duma (Kadetten und Oktoabristen) unter dem Drucke Englands. Arbeiteraufstand erzwingt die Republik. Rückkehr des Bolschewistenführers Lenin aus dem Schweizer Exil mit Hilfe des deutschen Generalstabes. Nebenregierung der Arbeiter- und Soldatenräte (Sowjets, Petersburger Vollzugs-</p>		<p>Spengler: Untergang des Abendlandes 1918.</p>

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Heer)	E. Auswärtige Politik
			<p>Rußland:</p> <p>14. März 1917: Revolution in St. Petersburg. Abdankung des Zaren (16. März). Provisorische Regierung Fürst Ljwow, Miljukow.</p> <p>6.—7. November Übernahme der Regierung durch die Arbeiter- und Soldatenräte (Sowjets).</p> <p>10. Juli 1918 Verfassung der russischen föderativen Sowjetrepublik. Artikel 1: Die ganze zentrale und lokale Gewalt steht den Sowjets zu. Artikel 64: Aktives und passives Wahlrecht haben „unabhängig von Konfession, Nationalität, Anässigkeit“, folgende über 18jährigen Männer und Frauen:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) „die ihren Lebensunterhalt aus produktiver und gesellschaftlich nützlicher Arbeit bestreiten“; b) Soldaten der Sowjetarmee und -Flotte; c) die unter a) und b) fallenden, die ihre Arbeitsfähigkeit eingebüßt haben. 	<p>30. September: Rücktritt des Reichskanzlers Graf Hertling.</p> <p>3. Oktober: Prinz Max von Baden Reichskanzler.</p> <p>4. Oktober: Auf erneutes Drängen der Obersten Heeresleitung Gesuch der deutschen Regierung an den Präsidenten der Vereinigten Staaten um Herbeiführung des Friedens und sofortigen Waffenstillstandes. Österreichisches Friedensangebot an den Präsidenten Wilson.</p> <p>19. Oktober: Erklärung der Unabhängigkeit der tschecho-slowakischen Nation durch den tschecho-slowakischen Nationalrat.</p> <p>21. Oktober: Konstituierung einer provisorischen Nationalversammlung für Deutsch-Österreich.</p> <p>23. Oktober: Erklärung der Vereinigten Staaten, daß sie „statt Friedensverhandlungen Übergabe verlangen“ müsse, „wenn sie jetzt mit den militärischen Beherrschern und den monarchistischen Autokraten Deutschlands verhandeln sollte“.</p> <p>25. Oktober—4. November: Festsetzung der Waffenstillstandsbedingungen für Deutschland (maßgebend die Oberstkommandierenden der Alliierten Armeen).</p> <p>26. Oktober: Abdankung Ludendorff's — Nachfolger General Groener.</p> <p>31. Oktober: Waffenstillstand zwischen Türkei und Entente.</p> <p>4. November: Waffenstillstand Österreich-Ungarns mit der Entente.</p> <p>6. November: Abreise der deutschen Waffenstillstandskommission ins Hauptquartier.</p> <p>8. November: Übergabe der Waffenstillstandsbedingungen („als bindende</p>

A. Wirtschaftliche Entwicklung	B. Soziale Zustände und Bewegungen	C. Geistiges Leben I. Religion und Kirche:	C. Geistiges Leben II. Philosophie und Wissenschaft:
<p>handelsflotte mit 11,1% beteiligt, die Union mit 10%, Japan mit 3, England mit 4,8; 1919 Deutschland mit 1,4, die Union mit 24,1, Japan mit 8,8, England mit 34,3.</p> <p>Abtretung aller Rechte und Ansprüche bezüglich der deutschen überseeischen Besitzungen.</p> <p>Physischer und materieller Verlust Frankreichs (nach Schätzungen von Keynes, Gide, Pupin): für Zerstörung von Gebäuden 65 Milliarden Mark anzusetzen, verwüsteter Grund und Boden mit ca. 2, Schaden durch Requisitionen, Abgaben im besetzt gewesenen Gebiet, Verluste der Handelsflotte: ca. 4 Milliarden; dazu Verlust an Möbeln, Maschinen, Kohlen, Erzen; Verkehrsmittel: Gesamtschaden im zerstörten und besetzten Gebiet Frankreichs = ca. 14 Milliarden Goldmark (90% des Landes war von uns besetzt, 4% lag im direkt verwüsteten Gebiet; 1917 wurde der Gesamtgebäudewert Frankreichs auf 47,6 Milliarden Mark geschätzt, der Boden ohne Gebäude auf 49—62).</p> <p>Am 16. September 1919 von 2246 km zerstörter Eisenbahnlinie 2016 km wiederhergestellt, von 1075 km Kanal 700; von 1169 in die Luft gesprengten Bauten wie Brücken und Tunneln 588 ersetzt, von 550 000 durch Beschädigung zerstörten Häusern 60 000 wiederaufgebaut, von 1 800 000 ha durch die Schlacht unbrauchbar gewordenen Bodens 400 000 ha wieder angebaut, mehr als 10 Millionen Meter Stacheldraht entfernt.</p> <p>Belgien: Schätzung seines Nationalreichtums vor dem Kriege: ca. 500 Mill. Mark der Gegenwart aller seiner Maschinen; Grund und Boden 5,28 Milliarden; Gebäude 4,7, bewegliches Vermögen = 10,9; Bargeld = 0,94; Möbel usw. 2,2; insgesamt 29,24; Wert des wirklich physischen Verlustes an belgischem Eigentum durch Zerstörung und Plünderung 3 Milliarden Goldmark, Requisitionen, Umlagen, Bußen 2 Milliarden, Vorschuß der Verbündeten an Belgien auf seine Kriegskosten 5; also zusammen ca. 10 Milliarden Goldmark.</p> <p>England: Verlust an Gebäuden 600 Millionen Mark, für 7 700 000 versenkter Tonnen und ihrer Ladung = 10,8 Milliarden Mark. Verliert seine Kapitalhegemonie an die Vereinigten Staaten.</p> <p>Serbien: Gefallen oder in Gefangenschaft Gestorbene: 320 000 = Hälfte der männlichen Bevölkerung im Alter von 18—60 Jahren zugrunde, 300 000 an Typhus, 50 000 im Internierungslager gestorben; Gesamtverluste über 1 Million Menschen = ¼ von Serbien. Volksvermögen Serbiens auf 9,6 Milliarden geschätzt, meist in Boden bestehend, der keinen wesentlichen Schaden gelitten; materieller Verlust insgesamt 1—2 Milliarden.</p> <p>Serbien, Griechenland, Italien zusammen geschädigt um ca. 5 Milliarden Goldmark.</p> <p>Materieller Verlust aller Verbandsstaaten ca. 40 Milliarden Goldmark.</p>	<p>rat). Der Sozialdemokrat Kerenski Kriegsminister. Sammlung der bürgerlichen Klassen um die Parole der Fortsetzung des Krieges. Verbrüderung der feindlichen Soldaten in den Schützengräben; Arbeiterdemonstrationen für den Frieden; dagegen Eintritt von Mitgliedern des Volksrats in die provisorische Regierung. Gleichzeitig mit der neuen Offensive an der Front Demonstration von fast 1 Mill. Arbeiter und Soldaten gegen den Krieg in Petersburg, unter Führung der Bolschewiki. Entwaffnung der Arbeiter und Soldaten, Erschießungen und Verhaftungen revolutionärer Führer, Beseitigung der Sowjetnebenregierung im Juli (Ara Kerenski).</p> <p>Putsch des Kosakengenerals Kornilow im August (Vormarsch gegen Petersburg) scheitert am Aufstand der Petersburger und Moskauer Arbeiter und Abfall seiner Truppen.</p> <p>7. November 1917 siegreicher Aufstand der Arbeiter und Soldaten unter Führung des Kriegerevolutionskomitees, das die Regierungsgewalt an sich reißt, in Petersburg und nach schwerem Kampfe in Moskau. Kerenski geschlagen. Übernahme der Regierungsgewalt durch die Kommunisten (Bolschewiki), Lenin, Trotzki (Organisator der Roten Armee). Errichtung der kommunistischen Räte-(Sowjet-)republik. (Verfassung vom 10. Juli 1918). Aufhebung des Privateigentums an Grund und Boden ohne Entschädigung und seine Übergabe an die Bauern. Übergang der Banken an den Staat, Beseitigung des Privateigentums in Industrie und Handel und an allen Bodenschätzen, Arbeitspflicht. Entrechtung und Unterdrückung der Bourgeoisie. Siegreicher Kampf nach außen gegen die Entente und die von ihr unterstützten Polen und gegenrevolutionären Generale (Koltchak, Denikin, Wrangel). Sozialistische Organisation der durch Krieg und Revolution verfallenen Produktion und Anfänge der Abschaffung des Geldes durch Verteilung der Güter. Bildung von Sowjetwirtschaften und Genossenschaften auf dem Lande. Bolschewistische Weltpropaganda, namentlich auch im Orient (Kongreß der Ostvölker in Baku 1920) durch die (dritte) kommunistische Internationale (gegründet März 1919).</p>		<p>1919 Rutherford zerlegt im Laboratorium den Stickstoff der Luft. Einer der Bestandteile des Stickstoffatoms ist das Wasserstoffatom.</p>

C. Geistiges Leben III. Wortkunst und Tonkunst:	C. Geistiges Leben IV. Flächen- und Raumkunst:	C. Geistiges Leben V. Erziehung und Unterricht:	D. Innerstaatliche Organisation (Recht, Verfassung, Verwaltung, Herr)	E. Auswärtige Politik
		<p>Rußland: Lunatscharski, Vorsitzender des „Kommissariats für Volksaufklärung“. Zwei Stufen der einheitlichen Arbeitsschule für alle Kinder: für die 6—12jährigen, für die 13—18jährigen. Für die erste Stufe vor allem Selbstbedienung; für die zweite: Einordnung in den Prozeß der sozialen Arbeit, Mitarbeit für einige Zeit in den Betriebszweigen. Polytechnische Ausbildung.</p>		<p>Verabredungen aller feindlichen Kriegsführungen“) mit Frist zur Annahme bis 11. November. Bestürzung über ihre Härte; Zögern der Regierung (Ebert), sie anzunehmen. 10. November: Telegramm Hindenburgs an die deutsche Regierung (Ebert) verlangt Annahme der Bedingungen, auch wenn sich keine Milderungen erreichen lassen. 11. November: Unterzeichnung des Waffenstillstandes. 18. Januar: Eröffnung der Friedenskonferenz in Paris. 7. Mai 1919: Überreichung der Friedensbedingungen an die deutschen Delegierten (Führer Graf Brockdorff-Rantzau). 29. Mai: Überreichung der deutschen Gegenvorschläge zu den Friedensbedingungen. 18. Juni: Überreichung der Antwort der Alliierten und Assoziierten Mächte. 20.—21. Juni: Rücktritt des Kabinetts Scheidemann; Übernahme der Regierung durch Gustav Bauer. 22.—23. Juni: Verhandlungen der Nationalversammlung in Weimar über die Unterzeichnung des Friedensvertrages. 28. Juni: Unterzeichnung des Vertrages im Schloß zu Versailles. Territoriale Veränderungen in Europa infolge des Krieges: Elsaß-Lothringen französisch, Nordschleswig (Abstimmung) dänisch, Posen und Westpreußen (fast ganz) polnisch, Danzig, Memelland selbständig, Tschechoslowakei, Ungarn (stark verkleinert), Südslavien, Österreich selbständige Staaten, Südtirol, Istrien Italienisch, Griechenland bis zum Schwarzen Meer ausgedehnt. Die Türkei stark verkleinert.</p>